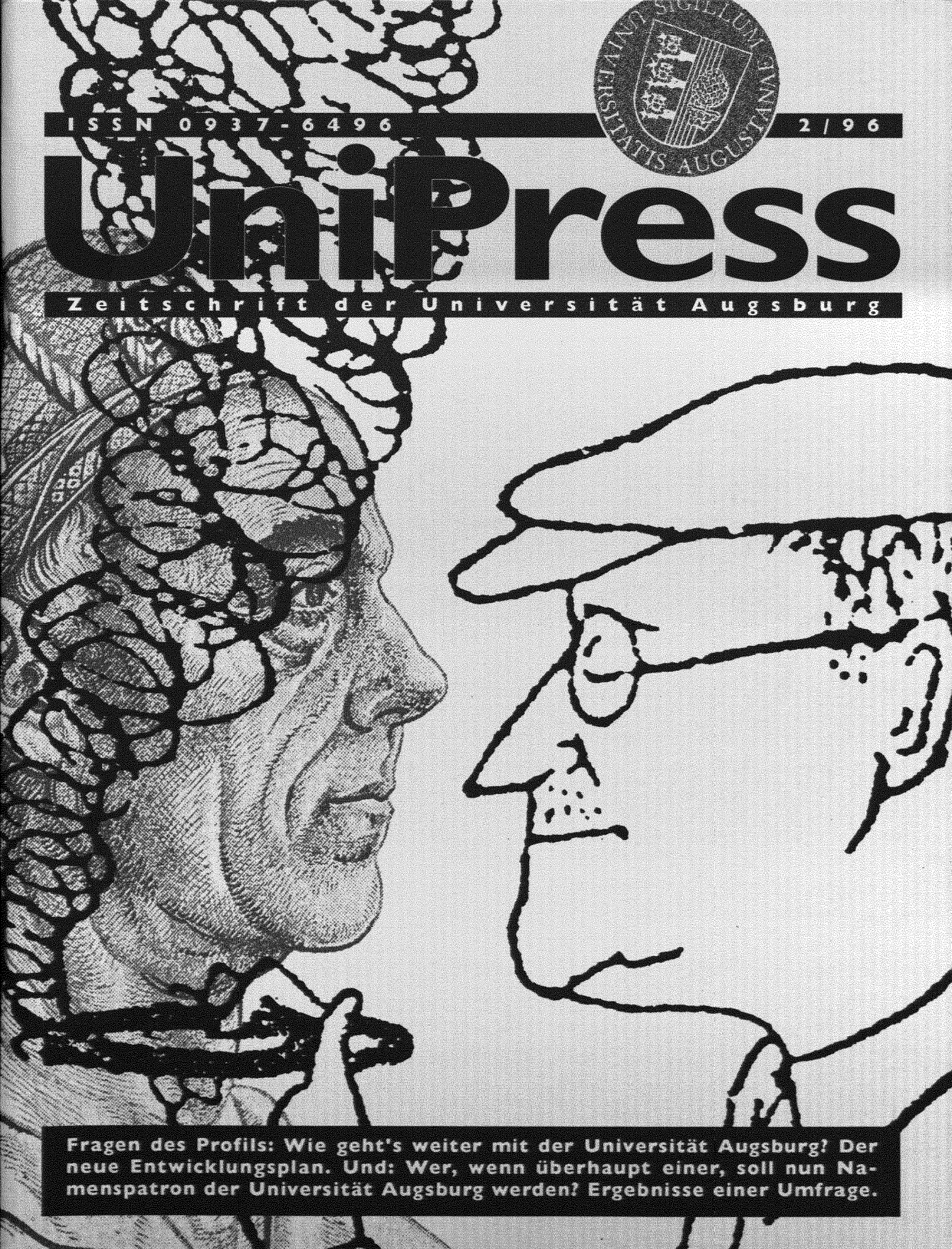


ISSN 0937-6496

2/96

# UniPress

Zeitschrift der Universität Augsburg



**Fragen des Profils: Wie geht's weiter mit der Universität Augsburg? Der neue Entwicklungsplan. Und: Wer, wenn überhaupt einer, soll nun Namenspatron der Universität Augsburg werden? Ergebnisse einer Umfrage.**

Liebe UniPress-Leserinnen und -Leser,

am 14. Mai 1996 hat die Bayerische Staatsregierung entschieden, das Landesamt für Umweltschutz (LfU) - in Abweichung von den ursprünglichen Planungen - nicht im Osten Münchens, sondern in Augsburg anzusiedeln. Mit dem Landesamt kommen 450 neue Arbeitsplätze nach Augsburg. Wie schon der zweite Bauabschnitt unseres Physik-Komplexes und das Gebäude unserer Juristischen Fakultät so wird auch der ca. 145 Millionen DM teure LfU-Neubau mit Hilfe der Privatisierungserlöse des Freistaats finanziert werden. Nach dem Willen der Staatsregierung sollen damit in Augsburg in Reaktion auf die akuten Strukturprobleme neue regionalpolitische Akzente gesetzt werden.

Oberbürgermeister Dr. Menacher sprach im Zusammenhang mit dieser Entscheidung von einem „großen Tag für Augsburg“. Man kann wohl auch von einem großen Tag für die Universität Augsburg sprechen. Denn es ist sicherlich kein Zufall, daß das Gebäude des Landesamtes dort, wo derzeit unsere Physik-Neubauten emporkwachsen, an unseren Campus angrenzen wird.

Am Lech entstehe, so Ministerpräsident Dr. Stoiber, ein „Kompetenzzentrum für Umwelttechnik und neue Materialien“. Bereits bestehende Einrichtungen wie die modernste Müllverbrennungsanlage Europas und das Bayerische Institut für Abfallforschung (BifA), aber auch ein Umwelttechnik-Schwerpunkt an der Fachhochschule stellen zusammen mit dem Landesamt für Umweltschutz eine neue Herausforderung und gleichzeitig eine Chance für die Universität dar: Es geht darum, daß wir unsere eigenen einschlägigen Ressourcen in dieses „Zentrum“ einbringen und die zu erwartenden Synergieeffekte für die Akzentuierung unseres Profils nutzen.

Die Umweltproblematik zählt zu den klassischen Bereichen, die nach der kooperativen Auseinandersetzung mit Grenzfragen zwischen Human- und Naturwissenschaften verlangen. Bereits Ende Februar 1996 hat der Senat der Universität einen neuen Entwicklungsplan verabschiedet, der eine solche Auseinandersetzung mit Umweltthemen über alle Fach- und Fakultätsgrenzen hinweg als eines der gesamtuniversitär vorrangigsten Entwicklungsziele in Forschung und Lehre nennt. Das Institut für Umweltrecht an der Juristischen Fakultät und der Schwerpunkt Umweltökonomie an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät bilden zusammen mit entsprechenden Forschungsinteressen etwa in der Geographie, aber z. B. auch in der Politikwissenschaft und in der Pädagogik eine ausbaufähige Grundlage. Darüber hinaus sind uns für einen neuen, auf Umweltfragen und Recycling ausgerichteten Schwerpunkt Materialwissenschaften in der Augsburger Physik bereits zwei Chemie-Lehrstühle in Aussicht gestellt worden.

Vor diesem Hintergrund wird die Universität nicht zögern, um im Gespräch mit der Leitung des Amtes für Umweltschutz rasch die Möglichkeiten einer Kooperation zu erörtern, und sicherlich werden die Perspektiven, die sich hier abzeichnen, auch zur Sprache kommen, wenn wir am 15. Juli in unmittelbarer Nachbarschaft des künftigen Landesamtes die Eröffnung des ersten Physik-Bauabschnitts für den Bereich Elektronische Korrelationen und Magnetismus feiern.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr



Prof. Dr. Reinhard Blum

Fitneß – Sauna – Solarium  
 ☎ 88 86 85

SUCCESS

Fitneß-Studio, Aerobic, Step,  
 Bodystyling, Wirbelsäulengymnastik

Im Gewerbegebiet Haunstetten · Heinrich-Hetz-Straße 2  
 Mo. – Fr. 9.00 – 23.00 Uhr, Sa., So. 12.00 – 18.00 Uhr, Feiertage 12.00 – 18.00 Uhr  
 (Juni bis September am Wochenende geänderte Öffnungszeiten)

Mo. – Fr. 9.00 – 16.00 Uhr  
 Sa., So. und Feiertage  
 12.00 – 18.00 Uhr

mtl. 39,- DM  
 (Normalpreis mtl. 59,- DM)

STUDENTENTARIF

NEU

**Nachrichten**

- 3 Spatenstich für Jura-Neubau
- 5 Der neue Entwicklungsplan
- 7 Tage der Forschung 1996
- 8 Senatstelegramm
- 8 Impressum
- 9 Brecht oder nichts oder was?
- 12 Die erst Ökobilanz der Universität Augsburg
- 16 Der erste Band des Bayerischen Sprachatlasses
- 18 Augsburger Neuentwicklungen auf der CeBIT
- 22 Bankfusionen auf dem Prüfstand
- 23 Ringvorlesung „Modernes Japan“
- 24 Schwäbischer Kunstsommer 1996
- 26 Caryl Phillips liest aus seinem Werk
- 28 Ferienspaß im Euro Day Camp
- 30 Ökokost in der Mensa

**Berichte**

- 40 Not depressing at all: Moy McCrory
- 41 In Concert: Shirley Cheechoo Blake Debassige
- 43 Augsburger Kunstdozenten übten sich in Malta
- 45 Sieben Monate Salamanca. Die erste EU-Stipendiatin der Universitätsstiftung berichtet.
- 49 Spanisch-Studenten beim Versicherungsgiganten
- 50 Lebenssinn und Sinn im Sport

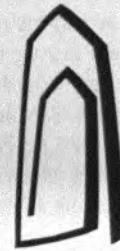
**Forum**

- 56 Die Linie 3 - ein Professoren-Killer?
- 59 Vom Genus, dem Sexus und der Frau Doktor(in)
- 61 Das Zentrale Prüfungsamt - ein Portrait
- 64 Leserbrief: Weder Franz noch von Haydn gelobt
- 64 Von Kriegen, Krisen und Karikaturen
- 65 Demokratie ist eben Übungssache

**Zur Peron**

- 66 Dr. Hans-Ulrich Jerschke Jura-Honorarprofessor
- 67 Neue Dekane
- 67 Personalien

Für freundliche Unterstützung bei der Titel-Gestaltung danken wir Elizabeth Shaw und Hans Burgkmair d. Ä.



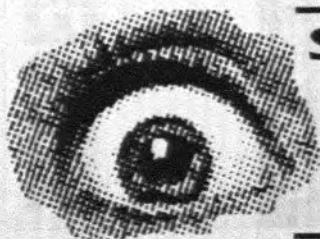
**Wohnbüro**  
fair mieten und vermieten

**Sie suchen einen Mieter.  
Wir suchen Vermieter.**

**Vermittlung kostenfrei.**

**Wohnbüro e.V.**

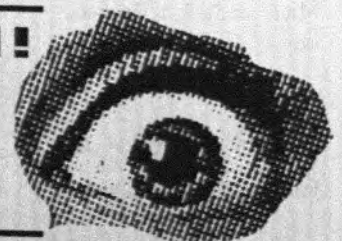
Reitmayrgäßchen 4  
86152 Augsburg  
Telefon 0821/519610  
Fax 0821/314711



**SCHAUINSBUCH!**

**BÜCHER  
PUSTET.**

Karolinenstraße 12  
86150 Augsburg  
Tel. 0821/50224-0



# Spatenstich für Jura-Neubau

1999 kann die Juristische Fakultät auf den Campus umziehen

**M**it dem obligatorischen Ersten Spatenstich begannen am 6. März 1996 auf dem Campus nördlich des im Sommer 1995 fertiggestellten WiSo-Gebäudes die Bauarbeiten für den neuen Gebäudekomplex der Juristischen Fakultät. Voraussichtlich drei Jahre werden bis zur Bezugsfertigkeit dieses über 40 Mio. DM teuren Komplexes vergehen, der mit einer Hauptnutzfläche von 5.111 Quadratmetern und einem Bruttorauminhalt von 40.390 Kubikmetern einen Lehrstuhlfügel, einen Hörsaal- und Seminartrakt und eine Fachbereichsbibliothek umfaßt.

Verbunden mit der erfreulichen Perspektive, daß also 1999 alle Augsburger Fakultäten - mit Ausnahme der Fächer Kunsterziehung und Musik - auf dem Campus versammelt sein werden, markierte dieser Spatenstich das Ende eines zähen, bis weit in die 80er Jahre zurückreichenden Ringens um eine angemessene Unterbringung der Augsburger Rechtswissenschaften.

Seit ihrer Gründung im Herbst 1971 arbeitet die Juristische Fakultät unter räumlich schwierigen Bedingungen im Provisorium des Gebäudes Eichleitnerstraße 30. Abgesehen von der Ansiedlung inmitten eines Industrie- und Gewerbegebiets sowie von der Unterbringung der Jura-Bibliothek in ungeeigneten Räumen, litt die Fakultät von Beginn an unter einem Mangel an Räumen für Professoren und Mitarbeiter sowie unter fehlender Hörsaalkapazität. Diese Defizite des für etwa 500 bis 600 Studierende ausgelegten Provisoriums wurden besonders gravierend, als es aufgrund der Umstellung von der Einstufigen auf die Zweistufige Juristen-ausbildung und des damit verbundenen



Hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zum Breitensport entwickelt: das mittlerweile weithin bekannte, weil in immer kürzeren Abständen stattfindende Augsburger Universitätsspatenstechen. Aufgrund der zahlreichen und engagierten Beteiligung von (v.l.n.r.) Baudirektor Schwarz, Staatssekretär Zeller, Frau Krug vom Architekten-team Krug & Partner, Oberbürgermeister Menacher, Kultusminister Zehetmair, Jura-Dekan Tenckhoff, Staatssekretär Kränzle und Rektor Blum geriet der eigentlich doch nur als Symbol gedachte Erste Spatenstich für den Jura-Neubau ...



... zum faktischen Beginn der Aushubarbeiten mit beeindruckendem Ergebnis. Möge es in diesem Tempo weitergehen!  
Fotos: Prem

Wegfalls des Numerus clausus Mitte der 80er Jahre zu einem erheblichen Anstieg der Jura-Studienanfänger kam und sich die Studentenzahlen rapide dem Endausbauziel von 1.500 Studienplätzen näherten.

Schon 1980 wurde vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden Raumverhältnisse mit den ersten Planungen für ein neues Jura-Gebäude auf dem Campus begonnen und ein Baubeginn für 1983 oder 1984 in Aussicht genommen. Von Anfang an war daran gedacht, die Fakultätsgebäude der Juristischen und das der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit einem gemeinsamen Teilbibliothekskomplex im Verbund zu errichten. Die erwähnte Zunahme der Jura-Studentenzahlen führte 1986 dann zu einer Neufassung des Bauantrags auf der Grundlage höherer Kapazitätsberechnungen.

Im Juli 1987 wurde in einer Sitzung der interministeriellen Baukommission ein Raumprogramm für den Bau von Dienstgebäuden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen sowie der Juristischen Fakultät genehmigt. Ein Dreivierteljahr später erfolgte die Genehmigung des entsprechenden Bauantrags, und mit der Aussicht auf einen Baubeginn im Jahr 1992, wurde 1989 bereits der Architektenwettbewerb zugunsten des Entwurfs des Münchner Architekturbüros Prof. Krug & Partner entschieden.

Nachdem entgegen allen Erwartungen im Haushalt 1991/92 dann allerdings keine Mittel für dieses Bauprojekt ausgewiesen waren, konnte durch Umschichtungen wenigstens noch der Baubeginn für den WiSo-Teil im Frühjahr 1992 durchgesetzt werden, wobei die Juristische Fakultät auf einen Baubeginn zunächst im Frühjahr, dann im Herbst 1993 vertröstet wurde. Im Jahr 1993 erfolgte aber sogar eine Zurückstufung der Dringlichkeit des Jura-Projekts und damit eine weitere Verschiebung des Baubeginns auf das Jahr 1994.

Das Ausbleiben der Bundesmittel für die Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau machte freilich auch diesen Termin hinfällig. Der nunmehr feststehende Termin März 1996 konnte schließlich nur aufgrund der Bereitschaft des Freistaats Bayern zur Vorfinanzierung realisiert werden.

Nicht zuletzt die zeitliche Lücke zwischen Planungsbeginn und Realisierung - wenn die Juristen in ihr neues Gebäude einziehen, wird die Genehmigung des Raumprogrammes zwölf Jahre zurückliegen - ist mit verantwortlich dafür, daß der für 1.500 Studierende ausgelegte Jura-Neubau die Fakultät nicht aller Sorgen beheben wird, denn derzeit sind knapp 2.400 Studentinnen und Studenten für den Studiengang Rechtswissenschaften an der Universität Augsburg eingeschrieben.

Daß – über die räumliche Nähe zu den anderen Fakultäten hinaus – der 40,75 Mio. DM teure Komplex dennoch eine erhebliche Verbesserung der Gesamtsituation der Juristischen Fakultät mit sich bringen wird, steht außer Zweifel.

Der Lehrstuhlflügel ist für die 14 Lehrstühle und die vier Extraordinariate der Fakultät ausgelegt, der Hörsaaltrakt umfaßt vier Hörsäle mit insgesamt 950 Sitzplätzen und sechs Seminarräume mit einer Platzzahl zwischen 30 und 50. Die Jura-Teilbibliothek, die unmittelbar an die WiSo-Teilbibliothek anschließen wird, bietet insgesamt 260 Leseplätze und 3.670 Regal-Meter für rund 110.000 Bände.

Zur Füllung dieser Regale und als Geschenk an die Juristische Fakultät brachte Kultusminister Hans Zehetmair, der zum zweiten Mal innerhalb eines halben Jahres zum Vollzug eines Ersten Spatenstichs an die Universität Augsburg gekommen war, einen Scheck für Bibliotheksmittel in Höhe von 20.000 DM mit. Sichtlich zufrieden und erleichtert betonte Zehetmair, daß er sein „Versprechen aus dem Jahr 1990, bis zum Jahr 2000 alle Fakultäten auf dem Universitätscampus zu vereinen“, allen Widrigkeiten zum Trotz nun doch habe einhalten können.

Die Baugeschichte der Universität Augsburg sei in den vergangenen Jahren mit dem im Sommer 1995 fertiggestellten WiSo-Gebäude, dem im Herbst 1995 begonnen zweiten Physik-Bauabschnitt, dem nunmehr vollzogenen Jura-Spatenstich und der für den Sommer 1996 zu erwartenden Fertigstellung des ersten Physik-Bauabschnitts zu einer Erfolgsgeschichte geworden, auf die man stolz sein könne und die sich der Freistaat auch etwas habe kosten lassen.

„Insgesamt“, so Zehetmair, „werden in den neunziger Jahren für die Baumaßnahmen der Universität Augsburg einschließlich Erschließung und Ersteinrichtung ca. 340 Millionen DM bereitgestellt.“

UniPress

**PHIL-THAI-SHOP**  
ASIATISCHE  
SPEZIALITÄTEN

**GROSS- UND EINZELHANDEL**

Asiatische Lebensmittel aus Thailand, China,  
Philippinen, Taiwan, Korea usw.

**Testen Sie unsere preiswerten Angebote!**

Sie finden uns in der:

Spitalgasse 12  
86150 Augsburg  
Telefon 08 21 / 15 67 64

Bahnhofstr. 13 / Rathausplatz  
86368 Gersthofen  
Telefon 08 21 / 49 68 67

# Neue Akzente

## Auslandsangelegenheiten und Umweltthematik rangieren im neuen Entwicklungsplan ganz oben

**L**ange Sitzungen der Kommission für Struktur und Entwicklung – die letzte dauerte gar bis weit in die Nacht hinein – waren nötig, und auch der Senat mußte Überstunden machen, damit der neue Entwicklungsplan der Universität Augsburg noch rechtzeitig am 29. Februar 1996 im Ministerium vorgelegt werden konnte. Die kurzfristige und angesichts der bisherigen Erfahrungen eher überraschende Information, daß dieser Abgabetermin diesmal durchaus ernst gemeint sei und daß Entwicklungspläne, die bis Ende Februar nicht vorlägen, in den Überlegungen des Ministeriums auch nicht berücksichtigt werden könnten, war Grund dafür, daß manch anderes liegenbleiben mußte, um mit dem Entwicklungsplan nicht zu spät zu kommen und vom Ministerium nicht bestraft zu werden.

Um so erfreulicher, daß es in Augsburg trotz eines etwas hektischen Endsprints gelungen ist, ein Papier vorzulegen, das darauf schließen läßt, daß man die Zeichen der Zeit zu erkennen fähig und auch bereit ist: Der neue ist zugleich der erste Entwicklungsplan dieser Universität, der a) versucht, zukunftsweisende Entwicklungsperspektiven aus vorhandenen Potentialen heraus zu entwickeln, anstatt jede qualitative Fortentwicklung vom Zugewinn neuer Ressourcen – in erster Linie zusätzlicher Stellen – abhängig zu machen, und der b) in diesem Sinne auch gesamtuniversitäre Prioritäten formuliert, anstatt lediglich die Wünsche und Bedürfnisse der verschiedenen Fakultäten und Einrichtungen nebeneinanderzustellen. Darüber hinaus liegen zumindest zwei der ganz oben rangierenden Entwicklungsziele auf-

grund äußerer Entwicklungen mehr denn je „voll im Trend“:

### Akademisches Auslandsamt

Das als einziges mit „erster Priorität“ versehene Anliegen, „sobald wie möglich ein Akademisches Auslandsamt einzurichten“, um „angesichts der immer stärkeren Internationalisierung von Lehre und Forschung [... einen] Mangel in der Aufgaben- und Organisationsgestaltung der Universität“ zu korrigieren, erhält vor dem Hintergrund der aktuellen Warnungen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes vor einem bedrohlichen internationalen Attraktivitätsverlust des Wissenschaftsstandorts Deutschland besonderes Gewicht. Wenn diejenigen Maßnahmen, mit denen die durch die DAAD-Warnungen sichtlich aufgeschreckten Bundesminister Rüttgers und Kinkel nun die deutschen Hochschulen wieder interessanter für ausländische Wissenschaftler und Studenten machen wollen, auch an der Universität Augsburg umgesetzt werden sollen, dann führt definitiv kein Weg mehr an dem seit Jahren überfälligen eigenständigen Auslandsamt vorbei.

### Voll im Trend: Umweltthematik und Materialwissenschaft

Auch die Förderung, Koordinierung und Bündelung der fach- und fakultätsübergreifenden wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Umweltthematik, die – mit Hervorhebung des Instituts für Umweltrecht und des WiSo-Schwerpunkts Umweltökonomie – gleich nach dem Akademischen Auslandsamt als einer von insgesamt vier Punkten unter „Zweiter Priorität“ rangiert, ist durch eine glückliche Fügung zum brandheißen Thema geworden: Seit der am 14. Mai in München gefallenen Ent-

scheidung, das Landesamt für Umweltschutz von nach Augsburg zu verlagern, wird die Schwaben-Metropole, die auch die europaweit modernste Abfallverwertungsanlage samt dem Bayerischen Institut für Abfallforschung (Bifa) beherbergt, als künftiges „Kompetenzzentrum für Umwelttechnik“ gehandelt. Die griffige Formel stammt vom Ministerpräsidenten selbst und läßt Augsburger Ohren, vor allem die an der Universität, noch mehr klingeln, wenn man ihren vollen Wortlaut kennt: „In Augsburg brauchen wir im Zuge des Strukturwandels neue Impulse. Wir setzen darauf, daß der Raum zu einem Kompetenzzentrum für Umwelttechnik und neue Materialien wird.“ Da könnte es fast wie abgesprochen aussehen, wenn sich im Entwicklungsplan der Universität Augsburg gleichberechtigt neben dem Ausbau der Bereiche Umweltrecht und Umweltökonomie auch die „Abrundung des Angebots in der Physik durch das Fach Chemie mit Ausrichtung auf Materialwissenschaften und Recycling“ ganz weit oben im Zielkatalog findet und wenn darüber hinaus darauf verwiesen wird, daß der Universität Augsburg bereits zwei Chemie-Lehrstühle in Aussicht gestellt worden sind, mit denen „sich ein neuer Schwerpunkt Materialwissenschaften in Lehre und Forschung begründen und vor allem auch eine Ausrichtung auf Umweltfragen und Recycling erzielen ließe“.

### Technologie-Management und Europäische Kulturgeschichte

Auslandsamt und Umweltschwerpunkt einschließlich des Physik-Ausbaus in Richtung Materialwissenschaften haben in der oberen Hälfte der Prioritätenliste noch zwei weitere Punkte neben sich: Zum einen die „Erweiterung von Lehre und Forschung in Richtung auf Innova-

tions- und Technologie-Management“; der Wunsch der WiSo-Fakultät, das Gewicht, das die Management-Lehre jetzt bereits sowohl in der Fakultät als auch im Kontaktstudium besitzt, für eine neue Profilierung zu nutzen, fand allgemeine Unterstützung. Einigkeit bestand auch darüber, daß das Institut für Europäische Kulturgeschichte durch einen entsprechenden Lehrstuhl gestärkt werden sollte, wobei, was dessen Ausrichtung betrifft, der Vorschlag der Philosophischen Fakultät II akzeptiert wurde: Es soll ein Lehrstuhl für Europäische Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts sein, der in besonderer Weise die Italianistik berücksichtigt. Unabhängig davon wird für das IEK angesichts des Auslaufens der Startfinanzierung durch die Volkswagenstiftung eine angemessene Finanzierung durch staatliche Mittel angemahnt.

### Mit dritter Priorität

In einem weiteren Korb sind schließlich fünf Anliegen mit dritter Priorität formuliert: 1) die Verbesserung der Infrastruktur der fakultätsübergreifenden Institute für Kanada-Studien und für Spanien- und Lateinamerika-Studien sowie deren sinnvolle Ergänzung durch einen Lehrstuhl für Geschichte Amerikas, der beide Institute inhaltlich zu gesamtamerikanischen Area Studies verknüpfen könnte; 2) eine verstärkte Nutzung der zahlreich bestehenden Partnerschaften und Kooperationen mit Universitäten früherer Ostblockstaaten im Zusammenhang mit dem Aufbau des Faches Sla-

vistik; 3) den Aufbau einer fächerübergreifenden und Software-orientierten Informatik im Rahmen einer Neustrukturierung des Rechenzentrums; 4) die weitere Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung vor dem Hintergrund des 1992 verabschiedeten Frauenförderplans; und schließlich 5) mit Blick auf eine bessere Erfüllung der Regelstudienzeiten zusätzliche Tutorienprogramme als Ersatzlösung angesichts der generellen Engpässe in der personellen Ausstattung für die Lehre.

Die gesamte Prioritätenliste steht unter dem Vorbehalt, daß „prinzipiell die Aufrechterhaltung der notwendigen Bildungs- und Ausbildungspotentiale Vorrang“ hat. Abgesehen von seiner inhaltlichen Berechtigung war dieser Vorbehalt (wie im übrigen wohl auch der bewußte Verzicht auf eine „eindeutige konsequente Rangordnung“ zugunsten einer „Rangordnung nach Gruppen“) sicherlich hilfreich, um den gesamtuniversitären Konsens zu finden, von dem der neue Entwicklungsplan getragen wird – trotz seiner mutigen Ansätze zur Schwerpunktbildung und trotz einer gewissen Offenlegungen von Entwicklungspotentialen, die sich in der Universität selbst finden.

### 50 frei werdende Professuren in den nächsten zwölf Jahren

Zwar ist der noch mutigere Versuch des vergangenen Jahres, sich über die Ressourcen der Universität sowie über deren Verteilung und Auslastung mittels

einer Fragebogenaktion ein einigermaßen vollständiges und realistisches Bild zu verschaffen, völlig gescheitert. Zu groß war die Zahl derer, die den Fragebogen als Zumutung, sich in die Karten schauen lassen zu müssen, mißverstanden haben. Konsequenz ist, daß auch der neue Entwicklungsplan neben den von den Fakultäten, Instituten, zentralen Betriebseinheiten und der Verwaltung gelieferten Selbstdarstellungen als Situationsanalyse nur einen groben Überblick über den gesamtuniversitären Stellen- und Sachhaushalt bieten kann. Der wiederum besitzt für sich genommen, wenn es um die Suche nach Entwicklungspotentialen und -perspektiven geht, wenig Aussagekraft.

Weit mehr läßt sich dafür aus der im Teil D des Entwicklungsplans vorgenommenen Auflistung der in den nächsten zwölf Jahren anstehenden „Emeritierungen und Pensionierungen nach Fakultäten“ ersehen. Diese Liste umfaßt nicht weniger als 43 Lehrstühle und 7 Professuren. Fraglos wird ein Großteil dieser Stellen um der bereits zitierten „Aufrechterhaltung der notwendigen Bildungs- und Ausbildungspotentiale“ willen jeweils in der bisherigen Fachrichtung wiederbesetzt werden müssen. Aber selbst bei einigen dieser im Prinzip unveränderten Wiederbesetzungen werden u. U. Spezialisierungen möglich sein, die in die Richtung der vom Entwicklungsplan gewiesenen Perspektiven weisen. Wie groß am Ende die Zahl derjenigen Lehrstühle und Professuren sein wird, die nach ihrem Freiwerden – im Rahmen der vom Entwicklungsplan vorgegebenen Ziele – tatsächlich inhaltlich neu ausgerichtet werden (können), wird sich zeigen. Grund genug, sich in dieser Beziehung jedenfalls nicht von vornherein Denkverboten zu unterwerfen, ist das bayerische Lehrstuhlerneuerungsprogramm, das nicht nur zusätzliche Mittel zur Ausgestaltung innovativer Lehrstühle bereitstellt, sondern komplementär dazu auch Mittelkürzungen vorsieht, falls eine Universität sich den mit dem Generationswechsel in der Professorenschaft einhergehenden Umstrukturierungschancen verweigert.

UniPress

**KLASSIK**  
**BÖHM & SOHN**

Seit 1803

**Noten · Musikbücher**  
**CDs · MCs**  
**Konzertkarten**  
**Ludwigstraße 15**  
**Telefon (08 21) 50284-21**

**... man hört**  
**viel Gutes von uns!**

# Tage der Forschung 1996

## Überwältigendes Interesse stellt Organisatoren vor Probleme

**W**ie sie all die Geister, die sie da gerufen haben, in einer einzigen Woche unterbringen sollen – vor dieser Frage stehen derzeit noch etwas verzweifelt die für die Organisation der „Tage der Forschung 1996“ Verantwortlichen. Die am Ende des vorigen Wintersemesters an alle verschickte Erinnerung, sich aktiv an den „Tagen der Forschung 1996“ zu beteiligen und in der Woche zwischen dem 25. und 29. November 1996 über ihre Forschungsschwerpunkte oder laufende bzw. jüngst abgeschlossene Projekte zu berichten, hat dazu geführt, daß Rektor Gessel und die Pressestelle mit einer Flut von Teilnahmebereitschaft signalisierenden Anmeldeformularen – bislang sind's rund fünfzig! – überschwemmt worden sind.

Angesichts aller bisherigen Erfahrungen ist dies mehr als eine Überraschung. Während es vor zwei Jahren, als die Idee bundesweiter „Tage der Forschung“ von HRK und DFG noch kaum so recht geboren war, aber um so hektischer gleich umgesetzt werden sollte, zweifellos am Fehlen einer halbwegs vernünftigen Vorbereitungszeit lag, daß man, wenn man wenigstens irgendwie dabeisein wollte, aus dem ohnedies laufenden Angebot öffentlicher Veranstaltungen einen bestimmten Zeitraum herausnehmen und diesen kurzerhand als „Tage der Forschung“ verkaufen mußte, gelang es 1995 dann bereits, ein echtes Forschungstage-Programm auf die Beine zu stellen, das immerhin eine 52seitige Broschüre füllte. Gleichwohl ist einzuräumen, daß dieser imposante Umfang des 95er Programmhefts nicht zuletzt auf eine großzügige typografische Gestaltung und vor allem auf den

Umstand zurückzuführen war, daß die feierliche Eröffnung des WiSo-Neubaus samt der aus diesem Anlaß ohnehin vorgesehenen WiSo-Forschungspräsentationen einbezogen werden konnte.

Glückliche Umstände wie dieser waren für den Herbst 1996 nicht zu erhoffen, und dennoch zeichnet sich jetzt schon ab, daß die 96er Programmbroschüre nicht dünner sein wird als die letzte, im Gegenteil: Da viele der bislang eingegangenen Anmeldeformulare nicht nur einzelne Veranstaltungen ankündigen, sondern ganze Blöcke, wird man diesmal auf die erwähnte allzu großzügige grafische Gestaltung sogar verzichten müssen, wenn die fällige Programmbroschüre überhaupt noch finanzierbar sein soll. Woran es liegen mag? Enorme Wirkung gezeigt hat vor allem die diesmal speziell an die Empfänger(innen) von Typ B-Forschungsmitteln und von Promotionsstipendien gerichtete Bitte mitzumachen. In der Tat fällt hier die Zahl der arroganten, d. h. zwar mit Bedauern, aber ohne nachvollziehbare Begründung formulierten Absagen kaum ins Gewicht. Aber auch diejenigen, die im Grunde keine aus Typ B-Mitteln und Stipendien resultierende „Bringschuld“ hätten, sind diesmal zahlreicher, als man es zu träumen wagte, vertreten. Sollte es sich mittlerweile am Ende doch bei den allermeisten her-

umgesprochen haben, daß auch die Universität Augsburg gut daran täte, nicht nur Gutes zu tun, sondern – vor allem dann, wenn's um Forschung geht – auch darüber zu reden?

Das würde Mut machen. Zum einen ganz allgemein, und zum anderen auch mit Blick auf den – pssst! nicht weiter sagen! – mittlerweile seit rund vier Jahren überfälligen neuen Forschungsbericht der Universität Augsburg. Auch dieser Forschungsbericht – der übrigens nicht zum Kür-, sondern zum Pflichtprogramm einer jeden bayerischen Universität zählt – läßt sich nur auf die Beine stellen, wenn alle oder wenigstens die meisten das ihnen verbrieftete Recht auf Freiheit von Forschung (und Lehre) nicht dahingehend mißverstehen, daß es im Prinzip keinen was angeht, was sie eigentlich forschen.

Wie auch immer: Für die Organisatoren werden die „Tage der Forschung 1996“ noch ein harter Brocken. Nur gut, daß viele derer, die mitmachen wollen, sich zeitlich noch nicht festgelegt haben! Notfalls werden aus den für die Zeit zwischen dem 25. und dem 29. November geplanten „Tagen der Forschung“ diesmal eben „Vierzehntage der Forschung“. Näheres wird noch bekanntgegeben.

UniPress

### DYNASTY-Mittags-Büffett DM 15,- p. P.

inkl. Vor- und Nachspeise. Aus 10 verschiedenen Hauptspeisen wählen Sie drei aus. Jeden Dienstag bis Freitag mittag.

### Spezial-DYNASTY-Büffett DM 25,- p. P.

38 versch. Gerichte, inkl. Nachtisch (frischer Obstsalat, gebackenes Eis). Jeden Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonn- und Feiertag, jeweils abends.

## CHINA RESTAURANT DYNASTY

Heinrich-Hertz-Straße 10 · Augsburg-Haunstetten (im Industriegebiet)  
Reservierungen unter ☎ 88 17 17



# Senatstelegramm

**I**n seiner 12. Sitzung am 28. Februar 1996 hat der 14. Senat der Universität Augsburg u. a. – einstimmig den neuen Entwicklungsplan der Universität Augsburg verabschiedet; – den von der Bibliotheks- und der Haushaltskommission gemeinsam vorgelegten Vorschlag zur Verteilung der Bibliotheksmittel im Rahmen des Vollzugs des Haushalts 1996 verabschiedet und die Fakultäten gebeten, jeweils zu prüfen, ob vorhandene Restmittel für Anschaffungen der Bibliothek zur Verfügung gestellt werden können; – im Bewußtsein, daß es trotz derzeit geringer Aussichten auf neue Stellen wichtig sei, den Stellenbedarf der Universität gegenüber dem Ministerium und dem Landtag zu dokumentieren, beschlossen, den von der Haushaltskommission auf der Grundlage der Anträge der Fakultäten und zentralen Einrichtungen erarbeiteten sowie in den Prioritätensetzungen an den Empfehlungen der Strukturkommission orientierten Voranschlag für den Staatshaushalt 1997/98 in der vorgelegten Form an das Ministerium weiterzuleiten; – nach eingehender Darstellung ihrer unvermeidbaren Arbeitsbedingungen durch die Frauenbeauftragte, die im Falle einer Fortdauer der derzeitigen Personalsituation ihr Amt zu Beginn des Sommersemesters 1996 niederlegen wird, eine Resolution an das Ministerium verabschiedet, die besagt, „der Senat der Universität Augsburg vertrete nachdrücklich die Ansicht, daß das Ministerium eine unbefristete halbe II a-BAT-Stelle für die Mitarbeiterin der Frauenbeauftragten schaffen solle, da zur Erfüllung einer gesetzlich vorgeschriebenen Aufgabe auch die notwendige Ausstattung bereitgestellt werden müsse“. – auf Antrag der Katholisch-Theologischen Fakultät beschlossen, den mit der Emeritierung von Prof. Dr. Anton Rauscher frei werdenden Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre mit modifizierter Fachrichtung als Lehrstuhl für Christliche Sozialethik wiederzubesetzen; – auf

Antrag der Philosophischen Fakultät II beschlossen, den mit der Emeritierung von Prof. Dr. Dr. h. c. Josef Becker frei werdenden Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte mit unveränderter Fachrichtung wiederzubesetzen; – eine von der WiSo-Fakultät vorgelegte Berufsliste zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Soziologie (Nachfolge Prof. Dr. Horst Reimann) einstimmig verabschiedet; – eine von der Philosophischen Fakultät I vorgelegte Berufsliste zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen (Nachfolge Prof. Dr. Gunther Wenz) verabschiedet; – eine von der Philosophischen Fakultät I vorgelegte Berufsliste zur erstmaligen Besetzung der neu geschaffenen Professur für Kommunikationswissenschaft verabschiedet; – eine von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät vorgelegte Berufsliste zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Mathematik (Analysis/Geometrie) (Nachfolge Prof. Dr. Jochen Brüning) verabschiedet; – sich auf Antrag der WiSo-Fakultät einstimmig dafür ausgesprochen, den

Modellversuch des Baccalaureus oecologiae (Bac. oec.) um fünf Jahre zu verlängern; – Prof. Dr. Reiner Schmidt für weitere zwei Jahre zum Mitglied des Vorstandes der Augsburger Universitätsstiftung bestellt; – die Profs. Drs. Buhl und Behr als Nachfolger der Profs. Drs. Opitz und Knöpfe zu Mitgliedern der Senatskommission für Struktur und Entwicklung gewählt; – einstimmig die Errichtung eines Instituts für Informatik in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät auf der Grundlage einer nach Wünschen des Ministeriums modifizierten Fassung beschlossen; – gegen die Stimmen der studentischen Vertreterin die Fortführung von Zulassungsbeschränkungen in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre, Ökonomie, Rechtswissenschaft und Didaktik der Grundschule/Lehramt an Grundschulen beschlossen und eine entsprechende Satzung verabschiedet, die für das Wintersemester 1996/97 maximale Anfängerzahlen von 435 in BWL, 279 in Ökonomie, 425 in Rechtswissenschaft und 235 im Studiengang Didaktik der Grundschule/Lehramt an Grundschulen vorsieht.

UniPress

## Impressum

**UniPress Augsburg** • ISSN 0937-6496 • Herausgegeben im Auftrag des Senats der Universität Augsburg • Auflage: 4000 • **Redaktion:** Pressestelle der Universität Augsburg; verantwortlich: Klaus P. Prem • **Layout und Satz:** Heike Ditzler • **Druck und Anzeigenverwaltung:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg, Tel. 0821/777-2380 • **Redaktionsanschrift:** Pressestelle der Universität Augsburg, Universitätsstraße 2, 86159 Augsburg (oder: Postfach, 86135 Augsburg), Tel. 0821/598-2096 oder -2094, Fax 0821/598-5288, e-mail: klaus.prem@presse.uni-augsburg.de

**Beiträge für dieses Heft haben geschrieben:** Sandra Fresenius, Studentin, UA; Sascha Cubranic, Student, UA; Rainer Glaesemer, Student, UA; Markus Zahn und Annja Huber, Wiss. Mitarbeiter am Lst. f. Informatik I, UA; Dr. Günter Lang und Dr. Peter Welzel, Wiss. Assistenten am Lst. f. Volkswirtschaftslehre/Wirtschafts- und Unternehmenspolitik, UA; Silvia Reißner-Jenne, Persönliche Referentin des Rektors, UA; Inés Gutiérrez, Studentin, UA; Frank Thielmann, Student, UA; Barbara Weiss, Studentin, UA; Marie-Luise Dietl, Wiss. Mitarbeiterin am Lst. f. Kunstpädagogik, UA; Susanne Sulamith Maier, Studentin, UA; Silke Lehmann, Studentin, UA; Michaela Neumann, Studentin, UA; Isabelle Sander, Studentin, UA; Prof. Dr. Walter Dietz, Universität Mainz; Helga Fryars, Mitarbeiterin in der Universitätsbibliothek und Vertreterin des nichtwissenschaftlichen Personals im Senat der UA; Hartmut Arnholz, Leiter des Zentralen Prüfungsamtes, UA; Bernd Scharinger, Wiss. Assistent an der Juristischen Fakultät, UA.

Die nächste Ausgabe erscheint am Ende des Sommersemesters 1996; Redaktions-schluß: 15. Juli 1996; Anzeigenschluß: 22. Juli 1996.

# Brecht oder nichts oder was?

## Was die Universität über ihre(n) Namen(losigkeit) denkt

**D**ie Universität Augsburg trägt keinen Namen, sofern man „Augsburg“ nicht bereits als „Namen“ gelten lassen will. Zu den Fragen, ob die Universität Augsburg einen Namen bekommen soll und gegebenenfalls welchen, sind in der letzten Zeit in der inner- und außer-universitären Öffentlichkeit unterschiedliche Antworten gegeben worden. In einer studentischen Arbeit am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing (Prof. Dr. Heribert Gierl) haben Sandra Fresenius und Sascha Cubranic im Juli 1995 versucht, die diesbezügliche Meinung von Studierenden und Professoren in Erfahrung zu bringen.

Alle 175 an der Universität Augsburg lehrenden Professoren erhielten zu diesem Thema einen halbstandardisierten, anonym zu bearbeitenden Erhebungsbogen. Die Rücklaufquote betrug 28 Prozent (n=39). Von den rund 15000 Studierenden nahmen zwei Prozent an einer Befragung, für die ein ähnlicher Erhebungsbogen verwendet wurde, teil (n=300). Diese Stichprobe setzte sich

gemäß der prozentualen Aufteilung der Studierenden auf die sechs Fakultäten zusammen (Quotenstichprobe).

### Für oder gegen einen zusätzlichen Namen?

Auf die Frage „Möchten Sie (Möchtest Du), daß die Universität Augsburg einen Namen erhält?“ konnten die Auskunftspersonen mit „ja“, „nein“ oder „weiß nicht“ antworten. Die Personen, die mit „ja“ geantwortet haben, sollen als Befürworter einer Namensgebung, diejenigen, die mit „nein“ geantwortet haben, als Gegner bezeichnet werden. Der Anteil der Befürworter unter den Professoren betrug 32%, der Anteil der Gegner 49%. In der Studierendenstichprobe waren die Anteile 54% (Befürworter) und 20% (Gegner). Die Ergebnisse sind in Abbildung 1 grafisch dargestellt.

Die Beobachtung in der Professorenstichprobe, daß die Gegner schon relativ lange in Augsburg oder Umgebung

wohnen, ist statistisch überzufällig (p<5%). Die Befunde sind in Abbildung 2 enthalten. Zwischen dem Alter und der Haltung zu einer Namensgebung bestand kein signifikanter Zusammenhang.

In der Studierendenstichprobe bestand zwischen der Haltung zu einer Namensgebung und dem Alter, der Studiendauer, dem Geschlecht oder der Fakultät,

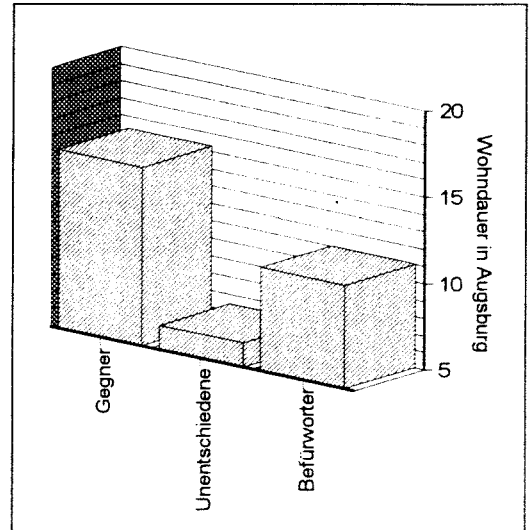


Abb. 2: Wohndauer der Befürworter, Unentschieden und Gegner einer Namensgebung unter den Professoren

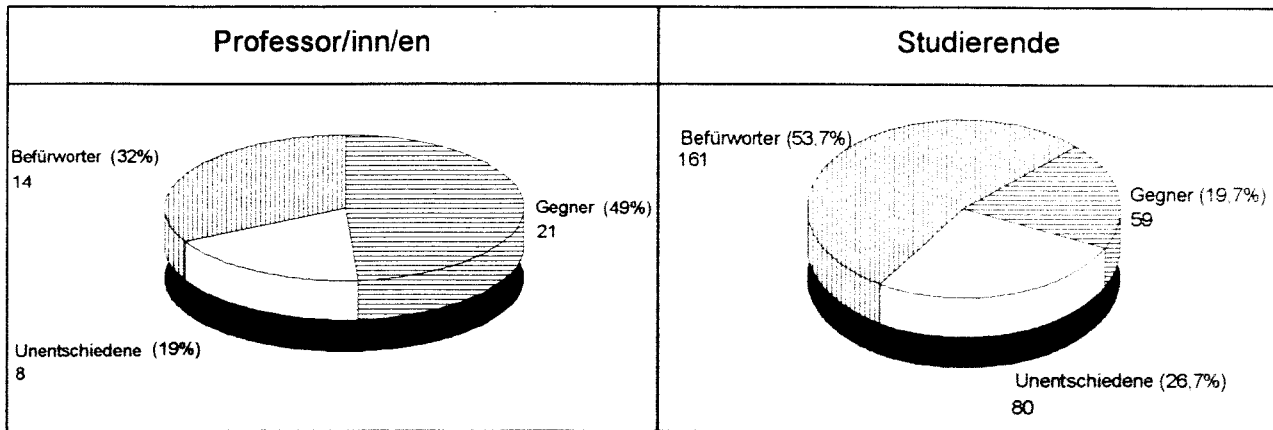
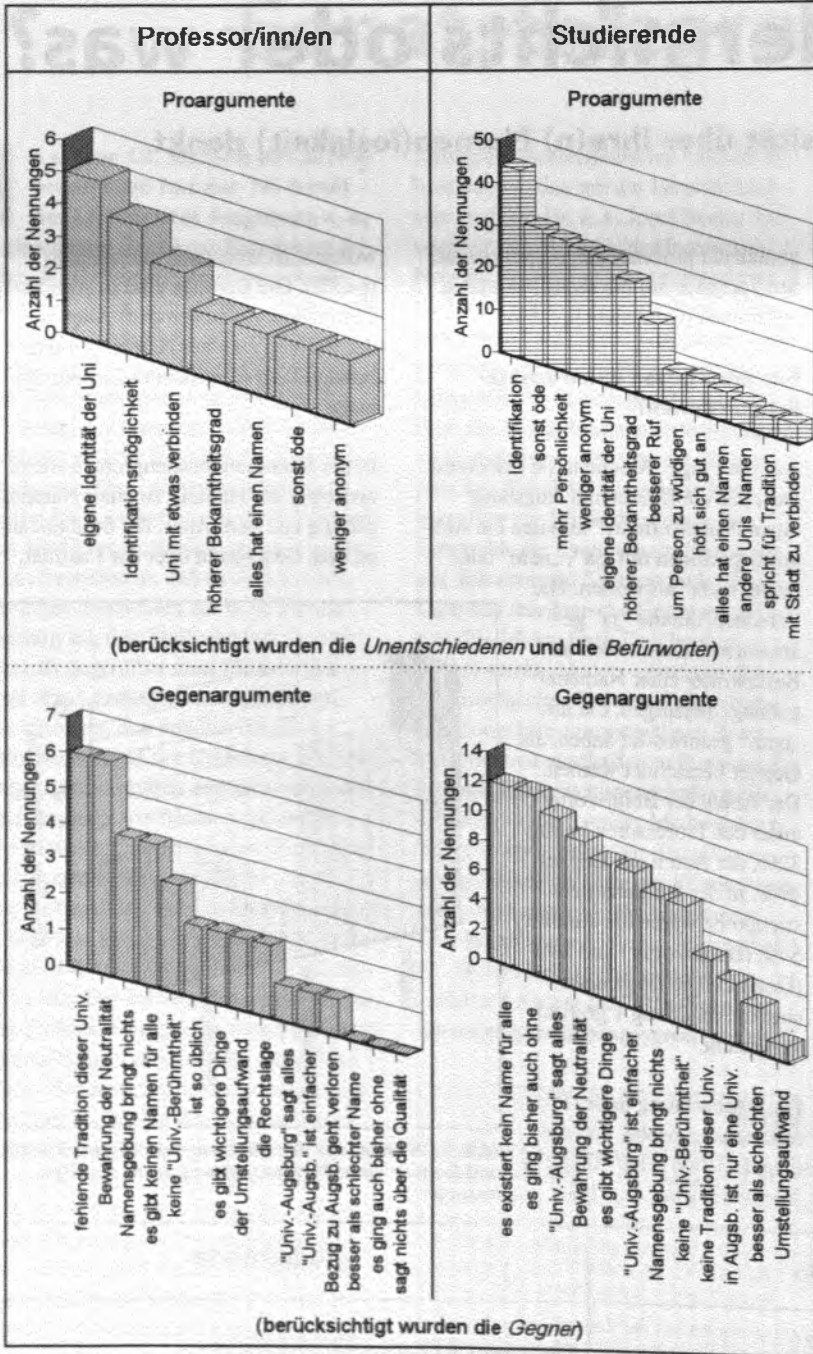


Abb. 1: Befürworter und Gegner einer Namensgebung



Namen sind Schall und Rauch, sagen sich offenbar 49% der Augsburgs Professor(inn)en und 20% der Student(inn)en und sind grundsätzlich gegen einen neuen Namen für die Universität Augsburg. Von denen, die für einen neuen Namen wären, ist sowohl unter den Studierenden wie unter den Professoren eine große Mehrheit für Brecht.

JACOBUS-FUGGER. CIVIS-AUGVSTÆ.



Ob das das richtige Profil für die (Reform-)Universität Augsburg wäre? Nur unter den WISO-Studenten hat Jakob Fugger der Reiche eine nennenswerte Fan-Gemeinde.

Die Gegner einer solchen Namensgebung unter den Professoren ähnlichen Argumenten wie die Studierenden. Die Professoren meinten vor allem, daß der Universität Augsburg dafür die

Abb. 3: Welche Argumente sprechen für/gegen eine Benennung der Universität Augsburg?

der sich die Studierenden zuordneten, ebenfalls kein signifikanter Zusammenhang.

**Warum (k)einen Namen?**

Die Frage nach den Gründen, die für oder gegen eine Namensgebung spre-

chen, konnten die Auskunftspersonen im Verlaufe der Erhebung erst mit eigenen Worten und später noch durch Zustimmung zu vorgegebenen Statements auf einer vierstufigen Skala beantworten.

Auf die frei zu beantwortende Frage nach Gründen gegen eine Namensge-

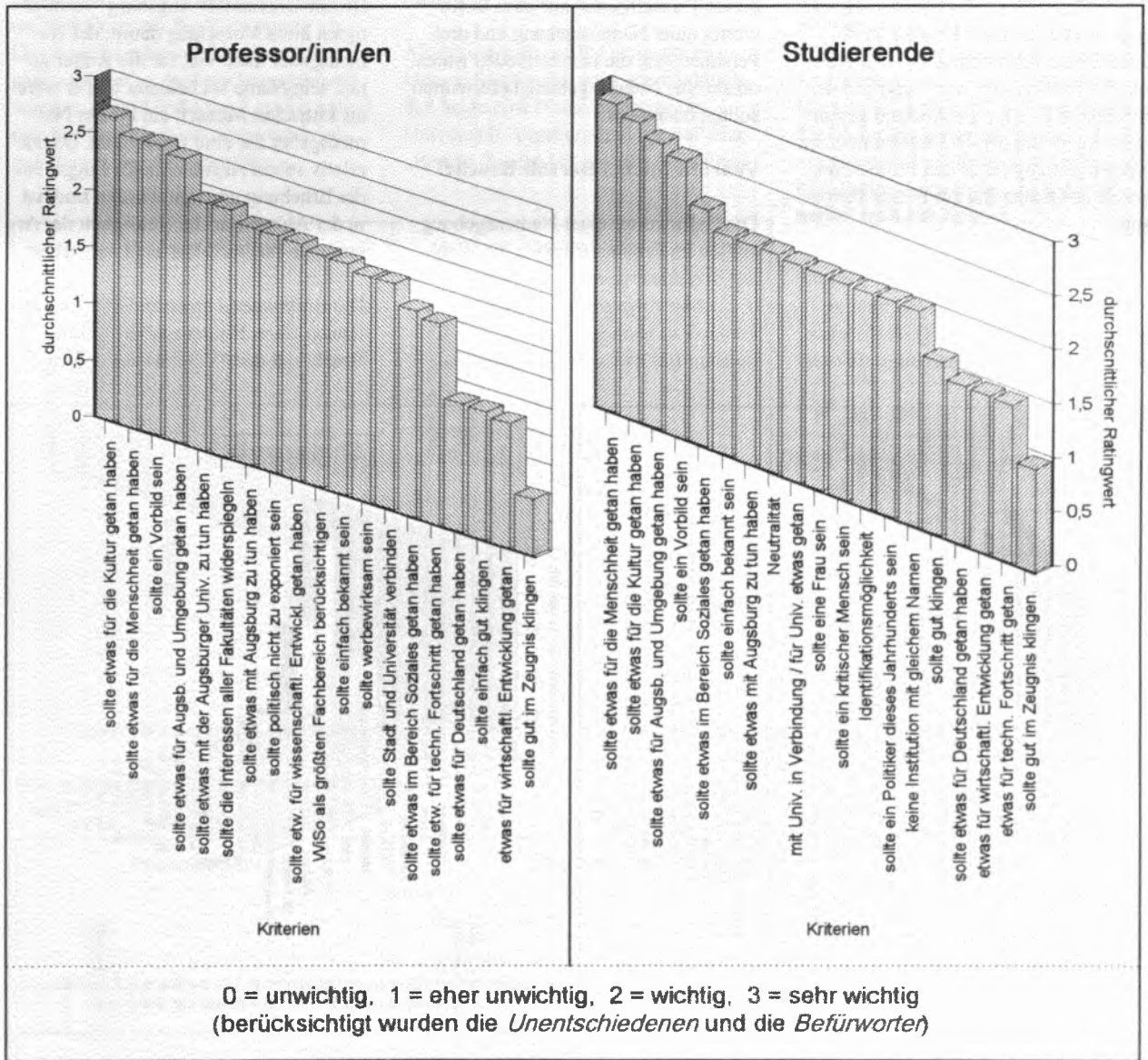


Abb. 4: Wichtige Kriterien bei der Auswahl eines Namens

Tradition fehle und daß die Neutralität verloren ginge, was auch die Studierenden als relativ wichtiges Argument ansahen. Weiter glaubten viele Professoren, daß eine Namensgebung „nichts bringen“ würde und es keinen konsensfähigen Namen gäbe; bei den Studierenden wurde dies zusammen mit dem Argument, daß es auch bisher ohne Namen gegangen ist, am häufigsten genannt.

Auch daß „Universität Augsburg“ alles sagen würde, wurde relativ häufig von ihnen angeführt. Die meisten Gegner

begründeten ihre ablehnende Haltung mit dem Mangel an einem konsensfähigen Namen.

Bei den Gründen, die für eine Namensgebung sprechen, dominieren in beiden Personengruppen die Argumente „stärkere Identität“, „leichtere Identifizierung“ und „weniger Anonymität“. Die Studierenden messen einer benannten Universität auch „mehr Persönlichkeit“ bei (siehe Abbildung 3).

Im Urteil, welche Kriterien bei der Auswahl eines Namens beachtet wer-

den müssen, stimmen Studierende und Professoren stark überein. Der Namensgeber müßte etwas für die Menschheit, die Kultur, für Augsburg und seine Umgebung getan haben und allgemein ein Vorbild darstellen (vgl. Abb. 4).

### Welchen Namen?

Der Name Bertolt Brecht wurde von den meisten studentischen Befürwortern einer Namensgebung favorisiert. Lediglich unter den Studierenden an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät erreichte der Name

Fugger denselben hohen Zustimmungsgangrad. Von einer nach Fakultäten differenzierten Auswertung der Präferenzen der Professoren wird aufgrund der geringeren Stichprobe Abstand genommen. Auch von den Befürwortern einer Namensgebung unter den Professoren wurde der Name Bertolt Brecht bevorzugt.

In der Abbildung 5 (siehe unten) ist die Katholisch-Theologische Fakultät in dem nach Fakultäten aufgeschlüsselten Schaubild nicht berücksichtigt, da es in

dieser Teilstichprobe nur zwei Befürworter einer Namensgebung und drei Personen gab, die unentschieden waren, ob sie eine Namensgebung befürworten sollten oder nicht.

**Warum (nicht) Bertolt Brecht?**

Die Befürworter einer Namensgebung sollten im Erhebungsbogen die Wahl des von ihnen bevorzugten Namens frei, d. h. ohne vorgegebene Antworten ankreuzen zu können, begründen. Die meisten Befürworter einer „Bertolt-

Brecht-Universität Augsburg“ rechtfertigten ihren Vorschlag damit, der Namensgeber habe viel für die Kultur getan, sein Name sei bekannt und er wäre als kritischer Mensch ein idealer Namensgeber für eine Universität. Da nur relativ selten Argumente für Fugger in der Erhebung genannt worden sind, ist in der Abb. 6 nur die Häufigkeit der Argumente für Bertolt Brecht aufgeführt.

Die Befürworter eines anderen Namens lehnen einen Namensgeber Bertolt Brecht mit dem Verweis auf dessen

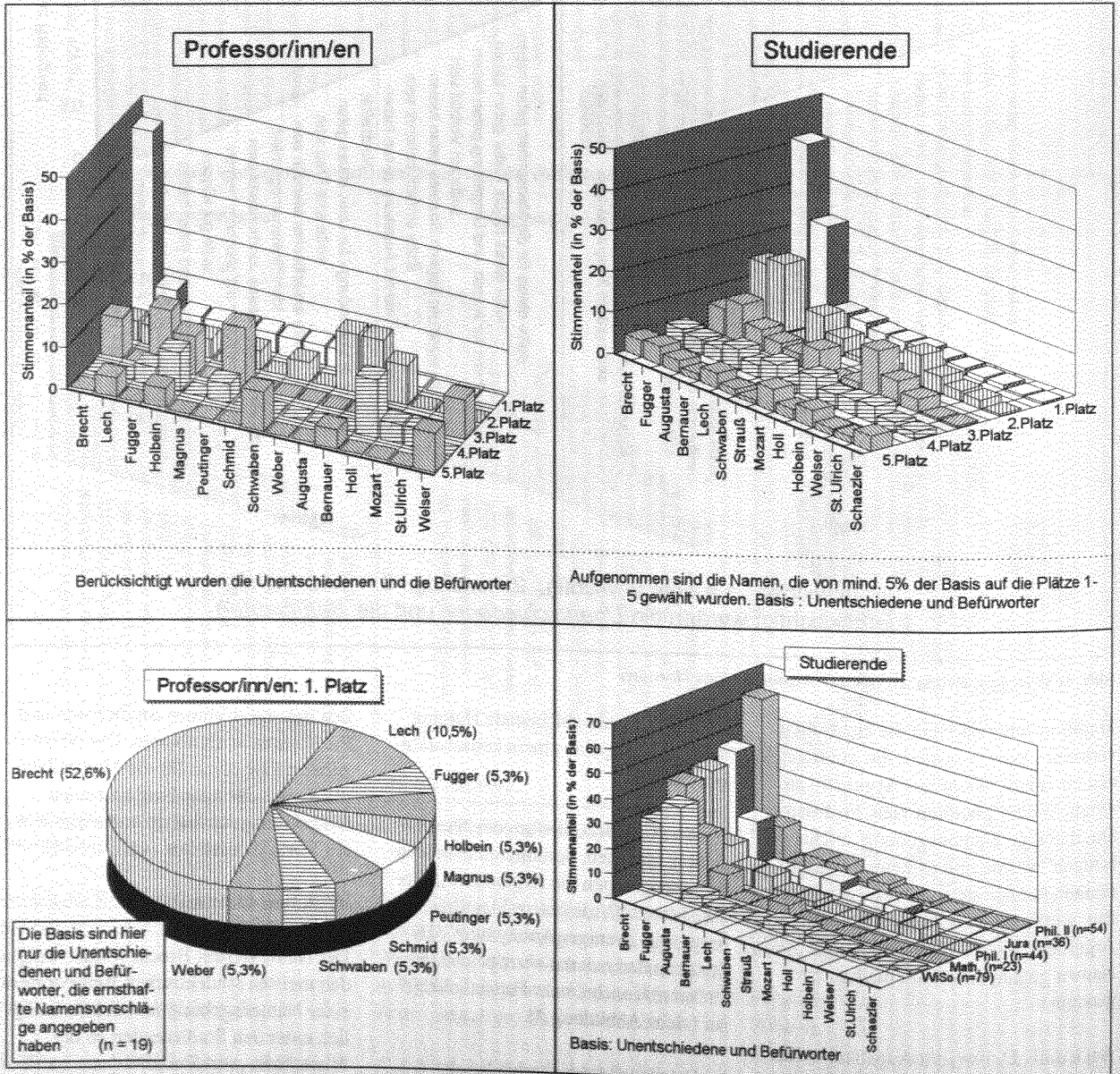


Abb. 5: Platzierung der Namensvorschläge

politischen Standort und sein gespanntes Verhältnis zur Stadt Augsburg ab. Da ebenfalls relativ selten Argumente gegen Fugger in der Erhebung genannt wurden, ist in Abbildung 7 (siehe unten) nur die Häufigkeit der Argumente gegen Bertolt Brecht aufgeführt.

**Fazit**

Akzeptiert man die Befunde aus einer kleinen Stichprobe, so wird ersichtlich, daß heute eine Namensgebung der Universität Augsburg und speziell eine „Bertolt-Brecht-Universität Augsburg“

auf Ablehnung unter vielen Professoren und in einem Teil der Studierenden stoßen wird. Von einer überwältigenden Zustimmung zu einer „Bertolt-Brecht-Universität Augsburg“ kann angesichts der Meinungsäußerung der Befragten auf jeden Fall nicht die Rede sein, und ein allseits akzeptierter „Kompromißname“ fehlt zur Zeit.

Sandra Fresenius  
Sascha Cubranic

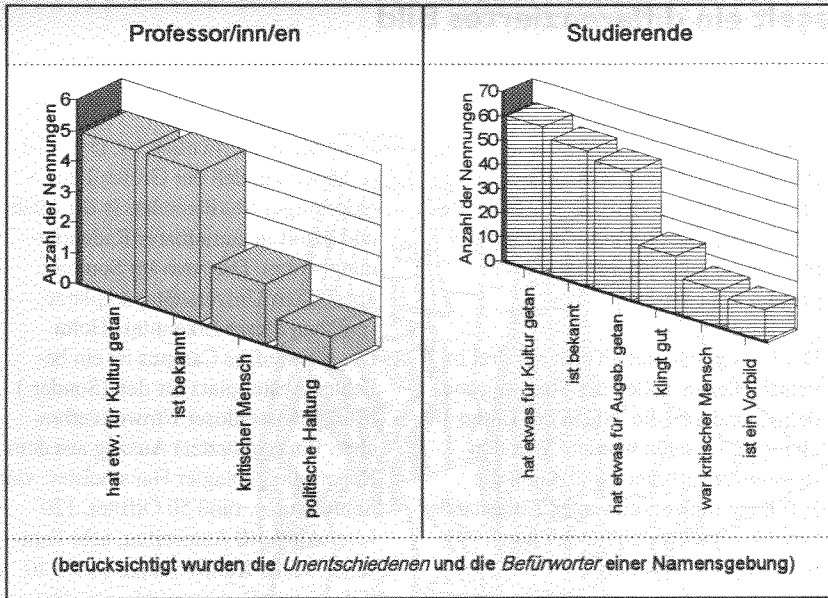


Abb. 6: Argumente für Bertold Brecht

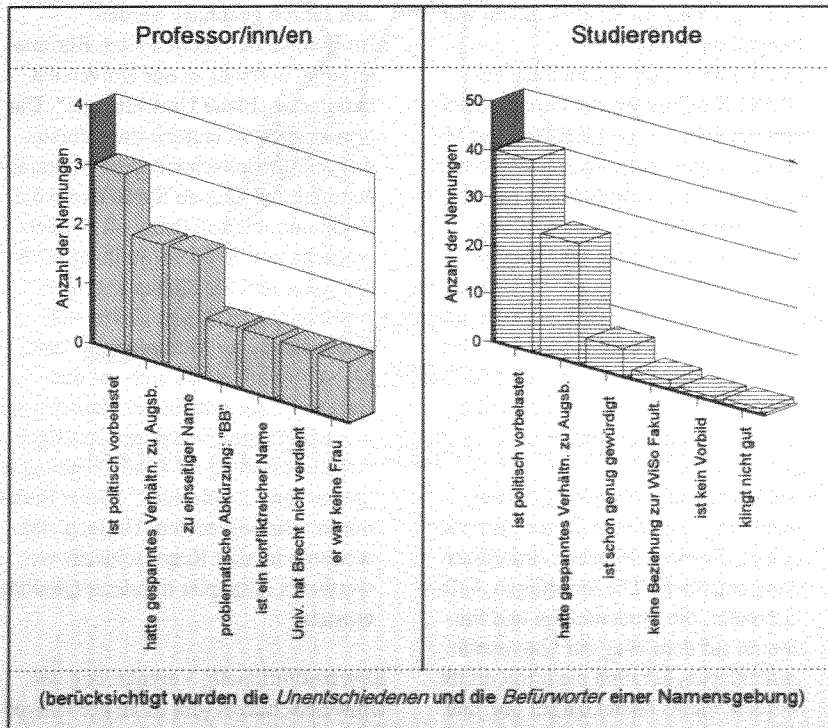


Abb. 7: Argumente gegen Bertold Brecht

**SQUASH**  
and more

**STUDENTEN  
SQUASHEN NUR  
NOCH IN DER  
INSEL**

Squash & Fitness  
Insel Augsburg  
55 30 19

&

Squash & Fitness  
Insel Kriegshaber  
40 69 16

# Vieles ist noch privatem Engagement überlassen

Die erste für die Universität Augsburg erstellte Ökobilanz spiegelt ein differenziertes Bild

**V**iele Unternehmen veröffentlichen mittlerweile eigene Umweltberichte oder Ökobilanzen, in denen sie mehr oder weniger offen über die Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit berichten. Seit neuestem werden betriebliche Ökobilanzen und Umwelterklärungen auch an deutschen Universitäten erstellt. Bereits seit September 1995 gibt es die „Ökobilanz Universität Augsburg 1994“.

Der Anstoß kam vom Ökoreferat der Studierendenvertretung. Wenn wir mit Prof. Dr. Bernd Wagner vom Kontaktstudium schon einen bundesweit bekannten und praktizierenden Fachmann für Ökobilanzierung im Hause haben, der u. a. bereits für Kunert, die Bayerische Landesbank und die Firma Erhardt + Leimer gearbeitet hat, warum, so war der ursprüngliche Gedanke, machen wir dann nicht selbst eine systematische Umweltuntersuchung auch für das eigene Haus? Nach sondierenden Gesprächen mit der Universitätsleitung wurde schließlich im Rahmen von zwei Diplomarbeiten die Untersuchung aufgenommen. Bemerkenswert dabei ist, daß parallel zur rein „bilanztechnischen“ Seite eine psychologische Studie lief, die klären sollte, welche Einstellungen und Motivationen umweltgerechtes Handeln fördern oder behindern.

Die Bilanzierung wurde im Rahmen einer Gegenüberstellung von Input- und Output-Materialströmen vorgenommen, wie sie auch aus anderen Ökobilanzen bekannt ist. Die Daten wurden jeweils

in Zusammenarbeit mit den zuständigen Referaten der Universitätsverwaltung erhoben. Insbesondere die Daten im Bereich Energie und Wasser waren dabei erstaunlich gut aufbereitet und sehr genau.

Die Universität verteilt sich auf drei in verschiedenen Teilen der Stadt angesiedelte Standorte, die alle in die Untersuchung einbezogen wurden. Was den Ressourcenverbrauch und damit die Erfüllung umweltrelevanter Tatbestände betrifft, ergaben sich für das Jahr 1994 u. a. folgende Ergebnisse:

- Es wurden 128 Tonnen Kopier- und EDV-Papier verbraucht, was 22 LKW-Ladungen entspricht; 60% davon war Recyclingpapier.
- Der Trinkwasserverbrauch lag bei 30.581 Kubikmeter, der Grundwasserverbrauch bei 50.000 Kubikmeter. Mit dieser Trinkwassermenge, die größtenteils durch die Klospülungen rauscht, könnte der Flüssigkeitsbedarf von 42.000 Menschen ein Jahr lang gedeckt werden.
- In den Lüftungsanlagen wurden rund 1.138.037.000 Kubikmeter Luft - das entspricht dem Inhalt von ca 3.800 Heißluftballons - umgewälzt, wofür erhebliche Energie-Mengen verbraucht wurden.
- Bei Dienst- und Forschungsreisen wurde insgesamt eine Strecke zurückgelegt, die einer 36fachen Erdumrundung entspricht. Die unzähligen Autokilometer, die Studentinnen und Studenten auf dem Weg zur Universität zurücklegen, konnten nicht mit erfaßt werden; vieles deutet darauf hin, daß die dadurch verursachte Umweltbelas-

stung nicht unerheblich ist. Dabei ist anzumerken, daß der Großteil der Augsburger Studierenden in der Stadt und damit in zumutbarer Radentfernung wohnt. Die auch im Sommer überfüllten Universitätsparkplätze sprechen dieser Erkenntnis Hohn.

- Der weitläufige Campus ist ein beliebter Abstellplatz für den (Sonder-) Müll gewissenloser Umweltverbrecher. Ein (gekürzter) Auszug aus dem Repertoire geplagter Hausmeister: vier Schrottautos, rund 50 Ölfiler, 120 Liter Altöl, 40 Autoreifen, acht Fernseher, sechs Kühlschränke sowie 40 Kilogramm Farben und Lacke. Die Ablagerung von Altöl kann übrigens mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren geahndet werden.
- Im Bereich der verwendeten Büromaterialien herrscht an der Universität bereits der „blaue Umweltengel“. Das Sortiment wird laufend durchforstet und auf umweltschonendere Materialien umgestellt. Einen Strich durch die Rechnung machen dabei oft Sonderwünsche und Sonderbestellungen, die meist aus den Fakultäten kommen.
- Im Bereich der Neuen Universität findet fast keine Mülltrennung statt. Meist beschränkt sie sich auf das (private) Engagement der Hausmeister und hängt damit von deren sonstiger Arbeitsbelastung ab. Eine Trennung in „gutes“ und „schlechtes“ Papier findet nur in sehr begrenztem Umfang statt, wodurch in aller Regel schlecht verwertbares Altpapier minderer Qualität entsteht.

Eine institutionelle Verankerung des Umweltschutzes gibt es an der Universität Augsburg, abgesehen von einem

INPUT	Bestand	OUTPUT
IN 1. Boden m <sup>2</sup>	490.925	OUT 1. Boden m <sup>2</sup> 0
IN 1.1 Versiegelt	52.024	
IN 1.2 Grünfläche	386.388	
IN 1.3 Überbaut	44.258	
IN 1.4 Wasserfläche	850	
IN 1.5 Verbundfläche	7.405	
IN 2. Gebäude m <sup>2</sup>	117.559	OUT Gebäude m <sup>2</sup> 0
IN 2.1 Grundfläche	44.258	
IN 2.1 Nutzfläche	63.722	
IN 3. Anlagegüter St.		OUT 3. Anlagegüter St.
382 IN 3.1 EDV/Elekt. Anl.	3.088	OUT 3.1 EDV/Elekt. Anl. 1
21 IN 3.2 Bürogeräte	959	OUT 3.2 Bürogeräte
517 IN 3.3 Einrichtungen	17.713	OUT 3.3 Einrichtungen
0 IN 3.4 Fuhrpark	7	OUT 3.4 Fuhrpark
49.050 IN 3.5 Bibliotheksbestand	2.115.000	OUT 3.5 Bibliotheksbest. 4.652
3 IN 3.6 Kopierer	113	OUT 3.6 Kopierer 1
0 IN 3.7 Druckerei	6	OUT 3.7 Druckerei
3 IN 3.8 Lüftungs-/Kälteanl.	144	OUT 3.8 Lüftungs-/Kälteanl.
95 IN 3.10 Sonstige	239	OUT 3.10 Sonstige
IN 4. Umlaufgüter		OUT 4. Abfälle t+m <sup>3</sup>
o.A. IN 4.1 Bürobedarf		OUT 4.1 Papier 20 + 262
128 IN 4.2 Papier t		OUT 4.2 Restmüll 64,2+
		257
1369+div IN 4.3 Betriebsmittel kg		OUT 4.3 Sonderabfälle divers
diverses IN 4.4 Techn. Material		
o.A. IN 4.5 Reinigungsmittel		OUT 4.4 Sonstige 0 + 255
diverses IN 4.6 externer Müll		
IN 5. Wasser m <sup>3</sup>		OUT 5. Abwasser m <sup>3</sup>
30.581 IN 5.1 Trinkwasser		OUT 5.1 Trinkwasser 28.666
50.000 IN 5.2 Grundwasser		OUT 5.2 Regenwasser 84.492
410.413 IN 5.3 Regenwasser		
1.138 IN 6. Luft Mio m <sup>3</sup>		OUT 6. Abluft
		OUT 6.1 Abluft Lüftung Mio m <sup>3</sup> 1.225
		OUT 6.2 Emissionen
		OUT 6.2.1 Energie t 2.780
		OUT 6.2.2 Dienstreisen t 102
		OUT 6.3 FCKW kg 62
16.993 IN 7. Energie ges. MWh		OUT 7. Energieabgabe MWh
5.860 IN 7.1 Strom MWh		OUT 7.1 Abwärme Strom 5.860
6.311 IN 7.2 Fernwärme MWh		OUT 7.2 Abwärme Fernwärme 6.311
145.060 IN 7.3 Gas m <sup>3</sup>		OUT 7.3 Abwärme Gas 1.349
334.461 IN 7.4 Heizöl l		OUT 7.4 Abwärme Heizöl 3.345
13.000 IN 7.5 Diesel l		OUT 7.5 Abwärme Diesel 90
IN 8. Verkehr Mio km		OUT 8. Externe Druckerzeugnisse t 13,52
1,428 IN 8.1 Dienst/Forschungsreisen		
o.A. IN 8.2 Studentischer Verkehr		



gesetzlich vorgeschriebenen Beauftragten für Sicherheit, Sonderabfall und Strahlenschutz, seit Ende 1994 in der Person eines vom Senat bestellten Umweltbeauftragten, der allerdings weder niedergelegte Rechte noch Pflichten hat, so daß die Wirkung des Amtes stark vom Engagement der Person abhängt.

„Unternehmensleitlinien“, in denen der Umweltschutz verankert wäre, fehlen an der Universität Augsburg ebenso wie infolgedessen auch ein Umweltprogramm oder Umweltziele.

Demgegenüber ist positiv hervorzuheben, daß an der Universität Augsburg allein schon aus Gründen der Sparsamkeit stark auf geringen Energieverbrauch geachtet wird. Für die Neue Universität gibt es eine zentrale Gebäudeleittechnik, über die wichtige Parameter wie Heizung, Lüftung und Kühlung gesteuert werden.

Defizite im Umweltbereich beruhen oft auf organisatorischen Mängeln, fehlenden Mitteln, Informationsdefiziten oder sind die Folge mangelnden Willens bei den Ressourcenverbrauchern: Wer kennt nicht, um nur eines von vielen Beispielen zu nennen, das Zimmer, in dem bei gekipptem Fenster die Heizung glüht? Andererseits gleicht privates Engagement, das man allerdings selten bei Studentinnen und Studenten trifft, manchen dieser Mängel wieder aus, wobei umweltbewußten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Studierenden das Leben erfahrungsgemäß nicht immer leicht gemacht wird.

Methodisch folgte diese Untersuchung, deren Ergebnisse hier nur grob umrissen sind, dem von Wagner entwickelten und praktizierten Schema, wobei diesem Konzept gegenüber geäußerte Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge aufgegriffen und berücksichtigt wurden.

Die Diskussion der einzelnen Bilanzpositionen erfolgte nach einem selbst entworfenen Schema, das folgende sieben Punkte umfaßte: 1) Erfassungskriterien, 2) Daten, 3) Kommentar, 4) Wirkungsanalyse, 5) Bewertung, 6) Vorschläge, Ziele, Maßnahmen sowie 7) Datengüte und Datenquelle. Mit diesem Schema erhält der Leser die Möglichkeit, sich aufgrund entsprechender Hintergrundinformation ein eigenes Bild zu machen.

Großer Wert wurde darauf gelegt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung in den Prozeß der Datenerhebung einzubeziehen, um so auch Denkanstöße zu geben. Nicht zuletzt weil es darum geht, möglichst praktikable Vorschläge zu entwickeln, wie die Umweltsituation an der Universität Augsburg weiter verbessert werden kann, wäre eine Fortschreibung der Ökobilanz sehr wünschenswert.

Rainer Glaesemer

# medienakademie augsburg

...das wissen der profis



Hörfunk .....



Fernsehen .....



Rundfunkmanagement ..



Medientraining.....



**Aus- und Fortbildung**  
**Workshops**

**Lernen mit modernster Technik**  
**Praxisnaher Unterricht**  
**Medienerfahrene Dozenten**

Die Medienakademie Augsburg ist das professionelle Schulungszentrum der Medienbetriebsgesellschaft Donau-Lech mbH.

Medienakademie Augsburg  
Eine Einrichtung der Medienbetriebsgesellschaft Donau-Lech mbH  
Postfach 10 19 29  
D-86009 Augsburg

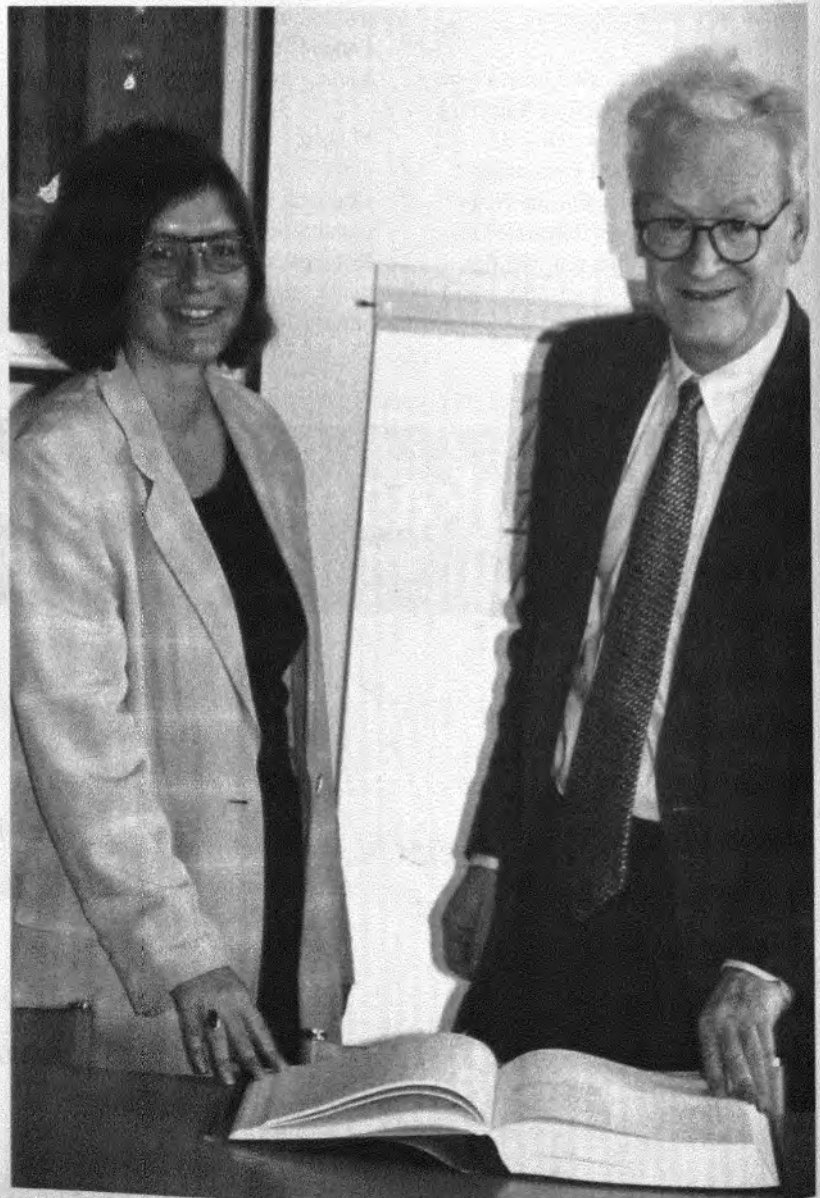
Rufen Sie uns an! Wir informieren Sie gerne.  
Telefon: 0821/50 30 30

# Erster Band des Bayerischen Sprachatlasses erschienen

Eine dreieinhalb Kilo schwere Auswahl aus dem Wortschatz der Dialekte Bayerisch-Schwabens im Format 35 x 25 cm

**A**n fünf bayerischen Universitäten befassen sich Sprachwissenschaftler in sechs Teilprojekten mit der Erarbeitung des „Bayerischen Sprachatlasses“. Das vielbändige Kartenwerk soll die alten Dialekte des ganzen Freistaats erfassen und für die Nachwelt archivieren. Allein für das seit 1984 an der Universität Augsburg bearbeitete und am weitesten fortgeschrittene Teilprojekt „Sprachatlas von Bayerisch Schwaben (SBS)“ sind 13 Bände geplant. Als erster Band des SBS und gleichzeitig des bayerischen Gesamtprojekts ist nun in Heidelberg beim Universitätsverlag C. Winter der von Dr. Christine Feik bearbeitete Band 2 (Wortgeographie I) des „Sprachatlasses von Bayerisch Schwaben“ erschienen.

Dr. Christine Feik und Prof. Dr. Werner König, der als Herausgeber des SBS gleichzeitig Mitherausgeber des „Bayerischen Sprachatlasses“ ist und derzeit auch als Sprecher des Gesamtprojekts fungiert, stellten gemeinsam mit den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Augsburger Projektgruppe diesen ersten Band am 21. Mai 1996 der Presse vor. Er umfaßt 620 Seiten und dokumentiert auf 158 Karten die räumliche Verteilung repräsentativer, zu einem großen Teil vom Aussterben bedrohter bayerisch-schwäbischer Dialektwörter aus den Bereichen „menschlicher Körper“, „körperliche und seelische Äußerungen“, „menschliche Gemeinschaft“ und „Kleidung“. Von den insgesamt 13 SBS-Bänden, die zu einem



Freuen sich sichtlich über das erste (wegen seines Formats und Gewichts allerdings nur mit zwei Händen) greifbare Ergebnis langer und dennoch rascher Arbeit: Christine Feik, die Bearbeiterin des ersten erschienenen SBS-Bandes, und Prof. Dr. Werner König, SBS-Herausgeber und Pionier in Sachen Bayerischer Sprachatlas. Foto: Prem

großen Teil im Rahmen von Dissertationen entstehen, werden am Ende sechs der Wortgeographie (Bde. 2, 8 und 10 bis 13) gewidmet sein, vier der Lautgeographie (Bde. 3 bis 5 und 7), zwei der Formengeographie (Bde. 6 und 9), und in Bd 1 gibt König selbst eine allgemeine Einführung in den SBS. Wie dieser Bd. 1 sind auch die Bände 3 bis 6 praktisch fertig, zwei erscheinen noch 1996, die drei anderen 1997.

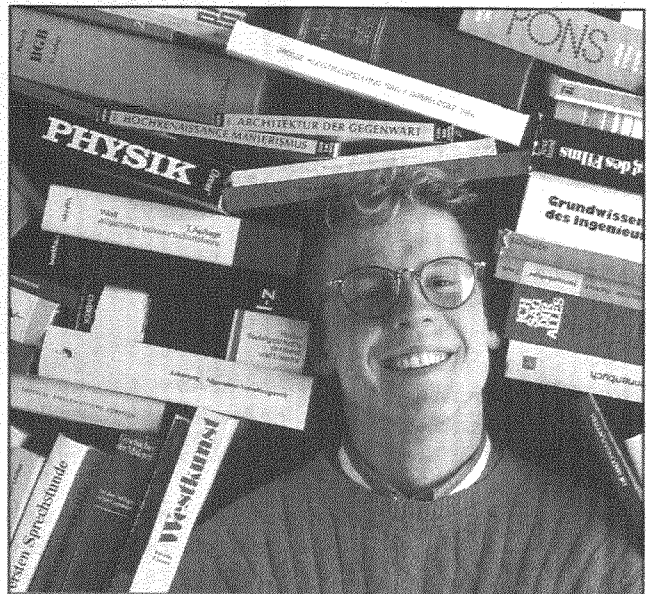
Im Vergleich mit den Entstehungszeiten älterer Sprachatlanten, ist das Tempo, mit dem König und seine Augsburger Gruppe arbeiten, geradezu schwindelerregend: Der „Sprachatlas des Deutschen Reiches“ z. B., mit dem 1876 begonnen wurde, erschien 1927 mit der ersten Lieferung, und als das Werk nach achtzig Bearbeitungsjahren 1956 komplett vorlag, umfaßte es nicht mehr als 128 Einzelkarten. Demgegenüber werden 1997, d. h. im 13. Jahr nach der Aufnahme der Arbeiten, vom SBS bereits sechs Bände mit insgesamt knapp 800 Karten vorliegen. Zu den Voraussetzungen gehörte die rasche Sammlung des Materials: Edith Funk, die Bd. 6 des SBS bearbeitet, und Dr. Walter Renn, der für die Bände 3 und 8 verantwortlich zeichnet und zudem Koordinationsaufgaben im Rahmen des gesamt-bayerischen Projekts wahrnimmt, bildeten zusammen mit einer mittlerweile aus dem Projekt ausgeschiedenen Kollegin das dreiköpfige Exploratorenteam, das zwischen 1984 und 1989 jeweils vier bis fünf Tage in einem von insgesamt 272 Orten Bayerisch-Schwabens und einiger angrenzender Landkreise verbrachte, um mittels einer ausgefeilten Lautschrift und eines ausführlichen Fragenkatalogs den im Ort gesprochenen Dialekt so aufzuschreiben, wie er von den ältesten Bewohnern noch erfragbar war.

Entscheidend für das rasche Vorankommen war dann aber der frühzeitige, in der Dialektforschung auch heute noch nicht immer selbstverständliche Einsatz des Computers und v. a. eine Software zur direkten Umsetzung des erhobenen Materials in Karten. Die entsprechenden Programme wurden von studentischen Mitarbeitern des Augsburger SBS-

Projekts selbst entwickelt und fortlaufend optimiert; sie werden mittlerweile auch von anderen Forschergruppen, die am „Bayerischen Sprachatlas“ arbeiten, verwendet.

Neben der Augsburger gibt es, wie erwähnt, vier weitere solcher Gruppen, und zwar an den Universitäten Bayreuth (Sprachatlas von Nordostbayern, d. h. Oberfranken und Oberpfalz), Erlangen (Sprachatlas von Mittelfranken), Passau (Sprachatlant von Niederbayern und von Oberbayern) sowie Würzburg (Sprachatlas von Unterfranken). Nach dem SBS-Projekt, das mit Beiträgen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), des Freistaats Bayern, des Bezirks Schwaben, der Universität Augsburg und aus Spenden der schwäbischen Wirtschafts finanziert wird, ist der Sprachatlas von Nordostbayern, an dem seit 1987 gearbeitet wird, am weitesten

fortgeschritten; die Arbeit an den anderen vier Teilprojekten wurde erst um 1990 herum aufgenommen. Bis der letzte Band erscheinen und das die alten Dialekte Bayerns für die Nachwelt archivierende Gesamtwerk „Bayerischer Sprachatlas“ komplett sein wird, dürfte es also noch eine Weile dauern. Dies freilich sollte kein Grund sein, nicht jetzt bereits einmal einen Blick in die mit dem Band „Wortgeographie I“ soeben eröffnete bayerisch-schwäbische Abteilung dieses monumentalen Archivs zu werfen. Übrigens ist die Sache durchaus erschwinglich: DM 158,- sind ein Spottpreis für einen repräsentativen leinengebundenen Band im Format 35 x 25 cm, der 3,5 Kilogramm auf die Waage bringt, ohne daß damit sein Gewicht als ein Nachschlagewerk für alle, die an der Sprache, Geschichte und Kultur der Region interessiert sind, bereits hinreichend beschrieben wäre. UniPress



**WÄHREND DER STUDIENZEIT IST DAS GIROKONTO BEI UNS GEBÜHRENFREI!**

● Die „Mein Girokonto hält mir den Kopf frei“-Idee: Die Anforderungen eines Studiums sind enorm. Ein Konto bei uns kann hier schon zu einer angenehmen Entlastung führen. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.

Kreissparkasse   
Augsburg

# Vermittlung ungenutzter Rechenleistung und interaktive statistische Grafik

## Augsburger Neuentwicklungen auf der CeBIT

**U**nter den rund 6.300 Ausstellern, die in diesem Jahr auf der CeBIT '96 in Hannover Neues aus den Gebieten der Informations- und Kommunikationstechnik vorstellten, waren auch zwei Lehrstühle der Universität Augsburg vertreten: Im Rahmen des „Innovationsmarktes Bayern“ präsentierten der Lehrstuhl für Informatik I (Professor Dr. H.-J. Töpfer) und der Lehrstuhl für Rechnerorientierte Statistik und Datenanalyse (Professor A. Unwin Ph. D.) Teile ihrer neuesten Software-Entwicklungen.

### ReGTime - Makler auf dem Rechenleistungsmarkt

Als eine „Serviceleistung im Markt der Zukunft“ stellte der Lehrstuhl für Informatik I das Softwarepaket ReGTime (Rent Gigaflops someTimes) vor, welches die Vermittlung und zeitweise Vermietung von ungenutzter Rechenleistung ermöglicht.

Mit der zunehmenden Verbreitung von Computer-Netzwerken kommen auch verteilte Systeme immer mehr zum Ein-



Die Augsburger Informatik bereicherte auf der CeBIT den „Informationsmarkt Bayern“ mit neu entwickelter Software für interaktive statistische Grafik, für die Bearbeitung kategorieller Daten und für die Vermittlung ungenutzter Rechenleistung.

satz. Diese ermöglichen die Nutzung von fernen, über Netzwerke erreichbaren Ressourcen. Durch die steigende Kapazität und Geschwindigkeit der Computernetze können Informationen von weit entfernten Rechnern in akzep-

tabler Zeit empfangen werden. Dies ermöglicht es, Computer über große Distanzen hinweg zu einem Team, also zu einem virtuellen Rechner, zu koppeln. So können Aufgaben bewältigt werden, die für einen einzelnen Computer zu

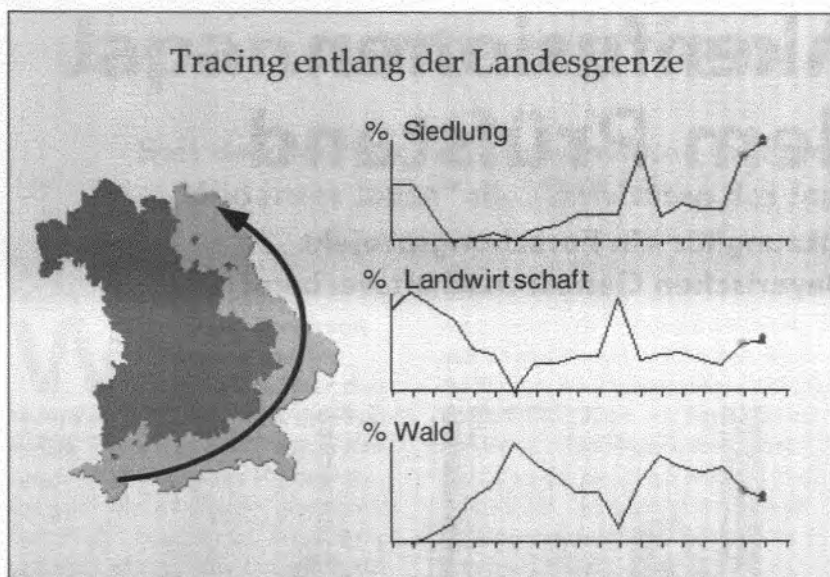
- BELLETRISTIK
- TASCHENBUCH
- KINDERBUCH
- HOBBY UND FREIZEIT
- MODERNES ANTIQUARIAT

## Ulrichs-Buchhandlung

Der schnelle Weg zu Ihrem Buch · Bestellservice auch telefonisch

Lotto + Zeitschriften

Hauptstraße 41 · 86343 Königsbrunn · Telefon (08231) 5575 · Telefax (08231) 31377



Der Augsburger Lehrstuhl für Rechnerorientierte Statistik und Datenanalyse stellte auf dem Stand des „Informationsmarktes Bayern“ u. a. einen Datensatz über den Freistaat interaktiv dar. Hier wird z. B. die Verteilung der durchschnittlichen Anteile der Siedlungs-, der Wald- und der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Verlauf eines Streifens entlang der südlichen und östlichen Landesgrenzen des Freistaats deutlich. Der Kurvenverlauf von links nach rechts in den Diagrammen entspricht der Pfeilrichtung von Südwesten nach Nordosten auf der Karte.

komplex wären. In der Vergangenheit war diese Art der Nutzung vernetzter Computersysteme vorwiegend eine Domäne der wissenschaftlichen Einrichtungen. Heutzutage sind sowohl die technischen als auch die fachlichen Voraussetzungen zum verteilten Rechnen schon in kleinen oder mittleren Unternehmen vorhanden. ReGTime soll die Grundlage eines „Rechenleistungsmarktes“ der Zukunft schaffen. Betreiber von vernetzten Computersystemen bieten ihre freien Kapazitäten (z. B.

während der Nachtstunden) auf einem „Rechenleistungsmarkt“ an, Nutzer können die verfügbaren Ressourcen mieten. ReGTime vermittelt über seine World Wide Web Schnittstelle die Aufträge zwischen Anbietern und Nutzern, letztere können sich temporär hohe Rechenleistung erschließen, ohne dafür die hohen Investitionskosten für leistungsstarke Computersysteme tragen zu müssen. Die Nutzung des bisher brachliegenden Rechenpotentials wird so die Wettbewerbschancen steigern

und die Rentabilität von vernetzten Computersystemen erhöhen. Auf der CeBIT '96 wurde ein erster Prototyp von ReGTime vorgestellt. Idee und Umsetzung des Projekts wurden von den Messebesuchern interessiert aufgenommen. Nachdem bereits während der CeBIT die Augsburger Allgemeine, die Süddeutsche Zeitung und – mit einem Live-Interview – der Bayerische Rundfunk über diese Entwicklung berichtet haben, zeigt nun auch die bekannte Computer Zeitung für ReG-Time Interesse.

### MANET und TURNER – Interaktive Statistische Software

Der Lehrstuhl für Rechnerorientierte Statistik und Datenanalyse präsentierte auf der CeBIT zwei Programme: MANET für interaktive statistische Graphik und TURNER für die Bearbeitung von kategoriellen Daten. Beide Programme setzen neue Techniken auf ihren jeweiligen Gebieten ein und zeichnen sich durch ihre Geschwindigkeit und eleganten Benutzeroberflächen aus.

Außer Heike Hofmann und Stephan Lauer, die maßgeblich an der Entwicklung beteiligt sind, haben auch Meike Sander und Gerald van den Boogaart den Lehrstuhl auf der CeBIT vertreten. Ihrem Einsatz und ihrer Energie ist es zu verdanken, daß die Programme auf der Messe derart viel Interesse wecken konnten. *Annja Huber/Markus Zahn*



## Bürgerinformation



Stadt Augsburg

Maximilianstraße 4, 86150 Augsburg  
Eingang Rathausplatz,  
Montag bis Mittwoch 7.30-16.30 Uhr  
Donnerstag 7.30-17.30 Uhr  
Freitag 7.30-12.00 Uhr

Telefon 324 21 63 und 324 28 00  
Gehörlosenanschluß unter 324 28 00  
Telefonischer Kundendienst 31 11 11

Wir informieren Sie über Leistungen der Stadt Augsburg.

Wir nehmen Anregungen und Beschwerden für die Stadtverwaltung entgegen.

Wir halten für Sie Vordrucke und Informationsschriften bereit.

Wir helfen Ihnen beim Ausfüllen von behördlichen Formularen und leiten diese weiter.

# Bankenfusionen auf dem Prüfstand

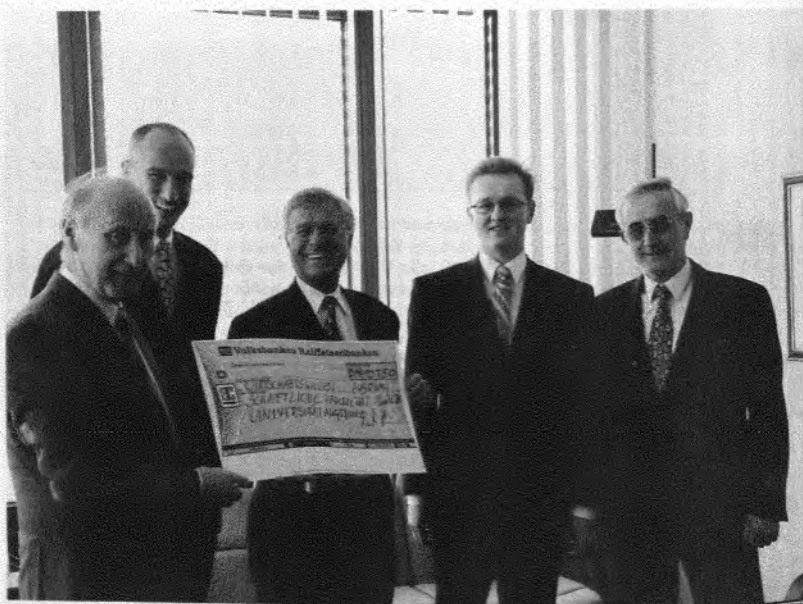
Unterstützung für ein Forschungsprojekt durch den Bayerischen Genossenschaftsverband

**B**ereits seit drei Jahren beschäftigt sich ein kleines Forschungsteam an der WiSo-Fakultät mit der empirischen Analyse des deutschen Bankensektors. Die wissenschaftlichen Assistenten Dr. Lang und Dr. Welzel, beide tätig am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre von Prof. R. Blum, konnten sich dabei auf die umfangreichen Datensätze stützen, die der Bayerische Genossenschaftsverband zur Verfügung stellte. Für die weitere Forschungstätigkeit hat der Verband jetzt eine zweijährige finanzielle Unterstützung über je DM 10.750,- zugesagt.

Hintergrund des Projekts ist ein enormer Konzentrationsprozeß im deutschen Bankgewerbe, der dazu führte, daß die Zahl der Kreditinstitute von 5.000 im Jahr 1990 auf heute 3.500 Unternehmen zurückging. Besonders stark betroffen von dieser Fusions- und Übernahmewelle ist der Genossenschaftssector, also die Volks- und Raiffeisenbanken.

Dies war der Anlaß für den Start eines Forschungsprojekts, das insbesondere der Frage nachgehen sollte, inwiefern die Existenz von Größenvorteilen einen solch intensiven Fusionsprozeß unterstützt, und welche Größe für eine Bank unter Kostengesichtspunkten optimal wäre.

Bemerkenswerterweise existiert zu diesen Fragestellungen bereits eine umfangreiche Literatur, die insbesondere den nordamerikanischen Bankenmarkt analysiert. Im Gegensatz dazu waren



Einen Scheck über DM 10.750,- überreichte der Präsident des Bayerischen Genossenschaftsverbandes, Dr. Willibald Folz, zur weiteren Unterstützung des Projekts „Effizienz der bayerischen Genossenschaftsbanken“. V. l. n. r.: Rektor Prof. Dr. Reinhard Blum, Dr. Peter Welzel, Dr. Willibald Folz, Dr. Günter Lang und Bezirksdirektor Walter Dohse.

Foto: Reißner-Jenne

entsprechende Studien für den deutschen Finanzbereich nahezu nicht existent. Hauptursache dieses Forschungsdefizits sind die nahezu unüberwindbaren Hürden beim Versuch, repräsentatives Datenmaterial zu erhalten.

Um so wertvoller war das Angebot des Bayerischen Genossenschaftsverbandes, regional vertreten durch den Bezirksdirektor Walter Dohse vom Bezirksverband Schwaben, auf die erstklassigen Datenbanken des Verbandes zurückgreifen zu können.

Um eine Fortsetzung der bisher recht fruchtbaren Forschungsarbeit zu ermöglichen, gewährt der Bayerische

Genossenschaftsverband den beiden Volkswirten die bereits erwähnte Unterstützung. Insbesondere ist dabei geplant, Fragestellungen aus den Bereichen „Kosteneffizienz“ und „Erfolgsanalyse von Fusionen“ in den Mittelpunkt der zukünftigen Arbeit zu stellen.

Die vorliegenden Ergebnisse deuten auf die große Bedeutung gerade der Effizienzfrage hin, lassen jedoch noch viele Fragen hinsichtlich Ausmaß und Ursachen offen. Es bleibt zu hoffen, daß die großzügige finanzielle Unterstützung dazu beiträgt, rasche Fortschritte zu erzielen.

Günter Lang/Peter Welzel

# Japan unter allen Aspekten

Seit dem vorigen Wintersemester ergänzt die Ringvorlesung „Modernes Japan“ die Aktivitäten des Japanisch-Lektorats

**W**er im vergangenen Wintersemester einen Blick über den europäischen Tellerrand riskieren wollte, der hatte die Chance, das Angebot einer neuen Ringvorlesung „Modernes Japan“ zu nutzen. Seit mehreren Jahren, besonders seit ein Lektorat für Japanisch das Angebot des Sprachenzentrum um eine nicht-europäische Sprache bereichert, bemüht sich die Universität, die Beschäftigung mit der asiatischen Lebenswelt stärker in den Vordergrund zu rücken. Als sinnvolle Ergänzung zum Sprachunterricht sollen Kenntnisse über die wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen fachübergreifend von internen und externen Fachleuten vermittelt werden. Mit diesem Ziel wurde die Ringvorlesung „Modernes Japan“ auf Initiative der Lektorin, Keiko Oshima-Gerisch, ins Leben gerufen und gemeinsam vom Rektorat der Universität Augsburg, von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Bayern e.V. und vom Japanzentrum der Universität München veranstaltet.

Aufgrund der langjährigen Verbindung Augsburgs mit zwei japanischen Partnerstädten, mit Amagasaki im Großraum Osaka und mit dem weiter nördlich gelegenen Nagahama am Biwa-See, hat ein nicht kleiner Teil der Augsburger Bürgerinnen und Bürger zum Teil persönliche Beziehungen nach Japan. So ist es nicht verwunderlich, daß sich immer auch eine Gruppe interessierter Zuhörer aus der Stadt zu den Vorträgen der Ringvorlesung eingefunden hat. Mit einem Vortrag über „Die historische Entwicklung und die heutige Rolle Ja-

pans in der Welt“ eröffnete der japanische Generalkonsul in München, Ryuichi Tanabe, am 23. November 1995 die Veranstaltungsreihe. Als Japan-Kenner aus dem eigenen Hause referierte im Dezember der Geograph Prof. Dr. Hans Hillenbrand – mittlerweile vom Senat der Universität offiziell zum Japanbeauftragten bestellt – über das Thema „Japan - Inselstaat im Wandel. Volkspsychologische und landeskundliche Aspekte“.

Als Mann aus der Praxis, dynamisch und erfolgsorientiert, präsentierte im Januar der Düsseldorfer Unternehmensberater Minoru Tominaga sein Konzept des „KAIZEN“ - eine mit dem Prinzip absoluter Kundenorientierung verbundene Politik der kleinen aber andauernden Verbesserungsschritte - als Erfolgsstrategie für die deutsche Wirtschaft. Mit deutlichen Worten über die nach seiner Einschätzung mangelnde Dynamik des deutschen Unternehmertums hatte Tominaga in der Presse zuvor heftig Furore gemacht. So hatten sich denn zum Vortrag auch hauptsächlich Leute aus der WiSo-Fakultät und der heimischen Wirtschaft eingefunden. Im Interesse der Veranstalter und der Vortragsreihe wäre es zu wünschen, daß die Möglichkeit, sich fachübergreifend über Japan zu informieren, mehr als bisher genutzt würde. Immerhin haben Umfragen ergeben, daß neben sprachlichen Fähigkeiten das Einfühlungsvermögen in die Denkweise und die Kenntnis der jeweiligen Kultur als Hauptqualifikationen für angehende Unternehmer in Fernost gelten.

Besonders aktuell, weil zeitgleich mit dem Prozeßbeginn gegen den Sektenführer Shoko Asahara, berichtete Prof. Dr. Haruo Nishihara, Jurist und Leiter



Der Unternehmensberater Minoru Tominaga war dritter Referent in der Ringvorlesung „Modernes Japan“, die auch im laufenden Sommersemester zwei Vorträge bietet. Foto: Hagg

des 1991 gegründeten Europa-Zentrums der Waseda-Universität, Bonn, über den Fall der AUM-Sekte und seinen Hintergrund. Spannend und einfühlsam skizzierte Nishihara die gesellschaftliche Erschütterung, die der Gas-Anschlag in der Tokyoter U-Bahn im Frühjahr 1995 in ganz Japan auslöste, und er bot anschließend eine tiefgründige, und dennoch auch für juristische Laien anschauliche Analyse der strafrechtlichen Bedingungen des Prozesses gegen den Anführer der Endzeitsekte.

Angespornt von der positiven Resonanz, haben sich die Veranstalter zur Fortsetzung der Ringvorlesung entschlossen. Die Referenten sind der Bundestagsabgeordnete Dr. Erich Riedl mit einem Vortrag über „Die Japanische Wirtschaft aus der Sicht eines deutschen Wirtschaftspolitikers“ und der Philosoph Prof. Dr. Severin Müller aus der Katholisch-Theologischen Fakultät mit einem Vortrag zum Thema „Denken im Unterwegs: Philosophie in Japan“.

Silvia Reißner-Jenne

# Schwäbischer Kunstsommer 1996 vom 3. bis 11. August in Kloster Irsee

Sommerakademie für Künstler und qualifizierte Laien

**A**uch 1996 veranstalten die Universität Augsburg – unter der Regie des Kontaktstudiums – und die Schwabenakademie Irsee im Kloster Irsee (Allgäu) wieder eine einwöchige Sommerakademie „Kunst leben“ für Künstler und qualifizierte Laien verschiedener Kunstgattungen.

Der Kunstsommer 1996 bietet zehn verschiedene Kurse, die intensive Arbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und allesamt von renommierten Künstler(inne)n geleitet werden, unter ihnen László Lakner (Freie Malerei), Jan Peter Tripp (Malerei als verdichtete Realität), Wolfgang Werkmeister (Radierung), Frank Dornseif (Plastisches Gestalten), Bernhard Prinz (Fotografie), Volland Kutscher (Installationen), Frederike Roth (Lyrik), Holly Ross (Ensemblesingen Jazz), Ronnell Bey (Jazz- und Gospelchor) sowie Pete York und Wolfgang Lackerschmid (Jazz instrumental).

Über die Kurse hinaus will die Sommerakademie alle Beteiligten miteinander ins Gespräch bringen, zu Grenzüberschreitungen zwischen künstlerischen Bereichen anregen, Kunst in ihren verschiedenen Ausdrucksformen neu erfahrbar machen und in diesem Sinne es ermöglichen, Kunst zu leben. Besondere Anregungen dabei bieten abendliche Werkstätten, in denen Begegnungen mit Künstlern und Kunstformen stattfinden, die zu neuer künstlerischer Erfahrung, zum Austausch und Gespräch animieren. Der Wechsel zwischen den Kursen mit Meistern, den



Die „Heimat“ des „Schwäbischen Kunstsommers“ ist das Kloster Irsee. In den Gebäuden und dem dazugehörigen Park präsentieren die Künstlerinnen und Künstler zum Abschluß der Sommerakademie am 10. August in der „Kunstnacht Irsee“ die Früchte einwöchiger intensiver Zusammenarbeit mit Meistern ihres Faches.

gemeinsamen Aktionen, Gesprächen und Besinnungen in den Zwischenzeiten und in den abendlichen Werkstätten soll die Woche als Ganzes zu einem Gesamtkunstwerk machen.

Öffentlich ist die Kunstnacht Irsee am Samstag, dem 10. August, von 17 bis 24 Uhr: Zum Abschluß des Kunstsommers präsentieren die Teilnehmer die Ergebnisse ihres Schaffens in Form von Ausstellungen, Vorführungen, Lesungen, Aktionen und Konzerten im Festsaal, in den Ateliers, in den Fluren, im Park und in der Kirche des Klosters Irsee. Bei dieser Kunstnacht kommt auch die

Auftragskomposition zur Uraufführung, die Wolfgang Lackerschmid für den Schwäbischen Kunstsommer 1996 übernommen hat.

Neu ist, daß diesmal auch schon zu Beginn des Kunstsommers die Öffentlichkeit ein wenig Kunst leben-Luft schnuppern darf: Denn bereits am Sonntag, dem 4. August, bieten ab 20 Uhr alle beteiligten Jazz-Meister(innen) gemeinsam ein Jazz-Open Air. Die ausführliche Programmbroschüre gibt's beim: Kontaktstudium der Universität Augsburg, Telefon 0821/598-4019.

UniPress



# Karibischer Engländer liest aus seinem Werk

Caryl Phillips am 26. Juni in Augsburg

**D**arüber hatte vor Caryl Phillips noch niemand Literatur geschrieben: Über die Gefühle und Erfahrungen karibischer Einwanderer in England. Da er auch noch ausgezeichnet darüber schrieb, fand Caryl Phillips schon früh Beachtung und wurde mit Preisen überschüttet. Das Sunday Times Magazine prophezeite ihm in einem Artikel „Who Will be Who In the Nineties“, er werde „die poetischste schwarze Stimme Großbritanniens“ werden. Am Mittwoch, 26.

Juni, kommt Phillips nach Augsburg. Er liest um 12 Uhr s.t. im Hörsaal II (Universitätsstraße 10) aus seinem neuesten Roman „The Nature of Blood“, der in den nächsten Monaten erscheint.

Schon zu der Zeit, als er noch an der Universität in Oxford war, beschäftigte Caryl Phillips sich mit dem Schicksal karibischer Einwanderer. Phillips schrieb über den harten Übergang vom warmen und offenen Leben der Karibik zur Verslossenheit und einem Leben in Glas und Beton in England. Der Hin-

tergrund dazu stammt aus Phillips' Biographie: Im Jahr seiner Geburt, 1958, wanderten seine Eltern mit ihm aus der Karibik aus. Sie siedelten sich in England an. Und dort ging Phillips dann zur Schule und auf die Universität. Schon früh fand er sich in der kulturellen Verwirrung, als Schwarzer in England zu leben. Phillips sagt, er fühle sich als Engländer und bekomme dennoch ständig auf mehr oder weniger subtile Art gesagt, er gehöre nicht dazu. Nachdem er mit 20 Jahren auf seiner Geburtsinsel St. Kitts war, mußte er feststellen, daß er auch dort nicht hingehörte. Und so wurde ein zentrales Thema seines Werkes die Frage: Wo ist Heimat?

Zunächst schrieb Phillips Theaterstücke, die in Sheffield, Liverpool und London aufgeführt wurden. Mit 26 Jahren bekam er einen BBC-Preis für sein Hörspiel The Wasted Years. Nachdem er auch für Fernsehen und Film gearbeitet hatte, veröffentlichte Phillips 1985 seinen ersten von bislang fünf Romanen: The Final Passage. Er erzählt darin von einem Mulattenmädchen aus der Karibik, das sich der Illusion hingibt, durch die Auswanderung nach England würden ihre familiären Probleme gelöst. Doch ihr Mann kann sich nicht auf das kalte graue England einstellen. In dem Roman A State of Independence spielt Phillips eine mögliche Rückkehr in die Karibik durch. Doch der Rückkehrer muß feststellen, daß der Einfluß der US-amerikanischen Korruption auf seiner Insel noch verheerender ist als der der früheren kolonialen Herrschaft. Er muß sich eingestehen, daß er kein Zuhause hat, in das er zurückkehren könnte.

Bereits in Higher Ground wendet sich Phillips dem Thema Sklaverei zu, das

## Augsburgs neues Kulturhaus bietet kulturelle Vielfalt unter einem Dach:

- Ausstellungshalle mit 300 qm
- Theater mit 150 Sitzplätzen
- Café/Restaurant
- Mehrzweckräume
- Ateliers und Musikübungsräume

### Programmauswahl:

**Sparkasse in concert: „Swinging Jazz Guitars“**  
14. Juni, 20 Uhr

**„Ein indisches Märchen“ – Ein Tanz-Text-Musik-Projekt**  
16. Juni, 20 Uhr

**„meet the future“ – Eine Kampagne des Initiativkreises „High Tech in Bayern“**  
24. – 25. Juni

**Stadtparkassen-Cabaret: Schiffer/Beckmann, „Eine Hose ist eine Hose ...“**  
27. Juni, 20 Uhr

**7. Augsburger Puppenspieltage**  
30. Juni – 7. Juli

**„Weltreise“ – Das Werkstattprojekt der Kinderkunstschule Palette e.V.**  
13. – 19. Juli

Kulturhaus „**abraxas**“, Sommestr. 30, 86156 Augsburg,  
Tel.: 0821 - 324 6355

Partner im „**abraxas**“:



Stadtparkasse Augsburg



auch seine späteren Werke prägt. Dieser erste seiner historischen Romane besteht aus drei Teilen: Im Mittelpunkt des ersten Teils steht ein afrikanischer Kollaborateur der Sklavenhändler, der mit seinem Gewissen hadert, der zweite Teil besteht aus Briefen eines inhaftierten schwarzen Amerikaners in der Zeit der Black Power-Bewegung der 60er Jahre. Zum Abschluß erzählt Phillips die Geschichten einer polnischen Emigrantin und eines Einwanderers aus der Karibik im England der Nachkriegszeit.

In seinen jüngsten beiden Romanen, die auch ins Deutsche übersetzt wurden, erzählt der Brite von den verschiedenen Auswirkungen der Sklaverei. Das 1991 veröffentlichte Werk *Cambridge* (dt: *Emily und Cambridge*) spielt im 19. Jahrhundert und besteht zum größten Teil aus den Reisetagebüchern der Engländerin Emily. Sie ist unterwegs in die Karibik, um dort auf den Zuckerplantagen ihres Vaters nach dem Rechten zu sehen. Obwohl sie eine Gegnerin der Sklaverei ist, kann sie sich nicht gegen den Abscheu wehren, den sie Schwarzen gegenüber empfindet. Dieser Erzählung entgegengesetzt werden die Berichte der Titelfigur Cambridge. Er hat als Sklave einige Zeit in England verbracht und erzählt von dem Kampf, in der Knechtschaft Würde zu bewahren und von dem komplexen Verhältnis zu den Sklavenhaltern.

Um die Nachkommen von Sklaven geht es im 1993 veröffentlichten *Crossing the River* (deutsch: *Jenseits des Flusses*). Mitte des 18. Jahrhunderts klagt ein westafrikanischer Bauer darüber, daß er in wirtschaftlicher Not seine drei Kinder in die Sklaverei verkaufen mußte. Es wird jedoch nicht das Schicksal dieser Kinder verfolgt, sondern das von jeweils einem der Nachkommen: es wird erzählt von einem befreiten Sklaven, der in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts als Missionar nach Afrika reist, von einer entflohenen Sklavin, die auf der Suche nach ihrem Kind stirbt, von einem amerikanischen GI, der im Zweiten Weltkrieg eine Engländerin heiratet. Mit diesem Roman wurde Phillips für den Booker Prize nominiert.

Caryl Phillips setzt sich auf vielfältige Art und Weise mit Rassismus auseinander. Er reiste ein Jahr durch Europa und lernte dort verschiedene Schattierungen des Rassismus kennen, von Parolen an seinem Hotelzimmer bis zu Repressalien von Zoll- und Botschaftsbehörden. Darüber schrieb er das Reisebuch *The European Tribe*, das ihm viele Feinde unter namhaften Rezensenten einbrachte.

Dennoch schreibt Phillips gegen den Vorwurf an, er sein nur ein ethnischer Autor, er schreibe nur über die Auswirkungen von Hautfarbe. Ein Beispiel dafür ist das Drehbuch *Playing Away*.

Britischer als jeder weiße Brite erzählt er hier über Cricket und seine kulturellen Implikationen. Caryl Phillips beharrt darauf, daß er über das Menschsein schreibe; und ein Aspekt daran sei nun einmal die Hautfarbe. Auf Reisen ist Caryl Phillips bis heute ständig. Er hat Häuser in London, in St. Kitts, in den USA. In den vergangenen Jahren unterrichtete er an Universitäten in England, Indien, Schweden, Polen und Ghana, derzeit arbeitet er am Amherst College in Massachusetts. Und ist immer noch überzeugt, daß es so etwas wie Heimat gar nicht gibt.

*Inés Gutiérrez*

**BiCom 96**  
**BILDUNG UND MEHR**  
**13.-16. Juni**

**Aus- und Weiterbildung im Beruf**  
**Schulische Bildung**  
**Information**  
**Beratung**

**MESSE ZENTRUM AUGSBURG**

Veranstaltet  
 durch Messen und Kongressen GmbH  
 • Tel. 0531 25 70 70 • Fax 0531 25 70 66

# Ferienstpaß im Euro Day Camp

**Veranstalter suchen noch Studenten, die als Betreuer mitmachen wollen**

**W**ie schon im vorigen Sommer (siehe UniPress 4/95) bietet eine Projektgruppe, die sich aus Angehörigen verschiedener Lehrstühle und Einrichtungen der Universität Augsburg zusammensetzt, im August und September 1996 erneut ein Ferienfreizeitprogramm an, das sich in erster Linie an acht- bis 14jährige Kinder von berufstätigen oder alleinerziehenden Eltern richtet. Wissenschaftlicher Hintergrund des Unternehmens, das u. a. von der Europäischen Union gefördert wird, ist eine von Apostolos Deltos am Lehrstuhl für Sportpädagogik als Dissertation erarbeitete Studie, die sich mit dem in den Vereinigten Staaten seit langem praktizierten Day Camp-Konzept und seiner Übertragbarkeit auf hiesige Verhältnisse befaßt.

Das im vergangenen Jahr erstmals unter dem Namen Multi Sport Day Camp präsentierte Modellprojekt, das unerwartet großen Zuspruch gefunden hat, geht in den Sommerferien dieses Jahres als Euro Day Camp in seine zweite Praxisphase. Trotz dieser Namensänderung hat sich an der Grundidee nichts geändert: Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit geboten werden, ihre Ferien sinnvoll und mit viel Spaß in der eigenen Stadt zu verbringen. Spielerisch sollen sie lernen, die eigene Freizeit selbstständig und verantwortungsbewußt zu gestalten, wobei Erfolgserlebnisse wichtiges Selbstvertrauen schaffen und die Gruppenarbeit zu neuen Freundschaften führt. Bei alledem steht das spielerische Kennenlernen Europas und der europäischen Nachbarn im Mittelpunkt.

Diesem Ziel trägt auch die erwähnte Namensänderung Rechnung, die

allerdings noch einen weiteren Grund hat: Anders als der ursprüngliche Projektname Multi Sport Day Camp vermuten ließ, standen schon im Vorjahr nicht ausschließlich sportliche Aktivitäten auf dem Programm dieser Ferientagesbetreuung.

Die tatsächliche Vielfalt des Angebots, das eben nicht nur die ohnedies Sportbegeisterten ansprechen soll, wird diesmal deutlicher betont, indem unter dem Dach eines Euro Day Camps sechs verschiedene Schwerpunktgruppen gebildet werden. Eine dieser sechs Gruppen ist das Eurosport Day Camp, das hauptsächlich in traditionelle und neue, z. T. landesspezifische Sportarten einführen will, ohne dabei die Themen der anderen Schwerpunktgruppen auszugrenzen. Dasselbe gilt für das Eurolingua Day Camp, bei dem das „Spielen“ mit europäischen Fremdsprachen im Mittelpunkt steht; oder für das Euronet Day Camp, das für diejenigen gedacht ist, die sich hauptsächlich für das Thema Computer und Internet interessieren; im Eurofun Day Camp geht es in erster Linie um Freude an Spielen aus ganz Europa, und für Kinder und Jugendliche, die Spaß am Tanzen haben, bietet sich das Eurodance Day Camp an, in dem man in europäische Tänze vom Flamenco bis zum Sirtaki eingeführt werden wird. Eine sechste Gruppe, das Eurostep Day Camp, wird schließlich vom Schwerpunktangebot her speziell auf die Bedürfnisse gehörloser oder schwerhöriger Kinder zugeschnitten sein.

Aber wie gesagt: In keiner Gruppe wird es nur um das jeweilige Schwerpunktthema, als nur um Sport, nur um Computer, nur ums Tanzen oder nur um Sprachen etc. gehen, sondern in jeder Gruppe werden alle von jedem etwas mitbekommen; außerdem werden auch tägliche Ausflüge für Abwechslung

sorgen, die vom Campus und den Universitätsportanlagen aus in die Stadt oder raus in die Natur führen.

Die einzelnen Camps beginnen jeweils an einem Montag (5., 12., 19. und 26. August sowie 2. und 9. September) und dauern stets bis zum darauffolgenden Freitag. An allen fünf Camp-Tagen werden die Kinder in der Regel von 9 bis 16 Uhr betreut, wobei eine Verlängerung der Betreuungszeit nach Absprache in Ausnahmefällen möglich ist. Möglich ist im übrigen auch die Teilnahme an mehreren Camp-Terminen.

Anmeldungen für die Teilnahme am Euro Day Camp sind zu richten an das Jugendhaus Univiertel, Haunstätter Straße 148, 86161 Augsburg, Tel. 0821/592682 (Di. - Sa. 15 - 18 Uhr). Der Teilnahmepreis beträgt pro Tag bei einwöchiger Teilnahme DM 18,- und bei zweiwöchiger Teilnahme DM 13,-; nehmen mehrere Kinder aus einer Familie teil, kann sich der Teilnahmepreis pro Tag und Kind auf bis zu DM 10,- reduzieren.

Für einzelne Termine während der sechs Wochen, in denen das Projekt von Anfang August bis Mitte September laufen wird, suchen die Veranstalter noch Studentinnen und Studenten, die Spaß an der Arbeit mit Kindern haben, als Gruppen- und Kursleiter.

Wer mitmachen möchte, um hier unter Umständen auch praktische Erfahrungen z. B. im Rahmen eines Pädagogik- oder Lehramtsstudiums zu sammeln, meldet sich bei: Apostolos Deltos, Sportzentrum der Universität Augsburg, Universitätsstraße 3, 86159 Augsburg, Tel. 0821/598-2814, Fax 0821/598-2828, e-mail: apostolos.deltos@sport.uni-augsburg.de.

UniPress

# Ab sofort Ökokost!

**Mensa bietet Gesundes aus bayerisch-schwäbisch-ökologischem Landbau**

**S**chon seit Anfang Mai bietet das Studentenwerk Augsburg in der Zentralmensa einmal pro Woche ein Ökomenü an. Die Zutaten stammen von Landwirten aus der Region Augsburg, die sich dem ökologischen Landbau verschrieben haben.

Für den Mensa-Gast bietet dieses Essen, so das Studentenwerk, die Vorteile, daß es - unter Verwendung hochwertiger Lebensmittel hergestellt - vollwertig, gesund, schadstoffarm und frisch ist. Zudem, auch das gelte es zu bedenken, werde die regionale Wirtschaft gestärkt, da die Produkte aus der Umgebung

stammen und hier verarbeitet werden. Die Wertschöpfung bleibt so in der Region und schafft Arbeitsplätze. Und durch die Direktvermarktung erhalten die Bauern höhere Preise.

Der Umwelt wiederum kommt die Verwendung regionaler ökologischer Produkte insofern zugute, als Verkehr vermieden wird, da lange Transportwege entfallen. Außerdem leistet der ökologische Landbau einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz, indem er keine synthetisch-chemischen Stoffe verwendet.

Die Einführung des Ökomenüs, für die sich neben dem Geschäftsführer des

Augsburger Studentenwerks, Peter Vögl, v. a. auch die Leiterin der Verpflegungsbetriebe, Irmgard Depprich, und Küchenchef Werner Stolz stark gemacht haben, beruht auf den positiven Ergebnissen einer Umfrage unter den Mensa-Gästen, die mit großer Mehrheit für die Verwendung von Produkten aus kontrolliert biologischem Anbau waren.

Vorerst gibt's das Ökomenü, wie gesagt, nur einmal pro Woche. Aber im Wintersemester will das Studentenwerk dieses Angebot noch erweitern. Schlechte Zeiten für den Rinderwahn an der Universität Augsburg ...

UniPress

## Debeka Versicherungen • Bausparkasse



Ihr Ansprechpartner:  
**Klaus Schedwill**  
 Bezirksleiter  
 Amselweg 2  
 86316 Wulfertshausen  
 Telefon (0821) 7831 50

### Ihr Glück im Unglück: Debeka-Unfallversicherung!

**Unsere Leistungen (Beispiel):**  
 50.000 DM bei Unfalltod, 100.000 DM Invaliditätssumme mit Progression (d. h. bei 100%iger Invalidität werden 225.000 DM gezahlt), Krankenhaustagegeld mit Genesungsgeld 20 DM pro Tag.

**Der Preis:**  
 Für diesen umfangreichen Versicherungsschutz (er gilt weltweit und rund um die Uhr) zahlen Erwachsene mit zum Beispiel kaufmännischer Tätigkeit monatlich nur ..... **13,49 DM.**

**Rufen Sie mich an. Ich informiere Sie gern!**

...kerfend  
 gute Bücher!

**Mephisto**  
 Buchhandlung  
 an der Universität

Salomon-Idler-Straße 2 · 86 159 Augsburg · Tel./ Fax (0821) 57 27 02



Bootswanderer auf der Donau bei Neuburg.

## Surf-Start

Windsurfen gilt als besonders dynamisch und spricht vor allem den aktiven Wassersportler an. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Windsurfing- und Wassersportschulen (VDWS) erwarben

im vergangenen Jahr rund 36 000 Windsurfeinsteiger einen Grundschein, was die Zahl der Scheininhaber auf über 800 000 anwachsen ließ.

Der Einstieg über einen Verein ist stets sinnvoll: Fast alle Vereine haben eigenes Surfmateriel, das Neulingen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. So können sie zunächst Boards und Anzüge testen und Tips einholen, ehe sie sich eigenes Material anschaffen. Auch trägt guter Unterricht rasch Früchte: Bei schwachem bis mittlerem Wind können Anfänger schon am ersten Tag erfolgreiche Surfversuche starten, und nach zwei bis drei Tagen ist es ihnen bereits möglich, das Board an bestimmte Zielpunkte zu steuern.

## Outdoor-Literatur

Bereits seit vier Jahren widmet sich der Conrad Stein Verlag aus Kronshagen diesem Thema. Zusätzlich zu seinen bekannten Reisehandbüchern erscheinen seit 1992 kleine praktische Outdoor-Handbücher zum „in die Tasche stecken“. Inzwischen sind schon 35 Titel lieferbar. Die Reihe soll weiter ausgebaut werden – neue Themenvor-



schläge sind in Kronshagen jederzeit willkommen.

Informationen: Conrad Stein Verlag, Eichkoppelweg 51, 24119 Kronshagen

## BALLONFAHRTEN

in den  
Allgäuer Bergen  
Tel. Sonthofen  
(08321) 7091



## Babenhausen

Erholungsort, 563 m, 5 200 Einwohner  
ÜF, HR, und VP auf Anfrage

Nächster Bahnhof: Memmingen, Kellmünz, Illertissen; Busverbindung

**Natur und Sport:** Wanderwege, Badeseesee, Tennis, Reiten, Trimm-Pfad.

**Kur und Gesundheit:** Kneipp'sche Wassertretanlage

**Kultur und Tradition:** Fuggerschloß mit Museen, Theater, "Totentanz" in der Friedhof-Kapelle, Pfarrkirche, Schloßkonzert.

Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein e.V.  
Uhlandstr. 4, 87727 Babenhausen, Tel. 08333/631



Predigerberg, Augsburg  
Telefon 0821/155229

Feyerabendstr. 10, Schwabmünchen, Tel. 08232/78845

badminton · shop  
augsburg




Badminton-Rackets  
Squash-Rackets  
Sportswears  
Zubehör · Service

GISELA WOLFF  
Neue Straße 15  
86179 Augsburg  
Tel. 0821 813584

bios

## Naturkost-Supermarkt

Fördern und fordern Sie Ware aus kontrolliertem biologischem Anbau. Nutzen Sie den Vorteil von geschmackvollen und gesunden Lebensmitteln. **bios** bietet Ihnen auf über 200 m<sup>2</sup> den einfachen und bequemen Naturkost-Einkauf.  vor dem Haus!



bios Naturkost Supermarkt · Rentmeisterstraße 3/Ecke Alpenrosenstraße  
(direkt an der Königsbrunner Straße)  
Augsburg-Haunstetten · Telefon 0821/888452 · Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 8 - 13 Uhr

# Himmel, was für ein Gefühl!

Erleben Sie die schöne Allgäuer Landschaft mal von oben. Fordern Sie Ihr kostenloses farbiges Info-Paket und Ihren attraktiven Geschenkgutschein gleich bei uns an.



**BAVARIA**  
BALLONFAHRTEN

Bullachbergweg 34a · 87645 Schwangau  
Telefon 08362/983455 · Fax 8708

**Wandern – Tennis  
Tauchen**

**KRK + BRAC**

jeden Samstag  
mit Augsburg Airways

**REISESERVICE ZLATARIC**

Flughafen Augsburg  
Tel. 08 21/70 50 50

## DER KANU-TREFF AUGSBURG

Der Kajak- & Canadier-Spezialist  
in Süddeutschland, Riesenauswahl, Profiberatung, Test, Verleih, Gebräuchtsboote

Haunstetter Str. 49  
Tel. 08 21/58 28 27

# Outdoor Natur erleben

## Mit dem Kanu wandern

Wer bereits mit einem kleinen Boot auf Salz- oder Süßwasser unterwegs war, kennt das beglückende Gleiten flußab, die Herausforderung von Wind und Wellen. Man hat davon geträumt, fernab von Straßen und Hektik zu sein, das Zelt dort aufzuschlagen, wo vom Land aus niemand hinkommt. Am Fluß- oder Seeufer, in einer einsamen Bucht am Meer. Das Boot bietet die Chance zu paddeln und wandern, fremden Landschaften und Menschen zu begegnen. Man kann dem Massentourismus ausweichen, die manchmal noch unberührte Natur finden.



Auch beim Segeln gilt: Vor dem Spaß steht die richtige Ausbildung.

## Reise Handbücher · Outdoor Handbücher

Die ☺ Autoren/innen unserer rotgelben **REISE HANDBÜCHER** sind überall in der Welt zu Hause. Sie schreiben nicht nur, wie man am besten anreist, sondern auch wie man in den Städten 'rumkommt' und Wichtiges findet. Auch wo der müde Reisende nachts sein Hauptbett betten kann, wird mit Adresse und FAX gesagt. Natürlich kommen und sowie und nicht zu kurz. Außerdem sagen sie, wo es was zu sehen gibt und wo in welchem Klima leben.

Deshalb dürfen diese Reisehandbücher in keinem fehlen. Ehrlich.

Zusätzlich zu unseren 85 brandaktuellen **Reisehandbüchern** sind inzwischen auch schon über 30 mitfrische **Outdoorhandbücher** lieferbar. Die Bücher gibt's im Buchhandel, aktuelle Verlagsverzeichnisse auch von:

**Conrad Stein Verlag**

Eichkoppelweg 51, D - 24119 Kronshagen, +49/431/544090 - FAX 548774

## SEGELZENTRUM KAGERER



- Umfangreiches Beschlagsortiment
- Bekleidung, Boots- und Segelzubehör in großer Auswahl
- Größtes International-Yachtfarben-Sortiment in Süddeutschland
- Vertrieb aller gängigen Segelmarken, Persenninge, Bootsanhänger und Masten
- Exklusiv: HONDA-Bootsmotoren im Großraum Augsburg
- Fachkundige Beratung und erstklassiger Service rund ums Boot
- Auf Wunsch Warenversand

**HONDA  
MARINE**

**Besuchen Sie Schwabens großes Segelfachgeschäft!**

Rotkreuzstraße 2 · 86368 Gersthofen bei Augsburg · Tel. (08 21) 49 96 80 · Fax 47 13 10

# Outdoor

## Natur erleben

### Dezente Farbpalette im Campingbereich

Zelten ist „in“ – sei es auf dem Campingplatz oder beim Trekking in freier Natur. Nicht nur knappe Kassen, sondern auch der immer größere Komfort der mobilen Behausung haben dem Urlaub unter dem Zelt nach neuer Attraktivität verholfen. Im gesamten Campingbereich vom Zelt über den Schlafsack bis zum Rucksack dominiert nach wie vor eine dezente, gedeckte Farbpalette, Erdfarben, Grün- und dunkle Türkisvarianten sind Trumpf, aber auch Dunkelblau, Burgund und Pastelltöne sowie sportliches Rot und Blau liegen im Trend. Harmonische Kombinationen aus zwei, maximal drei Farbnuancen stehen im Vordergrund. Daneben setzen einige Hersteller bei Schlafsäcken und Baumwoll-Luftmatratzen auch auf originelle Silkprints mit abstrakten Ethno-Motiven oder Schriften.

### Zelte werden immer komfortabler

Zelte vom Iglumodell bis zur Bungalowversion zeichnen sich durch immer größeren Komfort aus. Kuppel- und Igluzelte mit Stehhöhen von bis zu 2 m und bequemen Breiten bis 2,80 m laufen allmählich den Mini-Versionen den Rang ab. Nachdem der schnelle und mühelose Aufbau zur Selbstverständlichkeit geworden ist, kommen nun Ausführungen mit besonders großem Vorbau auf den Markt – er bietet nicht nur den Campnern, sondern sogar Fahrrädern Schutz vor Regen. Die leichten Nylonzelte mit Glasfibeergestänge werden zunehmend mit Überdächern aus UV-beständigem, wasserdichtem Polyester

versehen. Die Nähte auch preisgünstiger Modelle werden immer häufiger „getaped“, d. h. wasserdicht verschweißt. Für geräumige Bungalowzelte, bei denen das Gewicht nur eine untergeordnete Rolle spielt, hat sich mittlerweile Baumwolle als Material durchgesetzt.

Superleichtes Gewicht, kleinstmögliche Packmaße und immer bessere Wärmeeigenschaften der Füllungen – diese Ansprüche der Verbraucher an den perfekten Schlafsack haben die Hersteller beschäftigt.

### Schlafsäcke: leichter als federleicht

Mit 700 Gramm ist ein innovatives Modell mit Synthetik-Füllung leichter als federleicht. Hochwertige Hohlfasern haben Polyesterfüllungen weitgehend verdrängt, sie sorgen für besseren Kälteschutz. Mehr Schlafkomfort versprechen vor allem im Schulterbereich breiter geschnittene Modelle sowie Rundumreißverschlüsse, die den Schlafsack im Handumdrehen zur Decke werden lassen.

### Auch Rucksäcke immer hochwertiger

Hochwertige Materialien wie gute Nylonqualitäten und verstärkter Polyester, vielseitige Ausstattung und immer komfortablere Rückengestelle sind die wichtigsten Merkmale der aktuellen Rucksäcke. Neuartige Seitentaschen, eine zusätzliche Halterung für die Trinkflasche und „Organizer“-Fächer auch für große Modelle zählen zu den Vorzügen der praktischen Gepäckstücke. Sicherheit und Umweltaspekte bestimmen das Angebot im Bereich des Campingzubehörs. Sichere Ventilkartuschen haben daher bei den Kochern Terrain gewonnen, tragbare elektrische Kühlboxen sind FCKW-frei – der Umwelt zuliebe. Sicherheit vor Mückenstichen ohne Chemie bieten Moskitonetze, die nicht nur bei Campnern zunehmend gefragt sind.

11 Jahre

# unterwegs

Letzter Reiseladen vor der Wüste

AUGSBURG · JAKOBSPLATZ 1  
Tel. 08 21/3 58 80, Fax 15 93 75

Edelstahl-Thermoskanne



1 Ltr. ~~65,-~~ 49.90

**Schlafsäcke**  
**Zelte**  
**Bücher**  
**Rucksäcke**  
**Trekking-Schuhe**

**Low-Rucksack** ~~279,-~~ 60 Ltr. **199.-**

**Jack Wolfskin**  
• selbstaufblasbare Isoliermatte inkl. Packsack + Reparatur-Set **119.-**

**Be-  
kleidung  
Camping-  
artikel  
und eine  
Top-  
Beratung**

Gutschein für unseren 164seitigen Beratungskatalog

- Coupon -

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

**Unter neuer Leitung taucht die Kiste wieder.**



**Terlaner Straße 8½**

**(Abzweigung**

**Stätzlinger Straße**

**bei Toyota Strobel)**

**86165 Augsburg**

**Telefon 71 40 43**

- Tauchsportartikel
- Tauchschule
- Reisebüro
- Anfängerausbildung  
DM 600,-  
inkl. Theorie/Praxis/  
Ausrüstung und zu-  
sätzlich ein kosten-  
loses 4wöchiges  
Training im IMPULS-  
Fitness-Studio



Wir von der Tauchschule Neusäß sind in der Lage, Behinderte und Nichtbehinderte im Tauchsport auszubilden. Theorie im eigenen Schulungsraum, praktisch im Hallenbad und anschließenden Freiwasser. Beides nach IHAD- bzw. PADI-Standard.

### **Unsere Schule bietet:**

- Ausbildung nach PADI
- Behindertenausbildung nach IAHD
- Verkauf der gängigsten Marken

**Füllstation,  
TÜV  
Revision**

und jeden 2. Freitag  
im Monat Tauchertreff

**TAUCHSCHULE NEUSÄSS GBR**  
Siegfriedstraße 3 · 86356 Neusäß · Telefon (08 21) 45 12 81

# Outdoor

## Natur erleben

## Tauchen – ein leiser Sport

Tauchen ist eines der letzten sportlichen Abenteuer in unserer hochtechnisierten Welt. Es ist ein leiser Sport, ein Sport, der den Individualisten anspricht. Ähnlich dem Bergsteigen vermittelt der Blick unter Wasser ein elementares Naturerlebnis, fasziniert durch die Vielfalt der Farben und Formen und schlägt uns in Bann. Das schwerelose Gleiten in dem Element, aus dem alles Leben hervorgegangen ist, hat schon manchen Taucher süchtig gemacht.

### Tauchschulen sorgen für Grundlagen

Tauchen ist ein Sport, der sich nach gründlicher Schulung schnell und sicher erlernen läßt. Grundlage jeder Tauchausbildung ist und bleibt die systematische Schulung in einer anerkannten Tauchschule unter Anleitung eines erfahrenen Lehrers.

Bevor man sich zu einem Tauchkurs anmeldet, muß man klären, ob die erforderlichen persönlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Man muß gesund sein und sich deshalb einer tauchsportlichen Untersuchung unterziehen. Das Schwimmvermögen sollte dazu befähigen, eine längere Strecke im Wasser ohne allzu große Anstrengung zurücklegen zu können.

### Sicherheit an erster Stelle

Wenn Tauchen oft als riskanter, ja gefährlicher Sport bezeichnet wird, so liegt das fast ausschließlich an Leichtsinn, Selbstüberschätzung und mangelhafter Ausbildung derjenigen, die einen Tauchunfall erleiden. Aus diesem Grund sollte man die Sicherheitsregeln beherzigen und immer wieder in Erinnerung rufen, dann wird Tauchen zu einem ungefährlichen und unbeschwernten Sporterlebnis.





# Outdoor

## Natur erleben

### Wer seine Ausrüstung pflegt und wartet ...

Eigentlich ist das Tauchen mit Preßluftgerät ein sehr preiswerter Sport. Wenn ein Taucher einmal seine gesamte Ausrüstung erstanden hat, dann kostet das Auffüllen der Tauchflasche nur ein paar Mark – bei weitem nicht soviel

wie eine Tagesliftkarte für Skifahrer. Die Tauchausrüstung aber ist ein hochtechnisches Gerät, an dem das Leben seines Besitzers hängt. Genauso wie ein Auto regelmäßig zur Inspektion muß, ist auch der Service für die Tauchgerätschaft ein Muß. Wenn ein Taucher seine Ausrüstung dauernd fachmännisch reinigt und

pflegt, kann er sich einen Großteil der Servicekosten sparen. Im „Equipment-Kurs“ der Tauchschulen wird gezeigt, wie ein Taucher seine Ausrüstung fachgerecht reinigen und pflegen kann. Fachlehrkräfte, die von den Herstellern der Tauchartikel speziell geschult wurden, demonstrieren und erläutern den Kursteilnehmern die Demontage und Montage, soweit dies von ausgebildeten Tauchern durchgeführt werden darf.

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung, in der der Schüler sein erworbenes Wissen unter Beweis stellen kann.

**Bike – Rockies – Trekking  
Indian-Summer**

**CANADA**

**Outfitter – Mountain-Lodge**

Näheres

Tel. 082 38/15 48, Fax 76 66

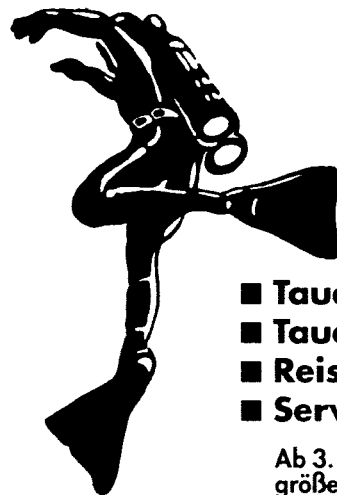
**SPORT AKTIV**  
Trendwear - Sportswear - Fitness

*Immer einen Schritt voraus!*

**Nike,  
Chiemsee,  
Reebok,  
O'Neill,  
Adidas,**

Wir haben Marken!

**AUGSBURG AM HAUPTBAHNHOF  
HALDERSTRASSE 29  
TELEFON: 08 21 - 3 45 93 - 20**



## TAUCH- UND FREIZEITSPORT

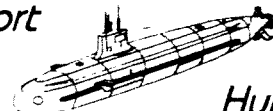
**HENRY HÖPPNER**

Jakoberstraße 1  
86150 Augsburg  
Telefon 08 21 / 3 31 74

- Tauchschule Augsburg
- Tauchsportartikel
- Reisen
- Service

Ab 3. August 1996 finden Sie uns in neuen größeren Räumen in der Gögginger Straße 104

*Tauchsport*



*Hunstein*

**Tauchausrüstung · Reisen · Schulung · Füllstation**

**Unser besonderes Studentenangebot:**

ABC-Ausrüstung (Maske, Schnorchel, Flossen, Netztasche)

**DM 179,-**

**Unser Dauerangebot:**

Tauchkurs PADI – Open – Water – Diver

**DM 490,-**

bei Buchung von 3 Personen 10% Gruppennachlaß

A.-Univiertel · Telefon 08 21 / 58 42 01

Heini-Dittmar-Straße 17 / Ecke Bgm.-Ulrich-Straße

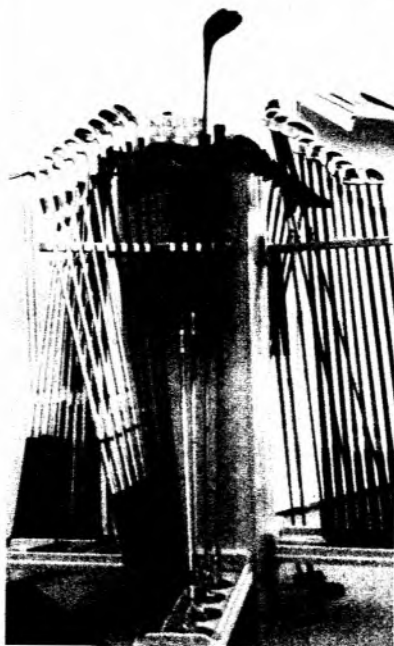
# Outdoor

## Natur erleben

### Faszination Golf

Golf ist die einzige Ballsportart, die ohne einen direkten Gegner ausgeführt wird und die man ohne Probleme auch bis ins hohe Alter ausüben kann. Da Golf hauptsächlich als Einzelsport betrieben wird, kann man für sich ganz allein Ziele stecken oder den Sport einfach als schöne Erholung und sinnvolle Freizeitgestaltung ansehen.

In keiner anderen Sportart liegen Freude und Frust so nah beieinander wie beim Golf. Und das ist völlig unabhän-



**Auf dem Schlägermarkt gibt es immer wieder richtungweisende Neuentwicklungen.**

gig von der Spielstärke. Ob man bei den Clubmeisterschaften den Siegesputt um Zentimeter neben die Lochkante setzt oder als Profi gerade die Siegesprämie verschenkt hat: die Gefühle sind die gleichen. Vielleicht liegen darin der große Reiz und die Begeisterung für das Golfspiel. So verzeichnet die faszinierende Sportart auch die höchsten Zuwachsraten. Bevor man sich ins Vergnügen stürzt, sollte man sich mit einigen Fachausdrücken vertraut machen. Wer das Clubhaus ein Vereinsheim nennt oder Birdie, Eagle und Albatros für komische Vögel auf dem Golfplatz hält, der wird in seiner Umgebung nur verachtende Blicke ernten.

### Nicht nur Ausrüstung zählt

Drei Dinge braucht der Golfer für sein Spiel: Schläger, Bälle und gute Ausreden. Beim Golf gab es über die Jahrzehnte immer wieder neue Entwicklungen, durch die das Golfspiel an Qualität gewann. Man sollte sich jedoch vor der Meinung hüten, daß eine bessere Ausrüstung mehr als Trainerstunden.

### Mit Schnupperkurs beginnen

Nachdem man sich mit den Anfängen des Golfspiels beschäftigt und die ersten Runden gespielt hat, wird man bald merken, daß ohne ein intensives Trainingsprogramm keine entscheidenden Verbesserungen im Spiel eintreten. Der Abschlag wird nicht länger, aus dem Bunker heraus benötigt man zu viele Versuche, und auf dem Grün geht so mancher Ball daneben. Vor dem Weg vom Golfanfänger zum Spieler mit immer niedrigerem Handicap muß man sich mit den Grundlagen des Golfspiels vertraut machen. Bestimmte Trainingsschritte fallen leichter, kennt man erst die technischen und physikalischen Grundlagen. Viele Golfclubs bieten zum Kennenlernen dieser Sportart Schnupperkurse unter der Leitung von erfahrenen Golflehrern an. Ein ordentliches Fundament ist wichtig, denn Golf ist schwierig. Aber gerade das ist ja auch der Reiz dieser Sportart.

# HERAUSFORDERUNG

# GOLF

RUND UM SCHLOSS IGLING

Golf – eine sportliche Herausforderung – weltweit das Spiel Nr. 1. Kein Sport ist faszinierender. Unterschiedliche Einstiegsmöglichkeiten. Schnuppern Sie Golf in Igling, liebäugeln Sie nicht nur, sondern fangen Sie an. Am Besten gleich. Am Besten in Igling.

Unser Golflehrer macht mit Ihnen nicht nur die ersten, sondern auch die folgenden richtigen Schritte ins Golfvergnügen!  
Igling: 25 km südl. von Augsburg, 4 km westl. von Landsberg, 10 km östl. v. Buchloe, 40 km München-Lindau BAB 96 – Ausfahrt Landsberg-West 3 km.

**Rufen Sie an: 082 48/18 93 oder 1003  
oder kommen Sie einfach vorbei.  
„The Golfclub Schloß Igling e.V.“  
D-86859 Igling – Schloß**

## Der Spaß kann beginnen

Eine Driving Range hat jeder Golfclub. Dort kann man gegen eine geringe Gebühr nach Herzenslust die ersten Schläge wagen. Wenn man noch keine Schläger hat, das macht gar nichts. Man sollte sich nicht gleich einen kompletten Satz kaufen, denn für die ersten Schritte genügen ein Holzschläger (Holz 4 oder 5) sowie zwei oder drei Eisen (Eisen 4, 6 und 8) und ein Putter. Vielleicht kann man diese gebraucht im Pro Shop erstehen oder ausleihen.

Bevor man auf der Driving Range munter gegen Übungsbälle schlägt, sollte man sich erst einmal einen Griff zeigen lassen, damit sich möglichst schnell Erfolgserlebnisse einstellen. Ein guter und



sicherer Griff ist der wichtigste Einzel-faktor in der Golftechnik. Er sollte bei jeder Gelegenheit geübt werden, das kann auch vor dem Fernseher sein, und er soll in Fleisch und Blut übergehen.

## Allgäu pur GOLF

**in Wiggensbach -  
die sportliche  
Herausforderung**

18 - Loch Platz  
mit Deutschlands  
höchstem Abschlag.

**Wochenend-  
und  
Intensivkurse.**




**Info:**  
GOLFCLUB  
WALDEGG WIGGENSBACH e.V.  
87487 Wiggensbach,  
Tel.: (08370) 733 Fax (08370) 505  
Ausfahrt A 7 Kempten

**Faszinierende Sportart  
- Golf -**

## Golfspielen in Donauwörth




In Donauwörth-Parkstadt entsteht zur Zeit der Golfpark Donauwörth als 18-Loch-Anlage.

Dem Golfclub Donauwörth – Gut Lederstatt (GCD) gehören seit seiner Gründung im April 1995 schon mehr als 160 Mitglieder an.

Die Bauarbeiten sind in den letzten Monaten so weit fortgeschritten, daß der Spielbetrieb im Herbst 1996 zumindest teilweise aufgenommen wird.

Unsere **Driving Range** beim Gut Lederstatt ist bereits seit September 1995 in Betrieb. Drei Übungsbahnen kommen demnächst hinzu.

Auch der Golflehrer hat seine Arbeit bereits aufgenommen.

Nähere **Informationen** – z. B. über die Beitritts- und Spielbedingungen – gibt Ihnen gern **Jos Bäuerle**, Deutschmeisterring 7, 86609 Donauwörth, Telefon und Fax (09 06) 24 24 55.

## OLFANLAGE KNIEBIS

IM KÖNIGSWINKEL



**Wir planen eine 18-Loch-Golf-anlage (80 ha) mit Clubhaus und Driving Range in der Gemeinde Halblech, Ortsteil Kniebis.**

Alle Golfinteressenten können kostenlos Informationshefte bei **Gabi Linder**, Kniebis 3, 87642 Buching, jederzeit bestellen. **Tel. und Fax (08368) 652.**

### Hohenpäppler specials:

- Schnupperkurs I**  
6 Std. Gruppenunterricht  
DM 175
- Schnupperkurs II**  
10 Std. Einzelunterricht  
DM 600
- 1 Jahr lang üben**  
DM 800
- Jahresmitgliedschaft**  
DM 3.600

Rufen Sie Ute Huckfeldt an:  
Tel. 0 88 08 - 13 40

Golf Club Hohenpäppler e. V.  
82396 Pähli

Nähe B 2 zwischen Ammersee  
und Starnberger See



*„Ich spiele Golf in Hohenpäppler ...*

... weil ich dort zur Zeit einen Schnupperkurs mache. Ich bin mir nämlich noch nicht sicher, ob Golf der richtige Sport für mich ist. So nehme ich erstmal zehn Stunden Einzelunterricht, und dann sehe ich weiter.

Ansonsten kann ich nur sagen, die Landschaft ist traumhaft, die Trainer verstehen ihr Handwerk und die Leute sind sympathisch.“



# Outdoor

## Natur erleben

### Motorradreisen für Einsteiger und Abenteurer

Welcher Motorradfahrer träumt nicht davon? Einmal durch die Sahara der Sonne entgegenstauben, einmal auf Peter Fondas Spuren im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ die große Jobberfreiheit erfahren oder im australischen „outback“ Wildnis pur erleben. Alljährlich fahren etwa 200.000 Bundesbürger mit dem Motorrad mindestens einmal in den Urlaub oder nutzen



**Rollerfahren in der 125-ccm-Klasse ist ganz einfach!**

„Jetzt kann ich mir mit meinem Pkw-FS Klasse 3\* den Traum vom 125er-Motorroller erfüllen. Wir sehen uns beim **PIAGGIO-Fachhändler**, denn der hat die große Auswahl!“

\*wenn vor dem 1. 4. 1980 erteilt



**PIAGGIO**

**THE MOVERS**

Wenn's ums Zweirad geht: natürlich

**PIAGGIO CENTER**

**FINKL + BRONDER**

86152 Augsburg  
Jakoberstraße 42  
Telefon 3 49 42 16

## HARRY'S MOTORRAD WERKSTATT

- Meisterwerkstatt
- Reparaturen
- Kundendienst
- alle Marken



**Inh. Harald Flagner Tel. 08 21 - 44 22 92**

Sommestraße 54 · 86156 Augsburg · Fax 44 22 82 · Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr · Sa. 9 - 13 Uhr

**HONDA**

Qualität erfahren

**Fritz Wenger**

HONDA-Vertragshändler  
86692 Münster/L., ☎ (0 82 76) 4 78

**GANZ NAH!** **GANZ NEU!**

**BOXENSTOP**

**YAMAHA** Vertragshändler **aprilia**

Augsburg, Auf dem Nol 16, T. 08 21/8 15 09 00

## Geplante Freiheit auf zwei Rädern

Motorradfahrer mit Abenteuererblut kommen z. B. bei einer Fahrt von Tunis am Mittelmeer nach Libreville in Gabun am Äquator auf ihre Kosten. Im Preis von rund 6000 Mark sind enthalten: Schiffspassage Genua-Tunis für Mann und Maschine, Rückflug Libreville-München, Rücktransport des Motorrads, Tourenbegleitfahrzeug für Sprit, Gepäck und Expeditionsausrüstung sowie volle Verpflegung in Afrika.

Unter dem Slogan „Känguruh-Trips“ werden in Australien gleich mehrere Touren, alle starten in Melbourne, angeboten. Die beliebtesten Routen sind hier: Von Melbourne nach Darwin, nach Perth oder bis weit in das tropische Queensland hinein.

Unter dem Motto „Naturwunder“ wer-



den Touren durch die Rocky Mountains angeboten. Wer etwas für den Wilden Westen übrig hat, kann das Programm „Goldrauschtrip“ buchen. Abgefahren werden die Strecken der Goldgräber. Wer mehr mit Sonne und Meer liebäugelt, dem dürfte die Traumtour „Florida“ oder „Hawaii“ eher liegen.



Sommer – Sonne – Rollerzeit. Mit dem Automatik-Scooter der 125-ccm-Klasse macht die Tour viel Spaß. Foto: Vespa

### Motorrad EDER



#### Live on stage VN 1500 Classic

der Super-Kawasaki-Chopper  
ab sofort bei uns.

Über 100 Gebrauchte, viele  
Chopper und Enduros u. alle  
96er Kawas auf Lager

Ab sofort auch Reparatur aller  
BMW, Ducati u. aller Japaner

**Motorrad Eder**  
im **Motorrad-Center Augsburg**  
Blücherstraße 145 1/2  
Telefon 0821/722902

**Bekleidung · Zubehör  
Ersatzteile · Umbauten**

**Motorrad-Shop Müller GmbH**  
Pöttmeser Straße 26  
86529 Schrobenhausen  
Tel. 08252/83268 · Fax 89 68 19  
Montags geschlossen

### BIKER AUFGEPA SST!

Versicherungen zu tollen  
Konditionen:

- niedrige Basisprämien
  - 85 % Beitragssatz für Anfänger
  - 65 % schon nach 12 Monaten
  - Bike mit Zweitfahrzeug-Rabatt
- Für wen? Wann? Wo? Anrufen bei:



**NECKURA**  
Die faire Versicherung

**Generalagentur**  
Margot Schultz  
Pferseer Str. 22 · Augsburg  
Tel. 3 78 37 · Fax 31 20 88



## SCOOTER-SERVICE

ZWEIRADFACHWERKSTATT  
FÜR VESPA MOTORROLLER



**PIAGGIO**  
Wenn's um die Vespa geht!

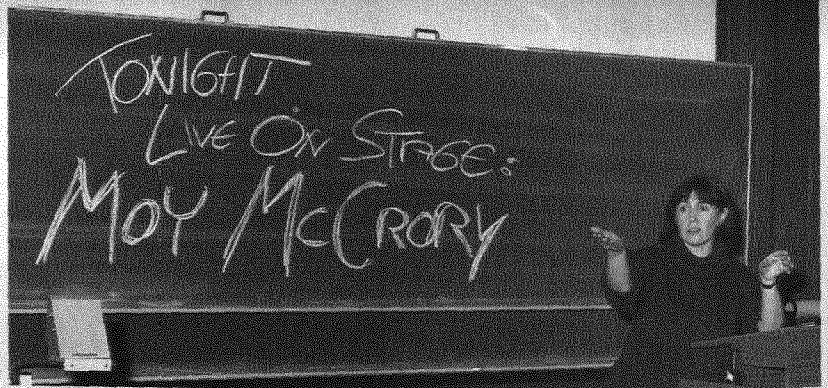
**Hirblinger Str. 116 · Augsburg · Tel.: 0821/451880**

# Not depressing at all

Zwei Lesungen und ein Werkstattseminar mit der Irin Moy McCrory

**M**oy McCrory stöhnte "God, this is all so depressing!", als sie unter den erwartungsvollen Blicken ihrer Zuhörerschaft in ihren Kurzgeschichten nach Texten suchte, die zum Vortrag geeignet waren. Die Autorin war Anfang Februar auf Einladung des British Council an der Universität Augsburg zu Gast und bot in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft zwei Vorlesungen und ein Seminar an.

Von deprimierend konnte jedoch keine Rede sein. Gebannt hing das Publikum an ihren Lippen, als Moy McCrory im Hörsaal III einen kleinen Querschnitt ihrer schriftstellerischen Arbeit vorstellte. Die 1953 in Liverpool geborene Tochter irisch-katholischer Eltern verkaufte nach einem Designer-Studium von ihr selbst entworfene Stoffe in der Londoner Portobello Road, bevor sie ihr Studium „Creative Writing“ am Londoner Goldsmith's College abschloß. Mittlerweile unterrichtet sie selbst Studenten in Kreativem Schreiben und findet dabei noch die Zeit, selbst Romane und Kurzgeschichten zu publizieren. Ihren ersten Erfolg erzielte sie mit der Veröffentlichung einer Kurzgeschichte in der Anthologie „Everything Matters“, die Anfang der achtziger Jahre erschien. Bald konnte sie mit ihren Geschichten die eigene Sammlung „The Water's Edge“ füllen, die 1985 vorgestellt wurde. Drei Jahre später veröffentlichte sie „Bleeding Sinners“, das von der Irish Times als „bloody marvellous“ bezeichnet wurde. Mit den Romanen „The Fading Shrine“ und „Those Sailing Ships of this Boyhood Dreams“ sowie mit dem Kinderbuch „Grandmother's Tale“ stellte sie in den darauffolgenden Jahren ihre Vielseitigkeit unter Beweis.



Schauspielerte eher, als daß sie vorlas: die Gastpoetin Moy McCrory.

Foto: Ruff

Anfang Februar konnten sich Augsburger Studenten und Dozenten unmittelbar von McCrory's Einfällen überraschen lassen. Eine Vielfalt an Themen kam da zum Vorschein: protestantische und katholische Irinnen, die im Wartezimmer ihres Hausarztes aufeinandertreffen und an deren Beispiel gezeigt wird, wie sich Politik und Religion im irischen Alltag jederzeit bemerkbar machen; oder eine melancholische Fabel von einer Meerjungfrau und einem Seemann, die sich als vorsichtige Stellungnahme zum Thema Abtreibung entpuppt; oder kuriose Kindheitserinnerungen um einen eher versehentlich zum Haustier bestimmten Affen und vieles mehr. Sehr unterschiedlich in Thema und Form, war keiner der Texte dazu geeignet, die Zuhörer zu deprimieren - im Gegenteil, auch die nachdenklich stimmenden Passagen wurden mit Interesse und Begeisterung aufgenommen. Und das lag auch daran, wie McCrory ihre Geschichten vortrug. Die quirlige Irin wußte ihr Publikum zu nehmen, sie schauspielerte eher, als daß sie vorlas, und verlieh ihren Figuren stimmlich Leben und Präsenz. Moy McCrory las auch bereits aus ihrem dritten, noch unvollendeten Roman vor, in dem es um den Umgang des modernen Menschen mit dem Tod geht. Ein

Toter erzählt hier seine Kindheitserinnerungen. Ägyptische Mystik und irischer Alltag verbinden sich zu Betrachtungen über die Vergänglichkeit und über den Wert, den die Erinnerung für uns Menschen besitzt. Im Rahmen eines BBC-Literatur-Programms wurden schon viele von McCrory's Kurzgeschichten adaptiert, um sie über den Hörfunk einem anderen Publikum zu erschliessen. Die Schriftstellerin beteiligte sich jeweils selbst an der Bearbeitung dieser Kurzgeschichten und berichtete während ihres Augsburg-Aufenthalts über diese Arbeit in einem offenen Seminar. Wortbeiträge im BBC-Programm dürfen maximal 13,5 Minuten lang sein, und dementsprechend muß gekürzt und gestrafft werden. Aber dies ist nicht das einzige Problem das auftaucht, wenn eine zum Lesen geschriebene Geschichte akustisch transportiert werden soll. Anders als der Leser hat der Hörer keine Chance „zurückzublättern“. Kurzgeschichten, die für den Hörfunk geschrieben oder bearbeitet werden, müssen dementsprechend am Ende eine einfache, möglichst geradlinige Handlung haben. Radioarbeit ist also nicht einfach, aber sie ist interessant, und zwar, so McCrory, nicht zuletzt, weil man für dieselbe Kurzgeschichte zweimal bezahlt wird. Frank Thielmann

# Cactus Rose in Concert

Musik, Literatur und Malerei vom indianischen Künstlerpaar  
Shirley Cheechoo und Blake Debassige

**E**in facettenreicher Abend wurde im Februar von zwei kanadischen Ureinwohnern gestaltet: Shirley Cheechoo und Blake Debassige leben in einem Reservat auf Manitoulin Island, Ontario; sie arbeiten beide seit über zwanzig Jahren in verschiedensten Bereichen der darstellenden und bildenden Künste und waren vom Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft und vom Institut für Kanada-Studien an die Universität Augsburg eingeladen worden.

Die Cree-Indianerin Shirley ist als Dramatikerin, Schauspielerin, Sängerin, Komponistin, Malerin, Regisseurin und Produzentin erfolgreich. Sie las aus ihrem autobiographischen One-Woman-Play „Path With No Moccasins“, dessen filmische Umsetzung bereits in Vorbereitung ist. Der erste Akt des Stückes schildert ihre Erfahrungen in einer der berüchtigten Residential-Schools, der bis in die siebziger Jahre hinein existierenden Internatsschulen meist christlicher Prägung, die durch die forcierte Verdrängung der indianischen Kultur und Sprache eine Assimilation der

Ureinwohner in die weiße Gesellschaft erwirken sollten und oft tiefe emotionale Narben hinterließen. Dringend der Aufarbeitung bedürftig, wird dieses Kapitel in zunehmendem Maße in der zeitgenössischen autobiographischen Literatur nordamerikanischer Ureinwohner thematisiert.

Die weiteren Akte des Stückes behandeln verschiedene Stationen in Shirleys Leben und gleichzeitig die komplexen Schwierigkeiten, die heute das Leben vieler Ureinwohner bestimmen: Alkoholismus, Drogenabhängigkeit, Gewalt, Konfrontation mit Vorurteilen, Identitätsfindung in der urbanen Gesellschaft, Leben im Reservat.

Unter ihrem Künstlernamen „Cactus Rose“ sang Shirley Cheechoo „Songs in Cree and English“, unterlegt von traditionellen, aber auch von Folk- und Countryrhythmen in Gitarrenbegleitung. Ihre selbstkomponierten Lieder, eingängig und melancholisch angehaucht, beschäftigen sich vorwiegend mit persönlichen Themen und Erfahrungen, so etwa mit dem Erwachsenwerden ihres Sohnes oder mit der Trauer über den Verlust des Vaters.

Blake Debassige ist ebenfalls Sänger und bildender Künstler; seine Werke wurden bereits in verschiedenen Galerien und Museen in Kanada und den USA ausgestellt, u. a. auch schon im Royal Ontario Museum in Toronto. Ausstellungen in Deutschland sind noch für 1996 geplant. Zeitgenössische indianische Kunst boomt bereits seit einigen Jahren auf dem Kunstmarkt und gilt längst nicht mehr als Geheimtip. Blake sprach zu einigen seiner Werke, die seine indianische Identität als Ojibwa widerspiegeln. „Woman's Power“, die einfühlsame Studie einer Meerjungfrau, ist das Resultat einer Verbindung von mythologischer Inspiration und geheimnisvoller Vollmondnacht an der Küste Manitoulin Islands. Das für ein Jesuitenkloster geschaffene Gemälde „Tree of Life“ zeigt anschaulich die Verbindung von christlicher Religion und indianischer Tradition, eine Verbindung, die auf den ersten Blick vielleicht paradox erscheinen mag, sich aber leicht durch die Missionierungsgeschichte Kanadas – hier spielen auch die Residential Schools wieder eine Rolle – erklären läßt und aus der Sicht vieler Ureinwohner keinen Widerspruch in sich birgt.

Barbara Weiss



## Rieger + Kranzfelder

### Ihre Buchhandlung im Fuggerhaus

Augsburg, Maximilianstraße 36, Telefon 08 21/51 78 80  
Telefax 08 21/51 05 72

Filiale in der Universität: Universitätsstr. 10, Tel. 08 21/57 76 47

# Augsburger Kunstdozenten übten sich in Malta

Ergebnisse sind im kommenden Juli in der Schillstraße zu sehen

**V**om 3. bis 13. April 1996 unternahmen die Dozenten des Lehrstuhls für Kunstpädagogik erstmals eine gemeinsame Studienreise. Das Ziel hieß Malta. Es war für alle Teilnehmer eine wertvolle Erfahrung, am eigenen Leibe zu spüren, wie anstrengend es ist, sich täglich acht Stunden intensiv künstlerisch mit den Eindrücken einer neuen Umgebung auseinanderzusetzen, anfängliche Frustrationen des Nichtgelingens zu überwinden und nach Meisterung aller Probleme – ich nenne nur grelles, blendendes Sonnenlicht, im Wind flatternde Papierbögen, minutenschnelles Eintrocknen der Farbe auf der Palette ... – die Arbeit zum Genuß werden zu lassen. All das wird ja auch den Studenten während einer Studienexkursion abverlangt.

Organisiert war die Reise von der Soziologin Prof. Dr. Helga Reimann, die schon seit Jahren einen regen Austausch mit der Universität Malta pflegt. Sie hatte in der Ortschaft Lija für beste Unterbringung in der "University Residence" gesorgt und für Ausflüge einen Minibus organisiert. Aber nicht nur als kompetente Reiseleiterin, sondern auch als mutige Amateur-Künstlerin konnten wir sie erleben. Auch an einen feierlichen Abschluß der Exkursion hatte sie gedacht und uns eine Ausstellungsmöglichkeit in den Räumen des "Deutsch-Maltesischen-Zirkels" in Valetta vermittelt. Die Einladungskarten für die Vernissage waren zum Zeitpunkt unserer Ankunft schon verschickt, Professor Dr. Joe Friggieri von der Universität Malta war als Redner bestellt. Wir alle spürten den Druck, täglich ausstellungs-

reife Bilder produzieren zu müssen, also: Auf, an die Arbeit!

Große Faszination übte der die Insel beherrschende Kalkstein auf uns aus. In zahlreichen Steinbrüchen wird der weiche Stein abgebaut und in große cremefarbene Blöcke gesägt. Diese dienen auf ganz Malta als Baumaterial. Für plastisches Gestalten wäre der Stein besonders geeignet, da er leicht zu bearbeiten ist und erst langsam durch den Einfluß von Luft und Sonne aushärtet. An der Steilküste haben Wind und Wetter den Stein bearbeitet. Die bizarren Formen und Oberflächenstrukturen regten zum Malen und Zeichnen an. Spektakuläre Motive boten auch die rund 6000 Jahre alten, aus meterhohen Kalksteinplatten errichteten Tempel Hagar Qim, Mnajdra, Tarxien und Ggantija, die zwischen den Klippen liegende Blaue Grotte sowie die Höhle der Kalypso auf der Nachbarinsel Gozo. Daß auch die Malteser Freude am Um-



Marie-Luise Dietls „Alter Malteser“ - eines von vielen Ergebnissen der Malta-Exkursion, die vom 2. bis zum 30. Juli 1996 in der Schillstraße gezeigt werden.

gang mit Farbe haben, zeigte sich im Fischerhafen Marsaxlokk. Die Holzboote werden regelmäßig im traditionell



Haben sich in Malta auf das eingelassen, was sie sonst bei Studienexkursionen ihren Studenten abverlangen: Johann Malzer, Prof. Dr. Helga Reimann, Prof. Dr. Helga John-Winde, Marie-Luise Dietl, Norbert Winter und Ingeborg Prein. Foto: privat



Pfersee Chemie  
GmbH



- Profil** als weltweit tätiges Unternehmen sind wir ein wichtiger Partner der Textilveredlungsindustrie
- Leistung** moderne Produkte für den Flammenschutz, Fleckschutz, Weichgriff und die Pflege von Textilien
- Ziel** Sicherung unserer Marktstellung unter Berücksichtigung der ökologischen und ökonomischen Aspekte

Pfersee Chemie GmbH, Rehlinger Straße 1  
D 86462 Langweid a. L.

farbenprächtigen Streifenmuster gestrichen. Da konnte es schon mal passieren, daß ein gemaltes Objekt seine Farbigkeit nach der Mittagspause gänzlich geändert hatte und das Bild von neuem begonnen werden mußte. Die Wasserspiegelungen im Hafen sind nicht nur für Künstler ein Augenschmaus. Am Karfreitag erlebten wir in Naxxar eine der schönsten Prozessionen Maltas, bei der wir Gelegenheit hatten, die Menschen der Insel zu beobachten. Arabische, semitische, aufrecht-englische und temperamentvoll-südeuropäische Gestalten mit markanten Gesichtern zogen an uns vorüber, ein buntes Völkergemisch.

Die letzten Tage des Aufenthalts dienten der Annäherung an Mdina, die ehemalige Hauptstadt der Insel. Zunächst fingen wir die Silhouette der trutzigen, auf Maltas höchster Erhebung liegenden Anlage ein, später genossen wir von der Stadtmauer aus den Blick über das Land. Als wir in den Gassen saßen, malten und zeichneten, warfen der Erzbischof und seine Begleiter Blicke über unsere Schultern. Sie waren gerade auf dem Weg zur Kathedrale und freuten sich, diese auf unseren Bildern wiederzuerkennen.

Die Ausstellung in Valetta, mit der die Exkursion schloß, wird vom 2. bis zum 30. Juli auch in der Schüllstraße zu sehen sein. Bei der Vernissage am 2. Juli um 19 Uhr wird wieder Professor Friggieri, der zur Zeit eine Gastprofessur in Augsburg wahrnimmt, in die Ausstellung einführen, in der Aquarelle von Prof. Dr. Helga John-Winde, Prof. Dr. Helga Reimann und Ingeborg Prein gezeigt werden, weiterhin Zeichnungen und Arbeiten in Öl-Pastell von Johann Malzer, Norbert Winter und Martin Oswald, Malerei mit farbigen Beizen von Jan Prein und Acrylbilder von Marie-Luise Dietl. Gerne möchten wir den Kontakt zur Universität Malta aufrechterhalten, denn wir entdeckten (evtl. auch für unsere Studenten) einen anregenden Lernort für Grafik, Malerei und plastisches Arbeiten in Stein.

*Marie-Luise Dietl*



Plaza Mayor: das „öffentliche“ Wohnzimmer Salamancas und Mittelpunkt einer Stadt, in der über 20% der Bewohner Studenten sind. Foto: Maier

# Sieben Monate Salamanca

## Die erste EU-Stipendiatin der Universitätsstiftung berichtet über ihren Auslandsaufenthalt

**D**ank eines von der Augsburger Universitätsstiftung erstmals vergebenen EU-Stipendiums hatte ich die Möglichkeit, ein Semester lang an einer ausländischen Universität in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union zu studieren. Da ich im Hauptfach Angewandte Sprachwissenschaft Romanistik/Spanisch studiere, fiel die Wahl des Landes natürlich auf Spanien. Bei der Suche nach einer für meine Studienabsichten geeigneten Universität half mir Prof. Dr. Reinhold Werner, der mich auf die Universität von Salamanca aufmerksam machte. Im nachhinein kann ich mich sehr glücklich schätzen, seinem Rat gefolgt zu sein.

Salamanca, die etwa 200 Kilometer von Madrid entfernt liegende Hauptstadt der Provinz „Castilla y León“, hat auf mich

große Bezauberung ausgeübt. Daß diese von der Unesco zum „Kulturerbe der Menschheit“ erklärt worden ist, ist nur allzu berechtigt. Der „Plaza Mayor“, der sich an den Abenden zum öffentlichen Wohnzimmer Salamancas verwandelt, gilt zurecht als schönster Platz Spaniens. In den Arkaden rings um das große, in sich geschlossene Viereck herrscht eine ohrenbetäubende Geräuschkulisse, hervorgerufen vom Stimmgewirr Hunderte von Menschen. Die Altstadt ist einheitlich aus honiggelbem Sandstein erbaut, der nach einem Regenschauer eine immense Leuchtkraft zu entwickeln vermag. Eines Spazierganges durch den alten Teil der Stadt, den „Plaza Mayor“ überquerend, an dem „Casa de las Conchas“ und der „Escuelas Menores“ vorbei, den „Plaza de Anaya“ mit der „Universidad“ und der „Catedral“ passierend, bis hin zu den Ufern des ruhig fließenden „Rfo Tormes“, wird man wohl nie überdrüssig

werden. Schon aufgrund ihrer zahlreichen Baudenkmäler ist die Provinzhauptstadt also einen Aufenthalt wert.

Vor allem aber ist es die angenehme Atmosphäre, die Salamanca besonders für junge Leute so anziehend macht. Mit rund 40.000 Studenten bei etwa 180.000 Einwohnern ist Salamanca eine Studentenstadt par excellence, in der das Leben zu jeder erdenklichen Stunde Pause pulsiert. Anschluß zu finden und seine spanischen Sprachfähigkeiten auszuprobieren und zu verbessern, fällt in dieser Stadt besonders leicht. Durch die große Offenheit der spanischen Studenten und nicht zuletzt aufgrund der Übersichtlichkeit der Stadt wird man als ausländischer Student bereits nach wenigen Tagen an jeder Straßenecke mit einem freundlichem „Hola, ¿qué tal?“ begrüßt, und ein Gespräch läßt dann sicherlich nicht lange auf sich warten.



Von der Unesco zum „Kulturerbe der Menschheit“ erklärt: Wuchtig thront die Kathedrale über der einheitlich aus honiggelbem Sandstein erbauten Altstadt Salamancas.

Foto: Maier

Charakteristisch ist auch der kosmopolitische Flair, den Salamanca den zahlreichen ausländischen Gaststudenten und Sprachschülern der berühmten Universität und der privaten Sprachschulen zu verdanken hat. So schön diese Internationalität auch sein mag, so birgt sie doch zuweilen die Gefahr, bei Gesprächen mit anderen Ausländern vom Gebrauch der spanischen Sprache abzusehen und in eine geläufigere Fremdsprache oder sogar in seine eigene Muttersprache zu wechseln. In diesem Punkt ist Salamanca eine echte Herausforderung an das eigene Durchhaltevermögen.

Wer sein Spanisch verbessern will, ist mit Salamanca aber bestens beraten, denn hier wird auf der Straße wie auch in den Hörsälen weitgehend „castellano“, also das Hoch- bzw. Standardspanisch, gesprochen, das auch an deutschen Universitäten gelehrt wird. Im Vergleich zum Andalusischen beispielsweise, mit seiner Tendenz Silben unartikuliert zu lassen und sämtliche s-Laute zu aspirieren, erleichtert das „castellano“ dem Neuankömmling meines Erachtens den Einstieg in die fremde sprachliche Realität. Für mich persönlich stand bei der Wahl der Universität von Salamanca jedoch meine Affinität zu Wörterbüchern und, damit einhergehend, zu lexikographischen und metalexikographischen Themen im Vorder-

grund. Im nachhinein kann ich behaupten, daß ich in dieser Beziehung in Salamanca ganz und gar auf meine Kosten gekommen bin. Zum einen bietet die dortige Universitätsbibliothek Zugang zu älteren Wörterbüchern des Spanischen im Original, die anderswo nur sehr schwer zu beschaffen sind. Zum anderen hatte ich die Unterstützung zweier Experten der „Facultad de Filología“: So hatte Prof. Dr. J. A. Pascual, ein ausgewiesener Spezialist für Wörterbücher, immer Zeit, um mir auch außerhalb der Kurse wichtige Anregungen zu geben. Und in einer Lehrveranstaltung von Elena Bajo Pérez über „Lexicografía y Semántica“ kamen für meine Magisterarbeit wichtige Aspekte zur Sprache. Besonders freundlich war ihr Angebot, mir jederzeit Material, das in Augsburg nicht zugänglich ist, aus Salamanca nach Deutschland zu schicken. Vor Antritt meines Auslandsaufenthaltes hätte ich es nicht zu träumen gewagt, welche Möglichkeiten und Chancen einem an einer ausländischen Universität eröffnet werden können.

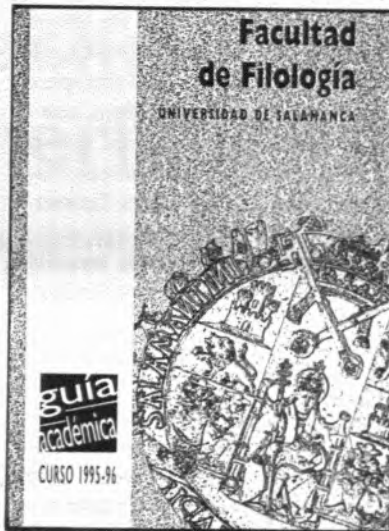
Bei der Kontaktaufnahme mit der Universität Salamanca half mir u. a. der „Studienführer Spanien“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Allerdings mußte ich feststellen, daß man über die große Distanz hinweg nur sehr mühsam an konkrete Informationen

gelangt. So hatte ich bei Reiseantritt nur über einen Punkt völlige Gewißheit, nämlich daß das zweisemestrige spanische Studienjahr Anfang Oktober beginnen würde. Wie sich zeigte, war diese Information völlig ausreichend, denn mit ein wenig Beharrlichkeit und durch die persönliche Präsenz regelte sich in Spanien dann alles fast von selbst.

Bereits am 1. September 1995 machte ich mich auf den Weg nach Salamanca, um über genügend Zeit für die Einschreibung und die Zimmersuche zu verfügen. Bei den „Cursos Internacionales“, wo sich ausländische Studenten immatrikulieren können, beschrieb ich mein Vorhaben, ein Semester lang zusammen mit spanischen Studenten innerhalb der „Facultad de Filología“ regulär an sprachwissenschaftlichen Kursen teilzunehmen. Man verwies mich auf das „Programa Especial Individualizado (P.E.I.)“, das Teil der dort angebotenen „Programas Internacionales“ ist. Dieses Programm erlaubt es dem ausländischen Studenten, jeden im Vorlesungsverzeichnis der „Facultad de Filología, Geografía e Historia“ angebotenen Kurs zu wählen. Allerdings muß man sich mindestens in zwei und höchstens in fünf klausurenpflichtige Kursen pro Semester einschreiben. Leider sind die Immatrikulationsgebühren bei den „Cursos Internacionales“

weit höher als bei der „Facultad de Filología“ selbst, in der sich nur spanische Studenten immatrikulieren können oder Ausländer mit einem ERASMUS-Stipendium. Jeder Kurs ist im Vorlesungsverzeichnis mit einer bestimmten Anzahl von sogenannten „créditos“ ausgewiesen. Dabei gilt: Je mehr Wochenstunden eine Lehrveranstaltung umfaßt – die Spanne reicht von zwei bis sechs Stunden pro Woche – desto höher die Zahl der „créditos“. Für jeden „crédito“ sind 3.250 pts., also ca. 40 DM zu bezahlen. Die Gebühr pro Kurs liegt damit zwischen 160 und 320 DM.

Die Immatrikulation in das „Programa Especial Individualizado“, die einem einen Studentenausweis und damit auch Zutritt zu sämtlichen Bibliotheken der Universität verschafft, setzt die Beherrschung der spanischen Sprache voraus. Dabei scheint ein auf Spanisch geführtes Gespräch bei den „Cursos Internacionales“ Nachweis genug über die Sprachkenntnisse zu sein; jedenfalls mußte ich mich keiner schriftlichen oder mündlichen Prüfung unterziehen. Ansonsten ist lediglich der Personalausweis bzw. der Reisepaß erforderlich. Schul- oder Hochschulzeugnisse sowie der heimische Studentenausweis oder das Studienbuch können getrost zu Hause bleiben. Schwieriger als die Erledigung der Formalia war die Auswahl für mich geeigneter und sinnvoller Kurse aus dem ungewohnten und deshalb zunächst verwirrend scheinenden Vorlesungsverzeichnis der Fakultät. Jeder Kurs ist einem bestimmten von insgesamt fünf Studienjahren zugeordnet. Diese Zuordnung scheint für den ausländischen Studenten allerdings kaum von Relevanz zu sein, da sie lediglich den thematischen Aufbau des spanischen Studiums betrifft und meines Erachtens nicht mit dem Schwierigkeitsgrad des Kurses in Zusammenhang



Das „Programa Especial Individualizado“ erlaubt es dem ausländischen Studenten, sich aus dem Veranstaltungsangebot der Facultad de Filología ein individuelles Programm im Umfang von zwei bis fünf Kursen zusammenzustellen.

steht. So kann es, auch wenn man sich in Deutschland bereits im Hauptstudium befindet, durchaus sinnvoll und angebracht sein, einen thematisch interessanten Kurs des ersten oder zweiten Studienjahres zu besuchen. Allerdings muß man sich in diesem Falle bewußt sein, bereits mit 24 Jahren bei einem Durchschnittsalter der spanischen Studenten von 18 oder 19 Jahren als alter Dinosaurier angesehen zu werden. Die erste Vorlesungswoche nutzte ich, um jeweils die erste Sitzung möglichst vieler, mir interessant erscheinender Kurse zu besuchen. In den ersten Sitzungen werden nämlich von den jeweiligen Dozenten sehr detaillierte Gliederungen des Kursverlaufes an die Studenten verteilt. Erst am Ende dieser Woche habe ich mich dann in fünf sprachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen immatrikuliert und mich entschlossen, eine weitere Veranstaltung ohne Einschreibung zu besuchen. Dieser Weg ist mühsam, aber empfehlenswert. Nur so entgeht man

der Gefahr, Immatrikulationsgebühren für Kurse zu bezahlen, an denen man entweder aufgrund des Themas oder des Schwierigkeitsgrades nicht interessiert ist oder die mit Blick auf das Studium in Deutschland nicht sinnvoll erscheinen. Was sprachpraktische Übungen betrifft, ist festzuhalten, daß innerhalb der „Facultad de Filología“ für den ausländischen Studenten naturgemäß keine Lehrveranstaltungen angeboten werden, die der Erlernung oder Verbesserung des Spanischen dienen. Zu empfehlen sind jedoch die angebotenen „Gramáticas prácticas“ bzw. „Gramáticas para la Enseñanza de la Lengua Española“, in denen spanische Studenten auf das Lehren der spanischen Sprache vorbereitet werden. Als ausländischer Student hat man keine Möglichkeit, an praktisch oder theoretisch ausgerichteten Übersetzungskursen teilzunehmen; diese werden ausschließlich an der „Facultad de Traducción y Documentación“ angeboten und sind wegen laufender Überfüllung für Auslandsstudenten nicht zugänglich. Allerdings sind sprachpraktische Übungen ohnehin nicht so wichtig, wenn man sozusagen vor Ort ist. Meist fehlt es ja nicht am Wissen über die Fremdsprache, sondern an der Sprachpraxis. Und diese läßt sich wohl am besten in der täglichen Kommunikation, also eher auf der Straße denn in der Universität, erwerben.

Zu den Charakteristika des spanischen Studienbetriebs zählt, daß die angebotenen Lehrveranstaltungen sich im formalen Aufbau alle gleichen; nach der in Deutschland vollzogenen Unterscheidung zwischen Vorlesung, Seminar und wissenschaftlicher Übung sucht man vergeblich. Die Veranstaltungen haben alle mehr oder weniger den Charakter einer klassischen Vorlesung: der Professor hält einen Vortrag, und die Studenten versuchen mitzuschreiben. Auch

hoffentlich

**Kopp – Allianz**

versichert



Fuggerstraße 26 (Allianz-Haus)  
86150 Augsburg  
Telefon 0821/37066  
Telefax 31 1600

die in manchen Kursen bestehende Unterscheidung in „horas teóricas“ und „horas prácticas“ ändert an diesem Sachverhalt kaum etwas. Um für einen Kurs einen Leistungsnachweis zu erhalten, muß man am Ende des Semesters eine Klausur bestehen, in der es darauf ankommt, die Vorlesung des Professors möglichst im Wortlaut wiederzugeben. Schriftliche Hausarbeiten werden nur selten gefordert, und wenn, dann in Verbindung mit einer Klausur, der weit größeres Gewicht beigemessen wird. Das heißt, daß die Eigenleistung des Studenten bzw. das selbständige Erarbeiten eines Themas an spanischen Universitäten nicht im Vordergrund steht. Da somit eine einheitliche Vergleichsbasis eigentlich fehlt, scheint mir die Anerkennung spanischer Leistungsnachweise an deutschen Universitäten in der Tat als nicht ganz einfach. Als völlig unkompliziert erwies sich die Zimmersuche. Überall in den Gebäuden der Universität, aber auch in Kneipen

und Bars hängen Angebote für möblierte Zimmer in studentischen Wohngemeinschaften aus. Um der Sprachpraxis willen sollte man darauf achten, eine Wohngemeinschaft zu wählen, in der nicht ausschließlich ausländische Studenten leben. Ein möbliertes Zimmer kostet, je nach Größe und Lage, zwischen 20.000 und 27.000 pts. monatlich, auf den Abschluß eines Mietvertrags wird der Einfachheit halber in aller Regel verzichtet. Mir genügten drei Telefonate, um ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu finden, die mir dann bis zu meiner Abfahrt ein geliebtes Zuhause war. Eine Alternative zum Leben in einer studentischen Wohngemeinschaft wäre die Unterkunft in einer Familie gewesen. Viele Familien in Salamanca machen entsprechende Angebote. Hier zahlt man für ein möbliertes Zimmer mit obligatorischer Vollpension zwischen 55.000 und 65.000 pts. pro Monat. Etwa genausoviel zahlt man für die Unterkunft mit Vollpension in Stu-

dentenwohnheimen, um die man sich allerdings frühzeitig von Deutschland aus bewerben sollte. Ich persönlich würde von diesen mit Vollpension verbundenen Wohnmöglichkeiten abraten, weil einem aufgrund der vorgesetzten Verpflegung die „tapa“-Kultur Spaniens oder, wie man in Salamanca sagen würde, die „pincho“-Kultur womöglich verborgen bleiben könnte.

Für die aus meiner Sicht in jeder Beziehung erfolgreichen und fruchtbaren sieben Monate, die ich mit Unterstützung der Augsburger Universitätsstiftung in Salamanca verbringen konnte, möchte ich der Stiftung herzlich danken. Sie hat es mir ermöglicht, mich durch diesen Auslandsaufenthalt wissenschaftlich, sprachlich und auch persönlich weiterzuentwickeln. Gerne bin ich bereit, allen, die sich für ein Auslandsstudium in Salamanca interessieren, mit Informationen weiterzuhelfen.

*Susanne Sulamith Maier*

den den Weg frei

**Volksbanken Raiffeisenbanken**

# Fremdsprachenkenntnisse sind mit Sicherheit immer gut

## Spanisch-Studenten schnupperten beim Versicherungsgiganten Firmenluft

**B**ereits zum dritten Mal ermöglichten es im Januar 1996 die Herren Steinitz und Dr. Hierneis von der Spanischen Abteilung des Sprachenzentrums den Studierenden der Fächer Wirtschaftsspanisch und Spanische Rechtssprache, den Versicherungsgiganten Allianz AG bei einer Firmenbesichtigung und beim persönlichen Gespräch mit Führungskräften näher kennenzulernen.

Mit eindrucksvollen Zahlen zu Versicherungssummen und Prämieinnahmen stellte Vorstandsmitglied Bremkamp das größte europäische Versicherungsunternehmen vor. Vorträge, die zum Teil in spanischer Sprache gehalten wurden und von den Aktivitäten des Unternehmens in Lateinamerika und Spanien berichteten, ergänzten das Bild in demjenigen Bereich, der die Spanisch-Studentinnen und -Studenten am meisten interessierte.

Emotionsgeladen und geradezu aufrüttelnd waren die Ausführungen des Bildungschefs des Konzerns zum Thema „Anforderungen an Führungskräfte von heute“. Internationalität, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsbereitschaft und Teamgeist, das seien die wichtigsten Eigenschaften, über die eine Führungskraft verfügen müsse, wenn sie Erfolg haben und den Herausforderungen der Globalisierung der Märkte die Stirn bieten wolle.

An den Führungskräften Deutschlands und am derzeit gängigen Führungsstil ließ er kein gutes Haar, um gleichzeitig seine Zuhörer zu beschwören, „Leaders not Managers“ zu werden.

Die Vorträge lieferten durchaus überraschende Informationen, so z. B. diejenige, daß bei der Allianz AG der Auslandseinsatz von Mitarbeitern nur in sehr geringem Maße praktiziert werde.

Bei einem derart international ausgerichteten Unternehmen würde man dies eigentlich nicht vermuten. Daß Fremdsprachenkenntnisse immer gut sind, darüber waren sich allerdings alle einig. Wie aber wiederum die stets geforderte Internationalität im Praxiseinsatz aussieht und wo der Einsatz von Fremdsprachenkenntnissen konkret bei der Allianz AG wirklich gebraucht wird,

blieb leider etwas unklar. Das an ein dreigängiges, mit Blick auf den Englischen Garten serviertes Mittagsmenu anschließende Nachmittagsprogramm bot in der Medienzentrale des Unternehmens einen Abriß über Kino-, Rundfunk- und Fernsehwerbung der Allianz von 1920 bis 1995, wobei vor allem die älteren Spots oft für schallendes Gelächter sorgten.

Ein amüsanter Abschluß eines abwechslungsreichen Tages, den keiner der Teilnehmer hätte versäumen wollen.

*Silke Lehmann*



**IHR ARBEITSAMT**

## Ihre Zukunft



Berufsberatung an der Uni!  
Studiengestaltung und  
Arbeitsmarkt, Auslandsstudium,  
Studienabbruch, Berufseinstieg,  
Trainee-Programme?  
Wir sind Ihr kompetenter  
Ansprechpartner!

**Universität Augsburg, Rektoratsgebäude, jeden  
Donnerstag von 9.00 bis 15.00 Uhr, (während der  
Vorlesungszeit), Raum 3078.**

Ihre Berufsberatung

Wertachstraße 28, 86153 Augsburg  
Telefon: 08 21/31 51-2 40, -2 41, Teletax: 08 21/31 51-4 95

**INFORMIERT  
BERÄT  
VERMITTELT**

Informationen auch in BTX + 99 100 #

# Lebenssinn und Sinn im Sport

## Ein interdisziplinäres Blockseminar der Fächer Sportpädagogik und Pastoraltheologie

**L**ebenssinn und Sinn im Sport? Gibt es zwischen diesen beiden Sinnfragen tatsächlich Gemeinsamkeiten? Wenn ja, wo sind sie zu finden? Die auf den ersten Blick ungewöhnliche Zusammenarbeit zwischen Pastoraltheologie und Sportpädagogik in einem gemeinsamen Seminar hat wohl die meisten späteren Teilnehmer neugierig gemacht und dazu bewogen, sich im November 1995 zu einem ersten Vortreffen einzufinden.

Mit dem Auftrag, Sportler aus den verschiedensten Bereichen (Mannschafts-, Hochleistungs-, Fitneßsport, etc.) nach ihren Vorstellungen vom Sinn im Leben und Sinn des Sporttreibens zu befragen, wurden die Studenten aus der Einführungsveranstaltung entlassen. Besprochen und ausgewertet wurden die Befragungsergebnisse dann im Rahmen eines Blockseminars, zu dem der Pastoraltheologe Prof. Dr. Hanspeter Heinz und der Sportpädagoge Prof. Dr. Helmut Altenberger mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Universität Augsburg vom 3. bis zum 6. Januar 1996 in die ökumenische Begegnungsstätte nach Ottumaring einluden.

Sport übt eine große Faszination auf Menschen aller Schichten und jeden Alters aus. Die Lebensideale, möglichst lange schön, schlank und fit zu bleiben, und der Drang, im Sport den Nervenkitzel zu finden, den man im Alltag nur selten erlebt, steigern die Attraktivität des Sportes. Doch was bewegt den einzelnen Sportler, sich über einen länge-

ren Zeitraum hinweg für eine Sportart zu motivieren? Was gibt ihm die nötige Antriebskraft, immer wieder an die Grenzen seiner körperlichen und auch geistigen Kräfte zu gehen? Findet er in seinem Tun einen Sinn? Gibt es nicht auch Sportarten und Arten des sportlichen Betätigung, die keinerlei Sinn haben?

Die Frage nach sinnvollen und sinnlosen Formen des Sports und der sportlichen Betätigung stellen und beantworten zu können, setzt eine Untersuchung des Angebots auf dem Sportmarkt voraus.

### Der Sportmarkt

Der Sportmarkt wird von drei großen Faktoren bestimmt: von der Industrie (d. h. dem Hersteller und Anbieter), vom aktiven Sportler selbst und von den als passive Sportler deutbaren „Fans“.

Ein ganzer Industriezweig lebt von der Herstellung verschiedenster Sportartikel: Sportgeräte und -zubehör werden stets weiterentwickelt und in veränderter Form auf den Markt gebracht. Neue Kleidung wird kreiert und vor allem den jugendlichen Sportlern mit großem Erfolg angeboten. In den Regalen von Buchhandlungen steht jede Menge Literatur zu allen denkbaren Sportarten. Auch die Nahrungsmittel- und die Kosmetikindustrie haben sich längst in das einträgliche Geschäft mit dem Sport eingeklinkt: So werden Namen von bekannten Sportartikelherstellern verwendet, um z. B. Parfüms und Körperlotionen an den Mann zu bringen. Auch die Touristik- und Reisebranche macht sich

die Faszination des Sports zunutze: Erlebnisurlaube mit sportlichen Höhepunkten werden reichlich angeboten und vom Kunden gerne nachgefragt.

Die Entwicklung auf dem Sportmarkt ist derart rasant, daß viele Anbieter Schwierigkeiten haben, mit dem Zeitgeist schrittzuhalten und ihre Angebote dem jeweiligen Trend anzupassen: Das trifft vor allem auf die öffentlichen Anbieter zu – nicht jede Gemeinde kann ihr gutes altes Hallenbad aufpeppen –, und auch Sportvereine tun sich schwerer als kommerzielle Sport- und Freizeitunternehmen, wenn es darum geht, den jeweils letzten Schrei mit im Programm zu haben.

Unabhängig davon steht der Sport-Nachfrager vor einer bunt schillernden und laufend wachsenden Angebotspalette. Aufgrund welcher Kriterien wird er sich einer bestimmten Sportart aus diesem Angebot zuneigen und in ihr für sich einen Sinn entdecken können?

### Wann ist Sport sinnvoll?

Einen allgemeingültigen Katalog sinnvoller bzw. sinnloser Sportarten gibt es nicht. Jenseits der allgemeinen Feststellung, daß Sport nur dann sinnvoll ist, wenn Fairneß gegenüber sich selbst, den anderen und der Natur im Vordergrund steht, können lediglich einige Richtlinien formuliert werden, anhand derer jeder einzelne Sportler sich und sein Verhalten überdenken kann.

Soweit z. B. eine Sportart eigentlich nur dann als sinnstiftend empfunden werden

kann, wenn bei ihrer Ausübung weder die eigene noch eine fremde Person gefährdet wird, dann kann Boxen wohl kaum als sinnvolle Sportart betrachtet werden. Andererseits ist beim Boxen aber ja keineswegs die Verletzung oder Vernichtung des Gegners das Ziel, sondern Technik, Konzentration, Geschick und Ausdauer stehen im Vordergrund, und dadurch erhält diese Sportart wiederum durchaus Berechtigung und Sinn.

Sport verliert seinen Sinn immer dort, wo Natur und Umwelt geschädigt und in Mitleidenschaft gezogen werden; die Palette der Unsinnigkeiten reicht hier vom Skifahren auf gesperrten Pisten bis zum Extremsport in der vom Menschen noch weitgehend unberührten Antarktis.

Sportliche Betätigung hat nur Sinn, wenn man sich frei für sie entscheidet. Sobald die Entscheidungsfreiheit eingeschränkt von Sportausübung von anderen erzwungen wird, droht Sinnverlust. Dieses Problem ist besonders im Hochleistungssport akut, wenn Kinder schon von klein auf von ihren Eltern zu sportlichen Höchstleistungen getrieben werden.

Auch wenn der soziale Aspekt im Sport ausgeblendet wird, kann das Sporttreiben als sinnlos erfahren werden. So können Hochleistungssport und Extremsportarten zur völligen Isolation und Vereinsamung eines Menschen führen. Umgekehrt kann der Gemeinschaftsaspekt im Sport auch übertrieben werden, so daß es eigentlich nur noch um das Drumherum geht und der Sport selbst zum Vorwand für das Ausleben anderer Bedürfnisse degeneriert. In diesen Kontext gehört auch das Verhältnis von Sport und Prestigedenken, das etwa an „Elite-Sportarten“ deutlich wird, deren Ausübung - man denke z. B. an Golf - auch der Dokumentation von Macht und Einfluß dienen kann.

### Sinn im Sport - Lebenssinn

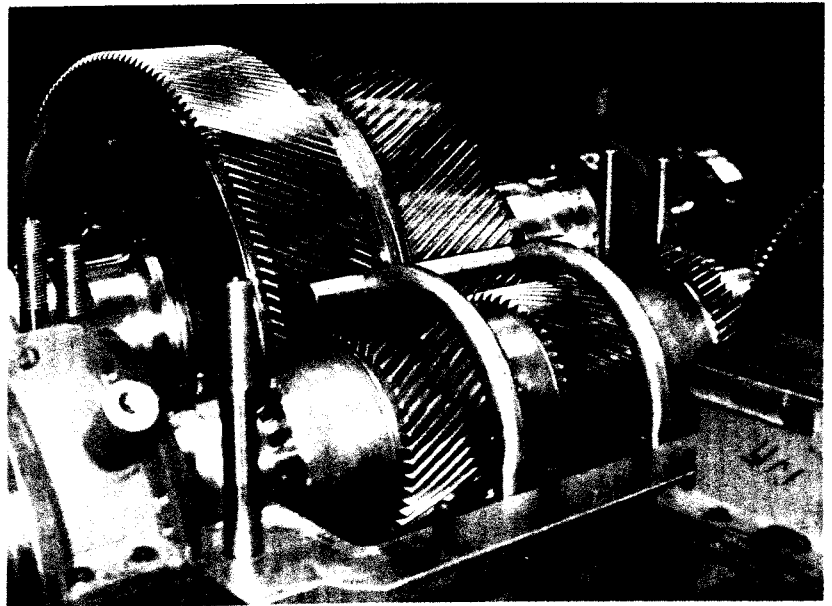
Sinnfragen im Leben werden meistens dann aufgeworfen, wenn sich der Mensch in einer Krisensituation be-

findet, sich auf einem "Scheideweg" zwischen verschiedenen Lebensentwürfen weiß. Dann ist er gezwungen, sich seinem bisherigen Leben zu stellen, seine Lebensziele zu überdenken und sie gegebenenfalls neu zu formulieren. Die Frage nach dem Sinn im Leben kann nur jeder für sich selbst beantworten, je nach seinem persönlichen Wertempfinden und seiner eigenen Weltanschauung. Dabei wird als Sinn immer das empfunden, was über den einzelnen

Augenblick im Leben hinausreicht und somit immer Gültigkeit besitzt. Sinn kann in verschiedenen Lebensabschnitten neu definiert werden, immer handelt es sich um ein Suchen, um einen Prozeß. Religion, Ethik, Psychologie und Pädagogik können in diesem Prozeß wichtige Hilfestellungen leisten.

Fragt man einen Sportler nach dem Sinn seines Sporttreibens, so nennt er häufig lediglich die Motive: Demnach

## RENK ein Unternehmen der Antriebstechnik



RENK gehört mit seinen Beteiligungsgesellschaften mehrheitlich zum MAN-Konzern, einem der führenden Investitionsgüterhersteller Europas. Weltweit ist die Unternehmensgruppe als Hersteller von Spezialgetrieben, Antriebs-elementen und Prüfsystemen

von besonderer Qualität anerkannt. Hohe Flexibilität gegenüber Kunden Wünschen ist eine Stärke, die der RENK besonders gediegt wird. Die Unternehmensgruppe ist auf allen wichtigen Märkten der Welt vertreten.

Das Produktprogramm umfaßt:

- Fahrzeuggetriebe
- Elastische Kupplungen und Gleitlager
- Industriegetriebe
- Schlußgetriebe
- Prüfsysteme
- Schabendrehmaschinen

RENK AG · Gögginger Str. 73 · D-86159 Augsburg  
Tel. 08 21/57 00-0 · Fax: 08 21/57 00-4 60





übt er z. B. Sport aus, um seine Gesundheit zu erhalten und fit zu bleiben. Oder er empfindet Freude an der Bewegung und an der Geselligkeit im Mannschaftssport. Sport schafft für ihn einen Ausgleich zum Alltag, weil er zum einen die Natur erleben oder zum anderen seine eigenen Grenzen erfahren kann. Da Sport auch immer ein Mittel der Selbstverwirklichung und -darstellung ist, kann im Sport Anerkennung und Bestätigung erlebt und erfahren werden.

Sport kann also als Mittel zum Zweck eine Möglichkeit sein, um ein bestimmtes Lebensziel zu erreichen. Sport kann jedoch auch der Sinn im Leben selbst sein, und er ist dies immer dann, wenn er fester und unumstößlicher Bestandteil des Lebens ist und wenn das Aufgeben dieser Sportart einer momentanen Sinnentleerung gleichkäme. Sport kann zum dritten auch ein wichtiges Betäti-

gungsfeld neben verschiedenen anderen sein. Er umfaßt dann nicht die Gesamtheit des Lebens, macht aber einen erheblichen Teil darin aus.

In allen drei möglichen Fällen ist der Sport nicht nur ein Randbereich oder eine Schnittmenge im Leben, sondern vielmehr eine Teilmenge, die sich in den gesamten Lebensentwurf des einzelnen einfügt. Sport hat demnach immer einen Sinn und sollte daher auch in entsprechendem Maße von Staat, Wirtschaft und Kirche gefördert werden.

#### Handlungsperspektiven

Erkennt man im Sport eine gewichtige Bedeutung für eine sinnerfüllende Lebensführung, so müssen Sportangebote entsprechend ausgerichtet werden. Schon im schulischen Bereich müssen Kinder an sinnvolles Sporttreiben her-

angeführt werden. Mehrperspektivisches Sporttreiben bedeutet ein stärkeres Miteinbeziehen der Sinne und eine Ausrichtung auf verschiedene Motive und Ziele (z. B. neben Leistung auch Gesundheit). Um auch seine potentiellen Gefahren erkennen zu können, sollte das Sporttreiben stets reflektiert werden; nur so läßt sich eine Sensibilität für körperliche Reaktionen, für soziale Beziehungen und für die Natur entwickeln.

Unter dem Aspekt der sinnstiftenden Möglichkeiten des Sports sind neben den Schulen insbesondere auch die Kommunen aufgefordert, Kindern, Jugendlichen und v. a. auch Angehörigen von Randgruppen in Kooperation mit allen denkbaren Partnern adäquate Möglichkeiten für sinnvolle sportliche Betätigung zu bieten.

*Michaela Neumann/Isabelle Sander*

**33 DRY**

33 DRY - das neue Premium-Bier von Hasen-Bräu.  
 0,33 l trockene Frische.  
 Im Handel im leichten 20er Träger. Oder im 4er-Pack für den schnellen Griff auf dem Weg nach Hause oder zu guten Freunden.  
 Nur in der umweltfreundlichen Mehrwegflasche. Immer mit dem Geschmack eines Bieres der Extra-Klasse. Probieren geht über studieren.

**NEU**

**Hasen-Bräu**



Vorbildliche Rad- und Wanderwege findet man im Naturpark Augsburg – Westliche Wälder



Hier ist die Natur noch im Lot.

### Markt Dinkelscherben in der Reischenau die herzliche Mitte des Naturparks „Augsburg – Westliche Wälder“

Dinkelscherben, ein typisch mittelschwäbischer Markt, liegt etwa 25 km westlich von Augsburg mitten in der herrlichen Landschaft des Naturparks „Augsburg – Westliche Wälder“. Der Markt Dinkelscherben, der sich mit seinen Ortsteilen auf 70 km<sup>2</sup> erstreckt und heute 6800 Einwohner zählt, wurde im Jahre 1162 erstmalig urkundlich erwähnt und gehörte etwa 100 Jahre lang der Markgrafschaft Burgau an. Er unterstand dann bis 1803 dem Domkapitel Augsburg. 1485 erhielt der Ort Friedrich III. den Blutbann und die Hohe Gerichtsbarkeit. Die folgende Zeit bis 1540 wurde dann von besonderer Bedeutung für die Ansiedlung am Burgberg. Im Jahre 1514 wurden Dinkelscherben durch Kaiser Maximilian I. die Marktrechte verliehen. Heute findet der Besucher Dinkelscherben als einen aufstrebenden Ort mit allen modernen Versorgungseinrichtungen und einem umfassenden Angebot in den Bereichen Freizeit, Naherholung und Kultur vor.

Neben einer Grund-, Haupt-, Sonder- und Musikschule, der Sporthalle Reischenau mit einer zentralen Sportanlage, dem Jugend- und Schullandheim des Landkreises, einem Altersheim, drei Kindergärten sowie einer Dorfhelferin und Sozialstation finden Sie in unserem Markt ein sehr interessantes Heimatmuseum, bedeutende kirchliche Kunstwerke, eine Gemeindebücherei, Jahrmärkte, alle drei Jahre den Reischenauer Marktstol – Kulturwoche in Reischenau, und nicht zuletzt den Schäfflertanz, der alle sieben Jahre in der Faschingszeit stattfindet.

Informieren Sie sich über uns, den Verkehrsverein „Die Reischenau“,  
Augsburger Straße 4–6, 86424 Dinkelscherben, Tel. (08292) 20234,  
oder besser, kommen Sie einfach bei uns vorbei!

Mitten im Naturpark „Augsburg – Westliche Wälder“, 25 km von Schwabens Metropole entfernt, liegt die Reischenau (450–571 m über NN). Sie empfiehlt sich als idealer Urlaubsstandort für Naturliebhaber, Familien, ältere Menschen und Naherholungssuchende.

Das Schloß Seifriedsberg mit seinem großen Park im Süden, bewohnt und im Besitz derer von Oettingen und Wallerstein, und die Reste der Burg Zusameck im Norden stecken den kulturellen Rahmen der Reischenau ab.

Klangvolle Namen von schwäbischen Künstlern der Gotik und des Barock haben sich hier in der Reischenau verewigt. Ganz andere Eindrücke dagegen vermittelt das Heimatmuseum in Dinkelscherben. Seine Sammlung verdeutlicht, wie in vergangenen Tagen die Arbeit in Landwirtschaft und Handwerk Tages- und Jahresablauf bestimmten.

Sehenswert sind auch die Wandmalereien der Malerfamilie Scherer, das Schloß Ertelried, das Altenheim in Dinkelscherben, erbaut von einem Schüler des berühmten Augsburger Stadtbaumeisters Elias Holl, und die einzigartige Kirchenkrippe in Ried.

Wir freuen uns über jeden Gast, der den Reiz und die Schönheit der Reischenau entdeckt und mit uns das vielfältige Angebot unseres Marktes wahrnehmen möchte.

Ihr Peter Baumeister, 1. Bürgermeister

Im Bereich der Landkreise Augsburg, Dillingen, Günzburg und Unterallgäu ist 1974 der Naturpark Augsburg – Westliche Wälder gegründet worden. Mit großem Engagement und der Unterstützung des bayerischen Staates wurde innerhalb weniger Jahre ein Erholungsgebiet geschaffen, das nicht nur den Besuchern aus den umliegenden Ballungsgebieten, sondern auch den Gästen aus fernerer Gefilden mit seinen Einrichtungen vielfältigste Möglichkeiten bietet.

### Erholungsgebiet mit vielfältigen Möglichkeiten

Ein ausgedehntes Netz an Wander-, Reit- und Fahrradwegen, Park-, Rast- und Spielplätzen ist ebenso vorhanden wie Wissens- und Sehenswertes auf kulturhistorischem Gebiet.

Der Naturpark Augsburg – Westliche Wälder erfüllt seinen Zweck in hervorragender Weise und wird im Hinblick auf die sich abzeichnende Entwicklung sowohl auf dem Sektor zunehmender Freizeit wie im Natur- und Landschaftsschutz an Bedeutung immer mehr gewinnen.

### Sehenswerte Kirchen

Am Weg findet der Wanderer und Radfahrer viel Bemerkenswertes, was bisher vielleicht wenig Beachtung fand. Unter den Sehenswürdigkeiten bilden die Kirchen einen besonderen Schwerpunkt. Bei ihrem Besuch lassen wir uns im meist nahe gelegenen Pfarrhaus den Schlüssel geben oder die Tür aufschließen, was in der Regel auch gerne getan wird.

### Umfangreiches Rad- und Wanderwegenetz

Wie bereits erwähnt, laden ca. 1600 km Wanderwege, 65 Parkplätze mit Rundwanderungen und eine Radroute rund um den Naturpark zum Radeln und Wandern ein. Außerdem bieten Grillplätze, Unterstandshütten und Brunnenanlagen sowie Waldlehr- und Trimpfpfade ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Erholungs- und Sportangebot.

# Naturpark Augsburg – Westliche Wälder

Erholung und Freizeit im Landkreis



## MARKT STADTBERGEN

mit Deuringen und Leitershofen

**Gemeindeverwaltung:**

Rathaus, Oberer Stadtweg 2, 86391 Stadtbergen,  
Telefon (0821) 2438-0, Telefax 2438-107

**1. Bürgermeister: Dr. Ludwig Fink**

**Sport und  
Freizeit:**

Stadtbergen mit seinen Ortsteilen Leitershofen und Deuringen weist zahlreiche Spuren auf, die weit in die Vergangenheit reichen. Kelten und Römer siedelten im Gemeindegebiet, worauf die Überreste von Hügelgräbern und der römischen Villa „suburbana“ deuten. Die Vorfahren des Musikgenies Wolfgang Amadeus Mozart hatten sich hier niedergelassen. Heute gilt der Markt Stadtbergen am Rande des Naturparks als gefragte Wohnlage und ist Ausgangspunkt für viele Naherholungssuchende und Wanderer. Im Ortsteil Leitershofen beginnt der vielbegangene „Schwäbisch-Allgäuer Weitwanderweg“ nach Sonthofen, der rund 40 Kilometer durch den Naturpark führt. Viele andere Wander- oder Radwanderwege nehmen hier in Stadtbergen, dem „Tor zu den westlichen Wäldern“, ihren Anfang oder führen durch das Gebiet der Marktgemeinde. Auf den Erholungssuchenden wartet ein Gartenhallenbad und auf die Leseratten eine gut ausgestattete Bücherei. In den Vereinen kann man fast jeder Sportart nachgehen. Drei Sporthallen, etliche Tennis- und Fußballplätze und sogar ein Golfplatz stehen für den Vereinssport in den Ortsteilen zur Verfügung. Ein Besuch der alten Ortskirchen ist sicher lohnend, und an Christi Himmelfahrt und dem folgenden Wochenende wird auf dem Stadtberger Marktfest ein tolles Programm für die ganze Familie geboten. Die Kreisvolkshochschule bietet ärztliche Vortragsreihen, viele Kurse und auch eine Konzertreihe im schönen neuen Sitzungssaal des Rathauses an.



**Grillplätze, Unterstandshütten und Brunnenanlagen sowie Waldlehrpfade sorgen für ein abwechslungsreiches Erholungsangebot. Damit die Fitneß nicht zu kurz kommt, bieten sich auch die Trimpfpfade in den westlichen Wäldern an. Empfehlenswert ist auch die Wanderkarte sowie der Wander- und Freizeitführer für den Naturpark, die in den Buchhandlungen erhältlich sind.**

## Erholung und Freizeit im Landkreis

## AYSTETTEN

Postleitzahl: 86482

Vorwahl-Nummer 0821

ca. 3000 Einwohner

ca. 1000 selbständige

Haushaltungen

**Gemeindeverwaltung:** Bäckergasse 2

Telefon 0821/481349, Fax 483959

**1. Bürgermeister: Max Rindle**

**2. Bürgermeister: Hans Wagner**

Parteiverkehr: Mo.–Fr. von 8–12 Uhr

Di. von 13–17 Uhr, Do. von 13–18 Uhr



**Vereine und Verbände:**

Arbeiterwohlfahrt

CSU – Ortsverband Aystetten

CSU – Frauen Union Aystetten

Die Grünen

Freiwillige Feuerwehr

Kneippverein

Musikverein Aystetten

Schützenverein Waldeslust

Soldatenkameradschaft

SPD – Ortsverband Aystetten

Sudetendeutsche Landsmannschaft

Sportverein Aystetten

TC Rot-Weiß Aystetten e. V.

VdK – Ortsverband Neusäß

Wander- und Freizeitclub Aystetten

**1996 – 25 Jahre Kindergarten in Aystetten**

**25 Jahre Volkswandern vom 14.–15. 9. 1996 in Aystetten**

**Wanderwege • Fahrradweg: Neusäß – Aystetten – Welden • Kneippanlage  
Kinderspielplätze • Bürgersaal mit Gaststätte**

# Naturpark Augsburg – Westliche Wälder

Erholung und Freizeit im Landkreis



Natur pur im westlichen Landkreis Augsburg.

## Ausflugstips

### Dinkelscherben

**Sehenswert:** Pfarrkirche St. Anna; ehemaliges Spital; Burgstall Zusameck

**Freizeit:** Waldfreibad, Wanderwege, Radwege

### Biberbach

**Sehenswert:** Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Jakob (Herrgötte von Biberbach)

**Freizeit:** Beschilderte Rad- und Wanderwege

### Stadtbergen

**Sehenswert:** Pfarrkirche St. Oswald im Ortsteil Leitershofen; ehem. Oberes Schloß; ehem. Unteres Schloß

**Freizeit:** Hauptwanderweg I Stadtbergen/Leitershofen – Holzheim; beschilderte Radwanderwege; Gartenhallenbad.

### Kutzenhausen

**Freizeit:** Freibad; Rad- und Wanderwege

### Aystetten

**Sehenswert:** Alte Pfarrkirche St. Martin; neue Pfarrkirche St. Martin; Schloß; Schlößchen Luisenruth

**Freizeit:** Markierte Rundwanderwege, am Radweg Augsburg–Welden gelegen, Waldsportpfad, Kneippanlage.



## MARKT BIBERBACH

mit Affaltern, Eisenbrechtshofen, Feigenhofen, Markt

Postleitzahl: 86485 Vorwahl-Nummer: 08271

Gemeindeverwaltung: Herr Franz Mang

Raiffeisenstr. 9, 86485 Biberbach, Telefon 3055, Telefax 1014.

**Parteiverkehr:** Montag, Mittwoch u. Freitag von 8 – 12 Uhr  
Dienstag keine Geschäftsstunden  
Donnerstag von 8 – 12 Uhr und 15 – 18 Uhr

**1. Bürgermeister:** Fischer Anton

Ländliche Wohngemeinde mit Teilhauptschule, Kindergarten, Arzt und Zahnarztpraxen, Geschäften und Dienstleistungsbetrieben, die zur Deckung des täglichen Grundbedarfs der Einwohner notwendig sind.

**Vereine und Verbände:**

Zahlreiche Vereine bieten jung und alt Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (fünf Feuerwehren, drei Schützenvereine, Sportverein mit Fußballabteilung, Tischtennis, Wintersport und Turnen, Musikschule, zwei Soldatenkameradschaften, Hobbyclub).

**Sport und Freizeit:**

Die 3700 ha große Gemeindeflur bietet besonders im westlichen Holzwinkegebiet dem Besucher ruhige Waldwanderwege.

Ein Radwanderweg führt abseits der Kreisstraße A12 von Biberbach über Albertshofen – Dennhof – Feigenhofen – Salmannshofen bis nach Affaltern. Die Besucher können in gepflegten Gasthöfen mit Übernachtungsmöglichkeit einkehren.

**Kultur und Tradition:**

Die Burganlage in Markt und die berühmte Wallfahrtskirche „Zum Herrgötte“ von Biberbach sind die bedeutenden Sehenswürdigkeiten.

Jeden Sonntag um 15 Uhr ist in der Wallfahrtskirche Kirchenführung.

Am 1. Sonntag im September findet der bekannte Heilig-Kreuz-Markt statt.

## Erholung und Freizeit im Landkreis



## KUTZENHAUSEN

mit Agawang, Buch, Maingründel, Rommelsried, Unternersried

2242 Einwohner – ca. 750 selbständige Haushaltungen

Postleitzahl: 86500

Vorwahl-Nummer: 08238

Vorwahl-Nr. für Agawang, Rommelsried, Unternersried: 08294

Gemeindeverwaltung:

Schulstraße 10, 86500 Kutzenhausen  
Telefon 08233/9601-0, Telefax 4890

Parteiverkehr:

Mo. 8–12 Uhr, Di. 14–18 Uhr, Mi. bis Fr. 8–12 Uhr

**1. Bürgermeister:**

Sebastian Winkler

**Sport und Freizeit:**

Radfahren · Wandern · Freibad · Natur erleben  
herzliche Gastlichkeit

# Der blaue Ford, der rote Micra und die Linie 3

Eine Fundsache zum Thema Straßenbahn und Akademiker

**S**eit ein paar Wochen rollen sie nun, die Wagen der neuen Trambahn-Linie 3, um im Fünfminutentakt und bei rund zehnminütiger Fahrzeit Königs- und Universitätsplatz miteinander zu verbinden. Stadt und Universität – wen freut's nicht? – scheinen sich im 26. Jahr ihres friedlichen Nebeneinanders also mal wieder ein Stückchen nähergekommen zu sein.

Wieder einmal wächst also zusammen, wovon manche meinen, daß es zusammengehört. Und wieder einmal stellt sich die Frage: Auf wessen Kosten? Wer sind diesmal wohl die Dummen, die für die Vereinigung zu bezahlen haben werden?

Schon lange bevor offiziell am 27. April 1996 der erste Wagen der Linie 3 vom Königsplatz aus den Campus ansteuerte, um dann die südlich anschließenden blühenden Landschaften bis ins Herzen Haunstettens hinein zu durchqueren, hat sich ein Historiker der Universität Augsburg über diese Frage den Kopf zerbrochen.

In einem Brief an die Universitätsleitung, der es nicht verdient, einfach abgelegt zu werden, hat Prof. Dr. Johannes Burkhardt, seines Zeichens Ordinarius für Geschichte der Frühen Neuzeit, warnend den Finger erhoben, um – als Historiker wohl wissend, daß es immer die Schwächsten sind, die letztlich bluten – indirekt zu prophezeihen, daß die Bedeutung des Lehrstuhlerneuerungsprogramms der Bayerischen Staatsregierung für die Universität Augsburg rein quantitativ ungeheure Dimensionen annehmen könnte, wenn nicht Sofort-



Aus dieser Perspektive können die Mitglieder des Senats der Universität Augsburg künftig – je nachdem, wo sie sitzen – optisch, in jedem Fall aber akustisch überprüfen, ob die Linie 3 den Fünfminutentakt einhält. Ob diese Form des Zeitvertreibs zur Verlängerung oder zur Verkürzung der Senatssitzungen führen wird, muß sich erst erweisen.

Foto: Prem

maßnahmen ergriffen werden, die geeignet sind zu verhindern, daß die Augsburger Professorenschaft unter die Räder (der Linie 3) gerät:

„Da der Augenschein lehrt“, schreibt Burkhardt in einem unter dem Datum des 21. Februars 1996 an den Rektor und den Kanzler gerichteten Brief, „daß der große Tag in Sicht ist, an dem die Straßenbahn durch die Universität fahren wird, erlaube ich mir einmal, mich vorbei an allen Dienstwegen, Gremien und Gruppen als Universitätsangehöriger vorsorglich mit einer Bitte direkt an die Universitätsleitung zu wenden.“

Unter den Studierenden kursiert die Geschichte, daß es in Lausanne nach Einrichtung einer Schnellbahn, die das

Universitätsgelände berührt, zwei tödliche Unfälle gegeben habe und danach Sicherheitsabsperren errichtet wurden. In der Zeitung des Hochschulverbandes lese ich die harmlose, aber für unseren Berufsstand nicht untypische Geschichte, daß ein Kollege mit blauem Ford bei einer Tankstelle vorfuhr, mit einem roten Micra die Fahrt fortsetzte, um sich dann bei der Polizei zu erkundigen, an welcher Tankstelle ihm dieses Mißgeschick passiert sein könnte.

Angesichts solcher Beispiele wird mir etwas bang bei dem Gedanken, daß demnächst Straßenbahnen über den Universitätsvorplatz fahren, der schon so lange Fußgängerzone ist, daß dies gleichsam schon ins akademische Körpergedächtnis übergegangen ist.



Die von Professor Burkhardt empfohlenen und mittlerweile tatsächlich errichteten Professoren-Sperren erweisen sich selbst für gelenkige Studenten als kaum überwindlich. Keine Chance also für's akademische Körpergedächtnis ... Foto: Prem

Ich vermute, daß die Stadt und ihre Verkehrsbetriebe hier geeignete Vorsichtsmaßnahmen treffen und sie mit der Universität besprochen haben. Andernfalls wäre mir wohlher, wenn die Universität hier fürsorglicher Weise rückfragte und gegebenenfalls noch etwas unternähme. Neben Schrittempo und eventuellen Zusatzabsperrrungen für eine Gewöhnungszeit schiene mir das Wichtigste, daß die Fahrerinnen und Fahrer selbst auf die erhöhte Gefahr hingewiesen

werden, die nicht nur vom Gelände, sondern von seinen zerstreuten und diskutierenden akademischen Bewohnern ausgeht.

Falls dieser Brief überflüssig sein sollte, umso besser. Ansonsten freue ich mich durchaus auf den Moment, wenn die Universitätsleitung zum fassungslosen Entsetzen von Herrn Radda (Fahrer des Rektors, Anm. d. Red.) demonstrativ in die Straßenbahn steigt ..."

Bleibt nur anzumerken, daß bislang noch kein Fall bekanntgeworden ist, bei dem ein Angehöriger der Universitätsleitung - sei's demonstrativ oder aus anderen Gründen - den Dienstwagen mit der Straßenbahn verwechselt und am Königsplatz dann mit der Frage, wie er jetzt zur Universität zurückkomme, irgendjemanden in fassungsloses Entsetzen versetzt hätte.

UniPress



## SCHLOSSER'SCHE BUCHHANDLUNG

Annastraße 20 · 86150 Augsburg · Telefon (0821) 31 45 48/49

Filiale: Universität Augsburg, juristischer Fachbereich, Eichleitnerstraße 30  
86159 Augsburg · Telefon (0821) 57 16 28

# Sonne liefert Strom für die Universität

Die größte Solaranlage an einer deutschen Universität entstand auf dem Dach der naturwissenschaftlichen Fakultät im Univiertel. 23.220 Solarzellen sollen rund 32.000 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom pro Jahr erzeugen. Gesamtkosten der Anlage: 660.000 DM.

Nach Angaben der Herstellerfirmen spart die Anlage pro Jahr etwa 11,5 Tonnen Steinkohle und 29,8 Tonnen

Sauerstoff, die zum Verbrennen der Steinkohle benötigt würden. Gleichzeitig vermindert die Anlage jedes Jahr die Erzeugung des Treibhausgases Kohlendioxid, das bei der Stromerzeugung aus Kohle an die Umwelt abgegeben würde, um rund 36,8 Tonnen.

Auf dem Dach des Physik-Gebäudes, das im Rohbau schon fertig ist, bedeckt die Anlage insgesamt eine Fläche von knapp 1000 Quadratmetern.

Sie ist aufgeteilt in ein Netzfeld von 90m Länge und 8m Breite auf dem oberen Dach und ein Versuchsfeld von 18m Länge und 12m Breite auf einem tiefer liegenden Teil des Daches. Dieses Versuchsfeld soll Wissenschaftlern und Studenten zur Beobachtung zur Verfügung stehen. Ziel ist dabei u. a., wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wirtschaftlichkeit des Standortes der Anlage zu bekommen.

Der aus der Kraft der Sonne gewonnene Gleichstrom wird über 16 Transformatoren in Wechselstrom umgewandelt und direkt ins Stromnetz der Universität eingeleitet. Man geht davon aus, daß der Strom vollständig innerhalb der Uni verbraucht wird.

Die Gesamtmenge des erzeugten Stromes pro Jahr entspricht dem Jahresbedarf von etwa zehn Haushalten.

## IBC JETZT AUCH IN AUGSBURG

Augsburg. IBC, der weltweit führende Anbieter von netzgekoppelten Photovoltaik-Anlagen, baut in Augsburg z.Zt.

**DAS UNI-KRAFTWERK - 35,5 kW geballte Sonnenkraft.**

Das können auch Sie haben!

Bedarfsorientierte und anwenderspezifische PV-Anlagen

... für jeden Strombedarf von 1-100 kW

... in neuester, trotzdem zuverlässiger Technik...

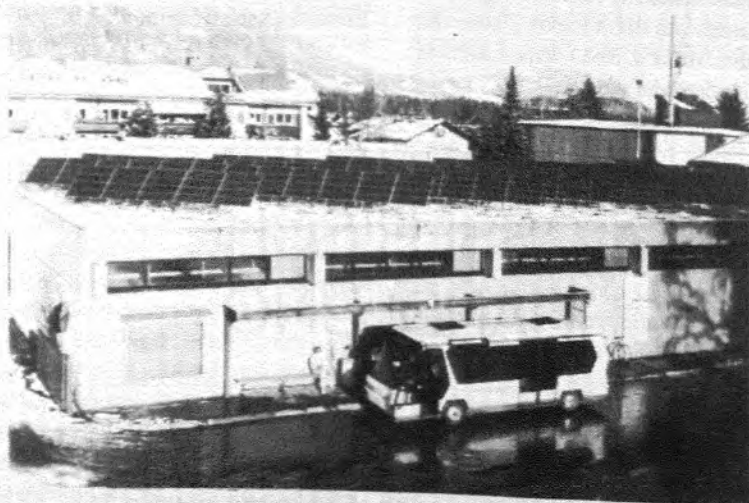
... und Full-Service durch unsere erfahrenen Partner vor Ort

... zum fairen Preis

Einfach anrufen und fragen - ☎ 09573/3066 - Fax 31264.

★ IBC - SOLARTECHNIK ★

AM HOCHGERICHT 10 ★ 96231 STAFFELSTEIN



(FOTO: SOLARTANKSTELLE FÜR ELEKTROBUSSE OBERSTDORF, 19,8 kWp)

## HÄNDE weg vom Selbermachen ...

## Elektroarbeiten vom Fachmann

Fotovoltaik

Elektroinstallationen

Telefon- und Computervernetzung

Haushaltsgeräte

+ Kundendienst

+ Ersatzteile

(neu und gebraucht)

*Blitzblume*  
Meisterbetrieb



Tel.: 0821/412749

Fax: 0821/426080

# Vom Genus, dem Sexus und der Frau Doktor(in)

## Unangemessene Betrachtungen zu einem ausdiskutierten Thema?

**B**ei der Frage, ob Doktorurkunden geschlechtsbezogen ausgestellt werden sollten, handelt es sich insgesamt um ein „Adiaphoron“. Allerdings tragen Wissenschaftler im philologischen und geisteswissenschaftlichen Sektor besondere Verantwortung für einen reflektierten und wissenschaftlich fundierten, differenzierten und konsequenten Umgang mit Sprache.

Es gilt grundsätzlich, dieses wissenschaftliche Interesse, an dem die Glaubwürdigkeit des eigenen Umgangs mit Sprache hängt, gegenüber sozialpolitischen Interessen sensibel abzuwägen. Diese Interessen sind auf ihren berechtigten Kern hin zu befragen, so daß auch von ihm her das Mittel einer sprachverändernden Strategie einer Bewertung unterzogen werden kann. Wo man sich zu einer sprachverändernden Entscheidung durchringt, sollte man sich des Stellenwertes und der Konsequenzen bewußt sein. Im Blick auf offizielle Dokumente und Urkunden ist zu beachten, daß von diesen in besonderer Weise eine sprachnormierende und sprachregulierende Wirkung ausgeht, die nicht zu unterschätzen ist.

Die Münchner Sprachwissenschaftlerin Miorita Ulrich hat 1988 in der Heidelberger Zeitschrift „Sprachwissenschaft“ zu der Frage Stellung genommen. Aufgrund der Unterscheidung zwischen Genus, dem syntaktischen Geschlecht, und Sexus, dem semantischen Geschlecht, hält sie eine derartige Ergänzung, „splitting“ durch Suffizierung also, nicht für nötig. In diesem Kontext ist an folgendes zu erinnern: 1) Im Deutschen bestimmt das syntaktische

Da es zu den wohlmeinenden, bekanntlich aber viel zu selten von Erfolg gekrönten Absichten der UniPress-Redaktion gehört, die Gemüter zu erhitzen und ein bißchen Leben, wenn schon nicht in die Bude, so doch wenigstens ins Heft zu bringen, sei im folgenden – etwas modifiziert und leicht gekürzt – eine Stellungnahme abgedruckt, die Prof. Dr. Walter Dietz, im Wintersemester 1995/96 Vertreter des Lehrstuhls für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie, am 13. Dezember 1995 dem Fachbereichsrat der Philosophischen Fakultät zu der Frage vorgelegt hat, ob Doktorurkunden künftig geschlechtsbezogen, ggf. also mit dem Titel „Doktorin“, ausgestellt werden sollten. Diejenigen, die sich von den in diesem Papier vorgebrachten Argumenten auf die Palme gebracht fühlen, können allerdings, anstatt mit hochrotem Kopf dort sitzenzubleiben, umgehend wieder heruntersteigen. Das Papier wurde nämlich in der genannten Sitzung von einer klaren Fachbereichratsmehrheit kurzerhand geschlachtet, und zwar mit den Argumenten, daß das Thema im wesentlichen sowieso schon ausdiskutiert sei, daß es sprachwissenschaftlich nicht angemessen erfaßt werden könne, daß weiterhin auch das Ministerium die beantragte Änderung für notwendig erachte und daß schließlich auch der Frauenförderplan diese Änderung vorsehe. Warum wir diese Stellungnahme dann trotzdem hier bringen? Na ja, vielleicht hat irgendjemand eine Idee, wie man inhaltlich und sachbezogen gegen das Dietzsche Festhalten an der Frau Doktor argumentieren könnte...

UniPress

Geschlecht nicht das semantische, so daß „der Mensch“ oder „die Person“ Mann und Frau bezeichnet. 2) Die Nichtübereinstimmung von Genus und Sexus geht auch aus syntaktisch neutralen Substantiven hervor, z. B. „das Mädchen“. 3) Wo syntaktisch männliche Substantive (= Genus) auch semantisch männlich (= Sexus) sind, liegt dies nicht am syntaktischen Geschlecht, sondern am semantischen (z. B. „der Bruder“). Oft läßt das syntaktische Geschlecht auch keinerlei sinnvolle Sexus-Deutung zu (z. B. „der Mond“, „die Sonne“). 4) Die im Lateinischen geschlechtsbestimmende Endung „-us/-a/-um“ wird im Deutschen oft weggelassen, aus „confirmandus“ und „conformanda“ wird „der Konfirmand“ bzw. im Plural „die Konfirmanden“. Dadurch entsteht der kostbare Schatz einer semantisch geschlechtsübergreifenden, d. h. nicht „sexistisch“ festgelegten

Sprache. 5) Sprachsexismus liegt dort vor, wo die Unterscheidung von Genus und Sexus nicht gemacht oder bewußt unterlaufen wird. Aus der Möglichkeit, ein „in(nen)“ anzuhängen, wird dann unter der Hand eine Notwendigkeit. Durch die Appendizierung, also durch das Anhängen eines Suffixes, werden per se semantisch inklusive Substantive ex post zu semantisch exklusiven gemacht. 6) Die Forderung der Appendizierung hat ihre Grenzen an der Sprache selbst. Z. B. ist die nachträgliche Exklusivierung durch „splitting“ bei „die Norweger“ möglich („Norwegerinnen“), bei „die Deutschen“ jedoch unmöglich („Deutschinnen“). Im Blick auf „doctor“ ist die Appendizierung ohne weiteres möglich, aber mit der wesentlichen Rückwirkung, daß „der Doktor“ fortan - ganz im Sinn einer sprachsexistischen Verwischung der Grenze von Sexus und Genus - den



„touch“ eines semantisch exklusiven Substantivs bekommt. 7) Die kritische Haltung gegenüber einem Suffix „-in(nen)“ liegt also weniger in der Frage, ob es sprachlich möglich oder unmöglich (bzw. nicht „ästhetisch“, z. B. „sprachverunstaltend“, „sprachverhunzend“) ist, denn möglich ist es oft, z. B.: „Zuhörerinnen“, „Teilnehmerinnen“, „Gästinnen“, „Mitgliederinnen“ ect.; sie liegt vielmehr primär und maßgeblich in der Frage, inwieweit dadurch eine Rückwirkung auf die per se inklusiven Substantive unserer Sprache stattfinden wird mit der Folge, daß unbefangene geschlechtsübergreifende Bezeichnungen und Anreden ungeachtet einer definitiv nicht ausgrenzenden Intention des Sprechenden als faktisch oder zumindest potentiell exklusiv, d. h. ausgrenzend empfunden werden.

Bedenkenswert in diesem Zusammenhang sind auch die folgenden Punkte:

1) Im Blick auf die geschlechtliche Eindeutigkeit ist z. B. der Titel „Frau Professor Doktor Monika Mayer-Hinterfelder“ ebenso eindeutig wie der Titel „Frau Professorin Doktorin Monika Mayer-Hinterfelder“. Es findet kein Zugewinn an Eindeutigkeit statt. „Soll man auch: Frau Professorin Doktorin Emma Meier sagen, also die Weiblichkeit gleich viermal präsentieren?“ fragt Gerhard Doerfer. Die von ihm hierbei monierte „Aufdringlichkeit“ des Sprachsexismus schafft kein „Plus“ an Eindeutigkeit, sondern wirkt wie jede Überbetonung des Völkischen, Rassistischen oder Geschlechtlichen gelinde gesagt befremdlich.

2) Der Satz „Als Doktor der Theologie habe ich beim Bildungswerk bessere Einstellungschancen“ ist eindeutig,

während der Satz „Als Doktorin der Theologie habe ich beim Bildungswerk bessere Einstellungschancen“ doppeldeutig und erläuterungsbedürftig ist: Liegen die Chancen nun am Doktorgrad, der als akademischer Titel stets geschlechtsneutral vergeben wird, oder daran, eine promovierte Frau zu sein? Ähnlich verhält es sich beim Begriff „Student“: Während der von einem Mann oder einer Frau ausgesprochene Satz „Als Student bin ich einfach auf das Bafög angewiesen“ ziemlich eindeutig ist, erweist sich der Satz „Als Studentin bin ich einfach auf das Bafög angewiesen“ in analoger Weise als erläuterungsbedürftig, denn es bleibt offen, ob die Angewiesenheit am Studentenstatus oder auch am Geschlecht liegt. Die von G. Doerfer monierte „Überbetonung des Sexualunterschiedes“ - basierend auf einer Fehlinterpretation des Wesens von sprachlicher Inbzw. Exklusivität und einer falschen Identifikation von Genus und Sexus - ist also keineswegs folgenlos im Blick auf den Charakter und den Verständigungswert von Sprache.

3) Durch die Wahloption werden künftig drei Möglichkeiten gesetzt: A) Männliche Doktoranden, die den Titel „Doktor“ verliehen bekommen, B) weibliche Doktoranden, die ebenfalls den Titel „Doktor“ verliehen bekommen, und C) weibliche Doktoranden, die den Titel „Doktorin“ verliehen bekommen. Frauen, die sich nach Einführung der optionalen Regelung C) für B) entscheiden, geraten dabei voraussichtlich unter einen gewissen Rechtfertigungsdruck. Zudem ergibt sich das Problem, daß weibliche Doktoranden alten Rechts urkundlich „Doktor“ heißen, auch wenn sie den Titel „Doktorin“ vorziehen würden. Dem könnte nur

abgeholfen werden, indem auch eine rückwirkende Abänderung von Urkunden ermöglicht wird. Ansonsten entsteht eine nicht unproblematische Ungleichbehandlung.

4) Das Anliegen einer frauengerechten Sprache ist nur dort zu verwerfen, wo es auf eine Verwischung der Differenz von Genus und Sexus hinausläuft, da es dann eine implizite Diskriminierung derer mit sich bringt, die den „alten“ (linguistisch korrekten) Sprachgebrauch nicht aufgeben. Wer gegen die Strategie der Suffizierung (Anhängen eines Appendix -in/In bzw. -innen/-Innen) ist, wird nun allerdings den Eindruck erwecken, daß er gegen „die Sache“ „der Frauen“ ist - und wird mit diesem Eindruck leben müssen. Viele Männer unterstützen heute das Anliegen der Suffix-Setzung, um diesem Anschein zu entgehen und sich darüber hinaus billig als erklärte Verfechter von Fraueninteressen ausgeben zu können. Dies ist durchaus menschlich, ja allzumenschlich, vielleicht auch einigermaßen raffiniert, weil es Frauen in dem für einige Männer sehr bequemen Irrglauben läßt, daß ihre Rechte und Interessen primär und zuvörderst auf dem Weg der sprachlichen Gleichberechtigung zu realisieren seien. Diese Alibifunktion emotional geführter Sprachdebatten kommt denen sehr recht, die darum bemüht sind, eine echte Aufhebung der Diskriminierung von Frauen gar nicht erst in den Blick zu bekommen. Die „Stillegung des weiblichen Geschlechts“ (Annemarie Pieper) erfolgt hier - z. T. auch als Selbststillegung -, indem durch Alibi- und Randgefechte das Grundanliegen einer echten Reform unserer Gesellschaft (und Universität!) durch das weibliche Element ausgeblendet wird.

Walter Dietz

Wenn's  
um Bücher  
geht

Soziologie  
Ökonomie  
Psychologie  
Jura. Mathematik



buchhandlung  
**probuch**

86159 Augsburg · Gögginger Straße 34  
Telefon 5791 73 · Telefax 5791 77

# Was ist und macht eigentlich das Zentrale Prüfungsamt?

**A**n der Universität Augsburg gibt es seit 1973 ein Zentrales Prüfungsamt.

Die Aufgaben dieser Einrichtung waren damals und sind heute noch:

- die Zusammenführung gleichartiger Verwaltungsverfahren im Prüfungswesen in einer Verwaltungseinheit;
- die Entwicklung und Standardisierung eines prüfungsrechtlichen Know how in Form der Ausführung und Anwendung des geltenden Prüfungsrechtes, der Gestaltung der Ermessensspielräume unter Wahrung der Gleichbehandlung und des Grundsatzes der Chancengleichheit sowie einer verwaltungstechnisch optimalen Organisation;
- die Entlastung des Lehrkörpers von zwangsläufig erforderlicher Verwaltungsarbeit;
- die Unterstützung der Prüfungsausschüsse bei der Durchführung der Prüfungen;
- der rechtmäßige Vollzug der Prüfungsordnungen einschließlich rechtliche Beratung der Prüfungsausschüsse;
- der ordnungsgemäße Vollzug der von den Prüfungsausschüssen gefaßten Beschlüsse und schließlich
- die Wahrung der Kontinuität in der Auslegung des Prüfungsrechtes bei Personalwechsel in den Ausschüssen, deren Amtszeit in der Regel jeweils zwei Jahre dauert.

Statt vieler, unterschiedlich großer Personengruppen oder sonstiger Verwaltungseinheiten, die sich mit den jeweiligen Prüfungsordnungen fachweise hätten beschäftigen müssen, wurde eine zentrale Stelle für sämtliche Prüfungsangelegenheiten geschaffen: das Zentrale Prüfungsamt, in dem alle Verwaltungsaktivitäten im Zusammenhang mit hochschuleigenen Prüfungen und mit staatlichen Prüfungen für die Lehramter stattfinden.

Hochschuleigene Prüfungen sind neben Diplomprüfungen aller Art die Magisterprüfungen sowie eine Vielzahl prüfungsähnlicher Verfahren für die jeweils eine eigene Prüfungsordnung der Universität Augsburg existiert. Zur Zeit gibt es neun Diplomprüfungsordnungen an vier Fakultäten, zwei Magisterprüfungsordnungen an drei Fakultäten und sieben Satzungen bzw. Prüfungsordnungen über weitere eigenständige Prüfungsverfahren an fünf Fakultäten. Die Allgemeine Prüfungsordnung steht mit ihren umfassenden und ausführlichen, für alle

prüfungen am Prüfungsort Augsburg eine Außenstelle des „Prüfungsamtes im Ministerium“ errichtet, die 1979 in das Zentrale Prüfungsamt integriert wurde.

Seine formalrechtliche Verankerung hat das Zentrale Prüfungsamt als eigens genannte Institution in § 5 Abs. 2 und § 6 der Allgemeinen Prüfungsordnung sowie mit gleicher Paragrafenzuordnung in der Zwischenprüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien und in § 7 Abs. 2 bzw. § 8 der Magisterprüfungsordnung mit entsprechender Aufgaben-

Im Rahmen einer hausinternen Präsentation der Abteilung I (Akademische Angelegenheiten und Rechtsangelegenheiten) der Zentralverwaltung hat u. a. Hartmut Arnholz auch sein Referat I/4 vorgestellt: das 1973 eingerichtete und seither von ihm geleitete Zentrale Prüfungsamt. Da dieses Portrait eine der wenigen Einrichtungen der Zentralverwaltung beschreibt, an der im Grunde keine und keiner - sei's als Prüfling oder als Prüfer - vorbeikommt, ist es sicherlich auch für ein breiteres Publikum interessant.

Diplomprüfungen gleichermaßen gelten den Regelungen als verbindende „Dach“-Prüfungsordnung über allen akademischen Vor- und Abschlußprüfungen.

Für die staatlichen Lehramtsprüfungen gilt in ganz Bayern die vom Kultusministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und dem Landespersonalausschuß erlassene „Ordnung der Ersten Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen“, die sogenannte Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I). Die Klausuren im Rahmen dieser Lehramtsprüfungen werden zentral für ganz Bayern vom Kultusministerium durchgeführt und bayernweit zeitgleich an den jeweiligen Hochschulorten abgehalten. An der Universität Augsburg gibt es vier Lehramtsstudiengänge (Lehramt an Grund-, Haupt-, Realschulen und an Gymnasien), in denen Erste Staatsprüfungen abgehalten werden müssen. Das Kultusministerium hat für die Organisation und Durchführung dieser Lehramts-

beschreibung. Die entscheidende Passage in § 5 bzw. § 7 der entsprechenden Prüfungsordnung lautet: „Die Prüfungsausschüsse werden in verwaltungsmäßigen Angelegenheiten von dem Zentralen Prüfungsamt unterstützt“, und in § 6 bzw. § 8 der entsprechenden Prüfungsordnung steht: „Das Zentrale Prüfungsamt hat abgesehen von den (in § 5 bzw. § 7) genannten Aufgaben folgende Angelegenheiten zu erledigen: a) Erstellung und Ausgabe der Prüfungsurkunden und -bescheide. b) Archivierung der Prüfungsakten“. Für die Außenstelle des „Prüfungsamtes für die Lehramter im Kultusministerium“ an der Universität Augsburg findet sich der rechtliche Bezug in § 6 Abs. 2 LPO I: Dort heißt es: „Den Außenstellen können vom Prüfungsamt geeignete Aufgaben übertragen werden.“ Diese „geeigneten Aufgaben“ haben in den vom Kultusministerium erstellten „Richtlinien für die Organisation und Durchführung der Ersten Staatsprüfung“ ihren umfangreichen Nie-

derschlag gefunden. Ihre Zahl beläuft sich auf inzwischen mehr als 200 Sonderregelungen, die es zu beachten gilt.

Das gesamte Aufgabenspektrum des Zentralen Prüfungsamtes umfaßt heute die Bearbeitung von mehr als 7.000 einzelnen Prüfungsfällen pro Studienjahr und verteilt sich semesterweise bei zur Zeit 19 Prüfungsordnungen auf insgesamt 32 verschiedene Prüfungsarten mit einer unüberschaubaren Anzahl von Prüfungs- Teilfächern aus allen Fakultäten.

Weil grundsätzlich innerhalb eines Studienjahres zwei Prüfungstermine angeboten werden, findet praktisch in jedem Semester ein volles Prüfungsprogramm in allen Studienbereichen statt. Vorzugsweise werden mündliche Prüfungen im jeweils letzten Ferienmonat und im ersten Vorlesungsmonat abgehalten. Schriftliche Prüfungen, Klausuren, finden wegen der Verfügbarkeit der hierfür erforderlichen Räume in der Regel während der vorlesungsfreien Zeit statt. Die Vorarbeiten für einzelne Prüfungen beginnen jenach Prüfungsordnung etwa vier bis sieben Monate vor Prüfungsbeginn.

Startschuß für eine geplante Prüfung ist die rechtzeitige, d. h. mindestens einen Monat vor dem Ereignis liegende Bekanntmachung über den Termin für die Anmeldung zu einer Prüfung. Während eines Meldezeitraums sind die Sachbearbeiter durch den massiven Parteiverkehr, bei dem sozusagen über den Tisch hinweg und im Vorbeigehen auch Rechtsauskünfte an Studenten erteilt werden müssen, besonders gefordert. Dies bezieht sich nicht nur auf die Konzentration während des vormittäglichen Parteiverkehrs, sondern auch auf die

Bewältigung des Quantums der eingereichten Unterlagen in den Nachmittagsstunden. Solche Meldezeiträume dauern zwischen drei und sechs Wochen. Ist der Meldetermin vorüber, gilt es das angesammelte Material auf seine prüfungsrechtliche Verwertung hin zu überprüfen und zuzuordnen. Die Prüfungsordnungen enthalten Bestimmungen über die von den Kandidaten nachzuweisenden Zulassungsvoraussetzungen formaler Art und über die geforderten Leistungsnachweise inhaltlich genau bestimmter Art. Diese strenge Überprüfung der eingereichten Unterlagen führt dann zu folgenden, in allen Studiengängen gleichen Arbeitsabläufen:

- Zulassung oder Nichtzulassung per schriftlichen Bescheid;
- Organisation der einzelnen schriftlichen, mündlichen bzw. praktischen Prüfungen mit überschneidungsfreier Kandidatenzuordnung zu den entsprechenden Terminen;
- bei Klausuren Kandidatenverteilung auf die Prüfungsräume
- Benennung von Aufsichten bei Klausuren und Beisitzerbestellung für mündliche Prüfungen;
- Erstellung und Übersendung der Prüfungsunterlagen an die Prüfer;
- rechtliche Überwachung des Ablaufes aller Prüfungsverfahren;
- Auswertung des Rücklaufes der Unterlagen von den Aufsichten und den Prüfern;
- Notenübertragung in das für jeden Kandidaten angelegte Notenblatt per Hand;
- Berechnung des Prüfungsergebnisses jedes einzelnen Prüfungskandidaten;
- Feststellung der Gesamtnote und des Prüfungserfolges,
- Zeugnis-/Urkunden- oder Bescheid-ausstellung;

- Ausgabe der Prüfungsurkunden;
- statistische Grundausswertung für amtliche Zwecke.

In einigen Studiengängen überschneiden sich die Laufzeiten der einzelnen Prüfungsblöcke mehrfach; so sind z. B. bei den Lehramtsprüfungen zeitgleich drei Prüfungszeiträume zu bearbeiten.

Darüber hinaus sind Zusatz- und Rahmenarbeiten zu erledigen, die ebenfalls einen erheblichen zeitlichen Aufwand erfordern, so etwa

- die Meldung von Abschlußzahlen an das Statistische Landesamt in München;
- die Verwaltungsverfahren bezüglich des Teilerlasses von BAföG-Darlehen mit dem Bundesverwaltungsamt in Köln;
- die Feststellung des Anteils des jeweiligen Prüfers an den insgesamt zu zahlenden Prüfungsvergütungen;
- die Bearbeitung von Sonderfällen wie z. B. die Gewährung von Nachholterminen für Kandidaten, die aus triftigen Gründen an einer Prüfung nicht teilnehmen konnten;
- die Anerkennung von Studienzeiten und Studienleistungen.

Hinzu kommt auch der Vollzug von Ablehnungsentscheidungen des beteiligten Prüfungsausschusses bis hin zum verwaltungsrechtlichen Vorverfahren, dem Widerspruchsverfahren oder gar bis zum Verwaltungsgericht. Ab dem Widerspruchsverfahren ist dann allerdings der Leiter der Abteilung I mit der Abwicklung des Rechtsverfahrens betraut.

Der Einsatz der EDV geht - zumindest was die Rationalisierung von Routinearbeiten betrifft - auch am Zentralen Prüfungsamt nicht vorbei. Hier wurden insbesondere im Bereich der WiSo-Prüfungen bereits erhebliche Fortschritte erzielt. Aber schon jetzt zeigt sich, daß der EDV-Einsatz innerhalb des Zentralen Prüfungsamtes nicht in allen Prüfungsbereichen mit gleichem Erfolg wie bei den WiSo-Prüfungen betrieben werden kann, da der Programmieraufwand oft in keinem vernünftigen Ver-

Über  
45  
Jahre

MUSIK BAUDERER

Instrumente  
Service · Unterricht

86156 Augsburg-Kriegshaber · Tunnelstr. 44  
☎ (0821) 406443 · Fax (0821) 4444511

hältnis zur bisherigen manuellen Handhabung durch die Sachbearbeiterinnen steht. Zu unterschiedlich in ihrer rechtlichen Feinstruktur sind die 19 zur Zeit an der Universität Augsburg existierenden Prüfungsordnungen. In den letzten zwei Jahrzehnten erfolgten immerhin 148 Änderungen im Prüfungsrecht, dies sind durchschnittlich etwa sieben Prüfungsordnungsänderungen pro Jahr, die es erst einmal in die Praxis umzusetzen gilt. Wenn Übergangsregelungen damit verbunden sind, dann splittet sich eine Prüfungskampagne sogar in mehrere Rechtsgruppen auf, die es gesondert zu betreuen gilt.

Schließlich zählt auch die Archivierung von Prüfungsunterlagen und Kandidatenakten zu den Aufgaben des Zentralen Prüfungsamtes, und diese Aufgabe verursacht in erster Linie Platzprobleme. Einerseits sieht die Allgemeine Prüfungsordnung für Prüfungsunterlagen wie Klausuren, Protokolle, Prüfungsarbeiten usw. nur eine Aufbewahrungszeit von mindestens fünf Jahren nach Zeugnisausgabe vor, weil so lange eine Prüfung z. B. wegen Betrages für ungültig erklärt werden kann und die Unterlagen ggf. zur gerichtlichen Überprüfung bereitgehalten werden müssen. Andererseits aber kommen erfahrungsgemäß auch über diesen Zeitraum von fünf Jahren hinaus immer wieder Anfragen Betroffener oder auch der Rentenversicherungsanstalten, die eine offizielle Bescheinigung der Universität über die Daten der Abfolge des Studiums und der Prüfungen benötigen, und diese sind nur in den Kandidatenakten enthalten. Das

heißt, daß diese Akten im Grunde unbefristet aufbewahrt werden müssen.

Das sind in groben Zügen die Tätigkeitsfelder, in denen sich das Zentrale Prüfungsamt bewegt. Nicht erwähnt worden sind die unzähligen Detailentscheidungen, die es zu treffen gilt und die sich aus der Lebenssituation und den Wechselfällen des Lebens der Prüflinge und manchmal auch der Prüfer ergeben. Tragisches gilt es dann mitunter abzu-

fangen oder für die Betroffenen irgendwie wieder auf die Reihe zu bringen. Nicht zuletzt in diesem Zusammenhang fordert der Arbeitsalltag im Zentralen Prüfungsamt stets Flexibilität, Improvisationsvermögen sowie Sachkenntnis und Erfahrung, die es ermöglicht, alle rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten auszuschöpfen und immer wieder praktikable Wege zu finden.

Hartmut Arnholz

## Forschung und Entwicklung haben bei uns eine entscheidende Funktion.



Wir investieren in unserem Werk hohe Summen in Forschung und Entwicklung. Denn nur durch Spitzenleistungen können wir den Anspruch erfüllen, für den Hoechst High Chem steht.

Zu den Schwerpunkten unserer Forschung gehört beispielsweise die Entwicklung von Additiven für Kunststoffe, aber auch die Zusam-

mensetzung neuer Synthesewachse für immer anspruchsvollere Anwendungen. Die Forschung von heute ist eine Voraussetzung für den Erfolg von morgen. Hoechst AG, Werk Gersthofen

**Hoechst** 

In eigener  
Verantwortung



Foto: Lantsch/MISEREOR

Warum funktioniert die Wasserleitung im Dorf von Mbane, Francine und Michelle auch nach 20 Jahren noch einwandfrei? Nun, die Frauen tragen die Verantwortung für Rohrleitung, für Quellfassung und für gerechte Wasserverteilung - und zwar konsequent. Andere aus dem Dorf haben von der Planung an mitentschieden. Mitgearbeitet haben sie alle.

**In eigener Verantwortung: Wer auf eigenen Füßen steht, kann eben selbst zu seinem Ziel laufen.**

Und daß die Menschen ganz fest auf eigenen Füßen stehen, das ist vielleicht das wichtigste gemeinsame Ziel aller MISEREOR-Projekte.

**MISEREOR**  
wirksamer helfen

Postbank Köln 556-505

Coupon

Bitte schreiben Sie mir, wie kann ich mit MISEREOR die Eigenverantwortung der Armen stärken?

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

MISEREOR:  
Postfach 1450 - 52015 Aachen

# Weder Franz noch von Haydn gelobt

Ein Leserbrief

„Der Bericht „Schätze aus der Bibliothek Oettingen-Wallerstein zum Klingenberg gebracht“ (UniPress 1/96) von Wolfgang Kuhoff bedarf einiger Ergänzungen, was die Biographie des Komponisten „Franz Anton Rösler alias Francesco Antonio Rosetti“ anlangt. Der amerikanische Rosetti-Spezialist Sterling E. Murray wie der tschechische Musikwissenschaftler Jiri Stefan haben überzeugend nachgewiesen, daß der am Wallersteiner Hof tätige Musiker weder Rösler noch Rosety noch Franz Anton oder Francesco Antonio geheißen hat, sondern stets nur mit Antonio Rosetti signiert hat. Die falschen Namensangaben, die von älteren Lexikographen bis in die jüngste Zeit übernommen wurden, beruhen vermutlich auf Verwechslungen mit anderen böhmischen Musikern namens Rösler. Auch Rosettis Angaben,

im Jahre 1750 in Leitmeritz (Nordböhmen) geboren zu sein, lassen sich dokumentarisch nirgendwo belegen. Auf einer Verwechslung mit einem Namensvetter beruht auch die Angabe, er hätte ein theologisches Studium absolviert, ehe er sich dem Musikerberuf zuwandte. Daß Rosetti als Orchestererzieher sehr erfolgreich in Wallerstein gewirkt hat, steht außer Zweifel, daß er dafür „auch von Josef Haydn ausdrücklich gelobt“ wurde, ist sehr zu bezweifeln. Abgesehen davon, daß Haydn bei seiner Kurzvisite in Wallerstein das Orchester möglicherweise gar nicht hören konnte, hatte Rosetti zwei Jahre vor Haydns Besuch Wallerstein bereits verlassen.“

Helmut Scheck  
Heilbronner Straße 7  
86720 Nördlingen

## Von Kriegen, Krisen und Karikaturen

Eine Korrektur

Sicherlich ist vielen Leserinnen und Lesern bei der Lektüre des Beitrags „Die 'Emser Depesche' und der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges“ von Josef Becker in UniPress 1/96 aufgefallen, daß in der Bildunterschrift auf Seite 35 von einer „Karrikatur“ die Rede ist, obgleich man selbige grundsätzlich mit nur zwei r schreibt. Wenigeren allerdings wird aufgefallen sein, daß nach dem Motto „Ein Unglück kommt selten allein“ in derselben Zeile behauptet wird, eben diese Karikatur sei „am Tage des Kriegausbruchs“ erschienen. Dies ist mindestens genauso falsch wie das überschüssige r, denn richtig müßte es „Krisenausbruchs“ heißen. Geknickt ob der Krise, in die er sich gestürzt sieht, weil er in diesem Fall nicht nur mit der Rechtschreibung, sondern auch mit der Geschichte auf Kriegsfuß stand, grüßt zerknirscht der verantwortliche

UniPress-Redakteur

# Demokratie ist eben Übungssache

## Zum studentischen Wahlkampf

**D**aß das Engagement der Augsburger Studenten für ihre eigene Interessenvertretung immer mehr dahinschwindet, ist traurig genug. Aber wen wundert's, wenn man sieht, wie abschreckend der Wahlkampf zuweilen geführt wurde.

Das im letztjährigen Wahlkampf kursierende Blättchen „SUPER! STUDI!“ wollte - wenn man den Rest an Freundlichkeit und Verständnis zusammenkratzt, den man als angejhrtes Mitglied der Universität doch immer wieder aufbringen möchte - wohl eine Parodie sein und im Revolverblattstil die Aufmerksamkeit auch noch der letzten Student(inn)en erregen, um sie an die Urne zu bringen. Tatsächlich geboten wurde freilich eine Mischung aus dümmlichen Witzchen auf allerunterstem Niveau, ein bißchen Chauvitum, ziemlich vulgär, ein bißchen Ausländerschelte und Sind-wir-nicht-alle-viel-besser-wir-Deutschen: Es wird halt nichts ausgelassen, um sich selbst zu desavouieren.

Am schlimmsten und durch nichts mehr als Witz zu erkennen war die böartige Verleumdung des damals noch amtierenden studentischen Senatsvertreters, dem unterstellt wurde, er habe sich Privilegien in der Bibliothek erschlichen, könne sich so viele Bücher ausleihen, wie er wolle, und sich ins Fäustchen lachend zuhause die Bücher anhäufen, nach denen sich die Kommiliton(inn)en verzehren würden. Nichts davon entsprach der Wahrheit: Auf den Namen Martin Popp war ein Ausweis mit Assistentenstatus ausgestellt - auf Veranlassung des Professors, der ein Projekt zur Prüfungsvorbereitung für Studenten betreute. Martin Popp war

Hilfskraft an diesem Lehrstuhl, an dem auch die von ihm ausgeliehenen Bücher blieben. Das Projekt wurde allseits gelobt und kam allen betroffenen Studenten zugute. Das alles war kein Geheimnis, aber als Wahlkampfthema war diese Geschichte nur allzu willkommen, denn nichts schürt den Neid so zuverlässig wie ein privilegierter Bibliotheksausweis.

Der Erfolg ließ nicht auf sich warten: Ein außerordentlich engagierter und erfolgreicher studentischer Senator wurde abgewählt, und natürlich konnte keine Richtigstellung der Welt verhindern, daß doch etwas hängenblieb. Das

ist ja auch der Sinn einer richtigen Verleumdung.

Über andere Albernheiten des Blättchens, z. B. über die Schuldzuweisung an die Fachbereichsverwaltungen, daß man die Wahllokale mangels Beschilderung nicht habe finden können, oder an die Sonne, weil sie wahlbeteiligungsenkend geschienen habe, braucht man sich nicht weiter aufzuhalten. Wir sind ja schon wieder im Wahlkampf, hoffentlich in einem fairen, sachlichen, unterhaltsamen und erfolgreichen. Demokratie ist eben Übungssache.

*Helga Fryars*

### Kunst Stücke

Bücher · Bilder · Bunt

	Öffnungszeiten:
Mo-Fr	9.00 Uhr - 18.30 Uhr
Do	9.00 Uhr - 19.30 Uhr
Sa	9.00 Uhr - 14.00 Uhr

- Design
- Kunst
- Photographie
- Architektur
- Belletristik
- Postkarten

Möckl & Lallinger GbR · Metzplatz 2 · 86150 Augsburg  
Tel. (0821) 150853 · Fax (0821) 150863



# Notar Dr. Hans-Ulrich Jerschke neuer Honorarprofessor

**Z**ahlreiche Gäste, unter ihnen auch Staatssekretär Bernd Kränzle aus dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz, konnte der Dekan der Juristischen Fakultät, Prof. Dr. Jörg Tenckhoff, am 15. Februar 1996 anlässlich der feierlichen Ernennung des Augsburger Notars Dr. Hans-Ulrich Jerschke zum Honorarprofessor begrüßen.

1944 in Breslau geboren und dann in Augsburg aufgewachsen, studierte Jerschke von 1963 bis 1968 Rechtswissenschaften an den Universitäten Köln, Berlin und Erlangen, wo er 1970 mit „summa cum laude“ promovierte. Die Arbeit zum Thema „Öffentlichkeitsverpflichtung der Exekutive und Informationsrecht der Presse“ wurde mit dem dortigen Fakultätspreis ausgezeichnet. Seit dem 1. Juni 1972 ist der verheiratete Jurist und Vater zweier Kinder im Notariatsdienst tätig. Zunächst war er Notarassessor in Augsburg, dann stell-

vertretender Geschäftsführer der Bundesnotarkammer in Köln. Seinen Amtsitz als Notar verlegte er 1984 von Kronach nach Augsburg. Seit 1982 ist er Leiter des Fachinstituts für Notare im Deutschen Anwaltsinstitut.

Eindrucksvoll ist das Themenspektrum seiner in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht stattlichen Reihe von Veröffentlichungen. Es erstreckt sich vom verfassungsrechtlichen Grundlagenthema seiner Dissertation über die Behandlung von Einzelfragen des bürgerlichen Vermögensrechts in Aufsätzen, insbesondere solchen von kautelarjuristischen Interesse, bis zu Gesamt- und Überblicksdarstellungen etwa zu den vermögensrechtlichen Wirkungen der Ehe oder zu den grundsätzlichen Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der Kautelarjurisprudenz. Wie klar und auch für den Laien verständlich der neue Honorarprofessor Rechtsprobleme darstellen kann, zeigt sich auch an seinem „Bestseller“, dem dtv-Handbuch

„Mein und Dein in der Ehe“, das mittlerweile in der 7. Auflage erschienen ist.

Mit der Universität Augsburg ist Hans-Ulrich Jerschke seit langem verbunden. Bereits während seiner Referendanzzeit und nach dem Zweiten juristischen Staatsexamen war er bis Mitte 1972 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl von Prof. Dr. Rupert Scholz in Augsburg. Seit 1985 hält er als Lehrbeauftragter sowohl für die Studierenden der Juristischen Fakultät als auch für die der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät Veranstaltungen im bürgerlichen Vermögensrecht, im Handels- und Gesellschaftsrecht und über Vertragsgestaltung. In seinem „Vertragsobjekt Ehe - Neue Wege zu einer gerechten Vermögensordnung“ betitelten Festvortrag wies Prof. h.c. Dr. Jerschke auf Mängel und Tücken ehelicher Vermögensstände hin, wobei er die Notwendigkeit neuer Wege unterstrich, die „vom Güterstand zur Güterbewegung“ führen sollen. *Bernd Scharinger*

## Sicher bauen und renovieren

- Keramische Fliesen und Platten, Natursteine verlegen und verfugen
- Estriche, Betonböden und Betontreppen instandsetzen und schützen
- Beton- und Putzflächen, Ecken und Kanten instandsetzen und schützen
- Kelleraußenwände und Fundamente, Balkone abdichten
- Bauelemente, Dämmstoffe und Bodenbeläge kleben und montieren
- Heizöllageräume abdichten

PCI-Produktsysteme sind marktorientierte Innovationen auf dem Gebiet moderner Baustofftechnik.



**PCI**<sup>®</sup>  
Für Bau-Profis

PCI Augsburg GmbH, Piccardstraße 11, 86159 Augsburg, Telefon (0821) 5901-0, Telex 539574, Telefax (0821) 5901-372

# Neue Dekane

Als Nachfolger von Prof. Dr. Jörg Tenckhoff (Strafrecht, Strafprozeßrecht und Jugendstrafrecht) ist **Prof. Dr. Herbert Buchner** (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht) Dekan der Juristischen Fakultät.

Als Nachfolger von Prof. Dr. Klaus Kienzler (Lehrstuhl für Fundamentaltheologie) ist **Prof. Dr. Hanspeter Heinz** (Lehrstuhl für Pastoraltheologie) Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät.

# Rufe

**Prof. Dr. Walter Dosch** (Informatik) hat einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Informatik (Softwaretechnik und Programmiersprachen) an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Medizinischen Universität zu Lübeck erhalten.

**Prof. Dr. Helmut Köhler** (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Jandels- und Wirtschaftsrecht, Rechtssoziologie und Rechtslehre) hat einen Ruf an die LMU München erhalten.

**Prof. Dr. Karl Matthias Meessen** (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völkerrecht, Europarecht und Internationales Wirtschaftsrecht) hat einen Ruf an die Universität Jena angenommen.

**Prof. Dr. Alejandro Muramatsu** (Theor. Physik) hat einen Ruf auf eine C4-Professur für Theoretische Physik an der Universität Stuttgart angenommen.

**Priv. Doz. Dr. Wilhelm Rees** (Kirchenrecht) hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Kirchenrecht an der Fakultät Katholische Theologie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angenommen.

## Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Als Nachfolger von Prof. Dr. Jürgen Basedow ist **Priv. Doz. Dr. Jürgen Cromm** von der Friedrich-Naumann-Stiftung zum Vertrauensdozent an der Universität Augsburg berufen worden.

**Dr. Jochen M. Kleeberg** hat für seine am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanz- und Bankwirtschaft von Prof. Dr. Manfred Steiner betreute Dissertation über den „Anlageerfolg des Minimum-Varianz-Portfolios“ den Hochschulpreis 1995 des Deutschen Aktieninstituts in Frankfurt am Main gewonnen. Der Preis, den Kleeberg sich mit einem Juristen von der Humboldt-Universität teilt, wurde am 11. April 1996 in Frankfurt verliehen.

## Philosophische Fakultät I

**Professor Dr. Joe Friggieri** ist im Sommersemester Gastprofessor für Philosophie und Soziologie an der Philosophischen Fakultät I. Zum dritten Mal besucht mit ihm ein Angehöriger der Kooperationsuniversität Malta als Gastprofessor die Universität Augsburg. Friggieri war zuletzt Head of the Department of Philosophy an seiner Heimatuniversität. Er ist seiner Ausbildung in Oxford entsprechend Spezialist in Sprachphilosophie, daneben ein richtiger „homme de lettres“ im romanischen Sinne: Am liebsten schreibt er Theaterstücke, die er auch selbst inszeniert – vorübergehend war er Direktor des Manoel Rokothaters aus der Johanniterzeit. Auch schreibt er wöchentlich eine Kolumne in der Sunday Times of Malta, in der er Aspekte maltesischer Lebensweise karikiert. In Augsburg bietet er im laufenden Semester in englischer Sprache ein Hauptseminar zum Thema „Actions and Speech Actions in Philosophy“, ein Seminar über „De-

mocracy and Democratization - Theory and Practice“ und zusammen mit Prof. Dr. Helga Reimann (Soziologie unter Berücksichtigung der Erziehungs- und Bildungssoziologie) ein weiteres Hauptseminar über „Postmodern Philosophy and Sociology“ an.

**Prof. Dr. Klaus Mainzer** (Lehrstuhl für Philosophie und Wissenschaftstheorie, hielt auf Einladung des Kolloquiums der Universität Bern am 16. Februar 1996 dort einen Vortrag über „Darstellungsformen der Wissenschaften im Computerzeitalter“.

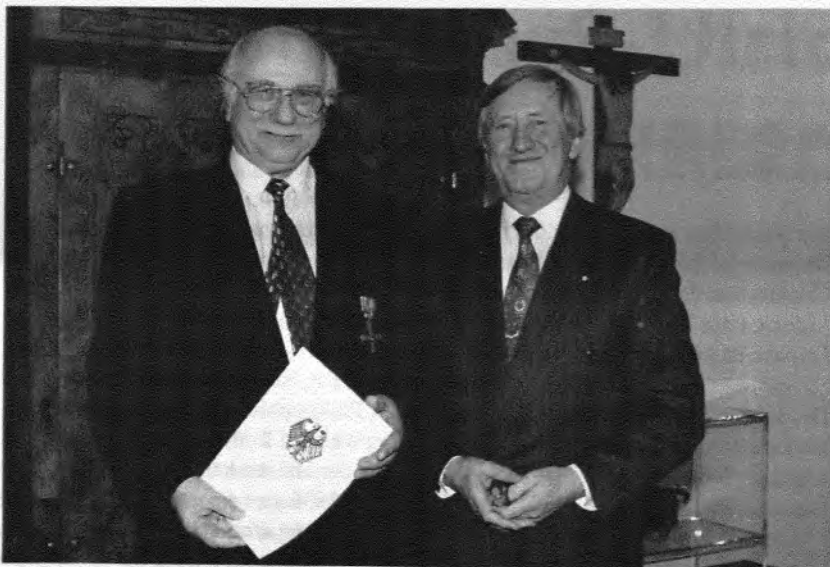
## Philosophische Fakultät II

**Prof. Dr. Dr. h. c. Josef Becker**, emeritierter Ordinarius für Neuere und Neueste Geschichte, erhält für sein Forschungsprojekt „1870“ in diesem und im kommenden Jahr von der ASKO Europa-Stiftung, Saarbrücken, eine Unterstützung in Höhe von maximal DM 25.000,-, die in erster Linie zur Finanzierung von Archivreisen gedacht ist. Die ASKO Europa-Stiftung finanziert im wesentlichen Wissenschafts- und Forschungsprojekte, die eine europäische Ausrichtung im weitesten Sinne und insbesondere eine starke deutsch-französische Komponente aufweisen.

**Prof. Dr. Johannes Burkhardt** (Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit) hat am 31. Mai 1996 am Deutschen Historischen Institut London einen Vortrag zum Thema „Die Ursachen der Kriege im frühneuzeitlichen Europa. Grundlegung einer Theorie der Bellizität der Neuere Geschichte“ gehalten.

**Rainer Kohlberger**, der an der Philosophischen Fakultät II die Fächer Germanistik und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien studiert, hat für seine von Prof. Dr. Werner König (Deutsche Sprachwissenschaft) betreute Zulassungsarbeit über das Thema „L-Vari-





**Prof. Dr. Pankraz Fried**, emeritierter Ordinarius für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte ist vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Bei der Ausgehändigung der Auszeichnung am 21. Februar 1996 würdigte Kultusminister Hans Zehetmair Fried als einen weit über die Grenzen Bayerns hinaus anerkannten Landeshistoriker, „der sich durch seine wissenschaftliche Arbeit sowie durch seine Lehrtätigkeit hervorragende Verdienste erworben hat“. Besonders hervorzuheben sei Fried's „Beitrag zur historischen Identitätsbildung in Bayerisch-Schwaben, einer kulturell, wirtschaftlich und bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts politisch zwischen Bayern, Baden-Württemberg und Österreich hin- und hergerissenen, herrschaftlich höchst differenzierten Region“. Durch seine 15jährige Leitung der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft habe Fried sich auch auf dem Gebiet der Wissenschaftsorganisation als äußerst erfolgreich erwiesen, und seine Berufung in zahlreiche wissenschaftliche und kulturelle Gremien unterstreiche die ihm allseits entgegengebrachte Hochschätzung.

Foto: Süß

anten im Baierischen Lechraim: Phonetik und Raumgliederung – mit einer Abgrenzung vom Ostalemannischen und Westmittelbairischen“ den Johann Andreas Schmeller Preis des Jahres 1996 gewonnen. Der in diesmal an zwei Arbeiten vergebene Preis ist mit insgesamt 4000 DM dotiert und wird alle drei Jahre von der Johann Andreas Schmeller Gesellschaft in Tirschenreuth für herausragende Arbeiten aus der Dialektologie vergeben. Der Vergabjury gehören Hochschullehrer aus Bayreuth, Marburg, München und Wien an.

#### Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

**Dr. Wolfgang Ensinger**, Assistent am Lehrstuhl für Experimentalphysik IV, wurde zu einem Vortrag über die Verwendung von Plasmen zur Materialmodifikation zur Jahrestagung der Europäischen Materials Research Society sowie als Keynote Lecturer über Korrosions-

phänomene zu einem NATO-Workshop nach Portugal eingeladen.

**Prof. Dr. Peter Hänggi** (Lehrstuhl für Theoretische Physik I) hat für das in Zusammenarbeit mit der Universidad Autónoma de Madrid durchgeführte Projekt „Nichtgleichgewichtsdynamik von intern angetriebenen Quantensystemen“ eine Sachbeihilfe im Rahmen des DAAD-Förderprogrammes „Projektbezogener Personenaustausch mit Spanien – Acciones Integradas Hispano-Alemanas“ erhalten. Außerdem wurde Hänggi von der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft zu einem Hauptvortrag über „Koherente und Inkoherente Quanten-Stochastische-Resonanzen“ nach St. Louis eingeladen.

**Dr. Gerhard Köster**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Informatik II, hat von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Reisemittel in Höhe von DM 2900,- erhalten, um am International Symposium on Object

Technologies for Advanced Software (ISOTAS '96) in Kanazawa, Japan, teilzunehmen und dort einen Vortrag über „Subtyping by Constraints in Object-Oriented Databases“ zu halten.

**Dr. Jörg K. N. Lindner**, Akademischer Rat am Lehrstuhl für Experimentalphysik IV, war einer von vier Organisatoren des Symposiums I („New Trends in Ion Beam Processing of Materials“), das vom 4.-7. Juni 1996 im Rahmen des Frühjahrestreffens der European Materials Research Society (E-MRS) in Straßburg stattfand. Die E-MRS will durch die Verbreitung und den Austausch von Informationen sowie durch die Förderung des Technologietransfers die Effizienz der Forschung auf dem Gebiet der Neuen Materialien in den europäischen Ländern steigern und die rasche Weiterleitung neuer Forschungsergebnisse auch an die außereuropäischen Mitglieder der International Union of Material Research Societies sicherstellen. Bei dem von Lindner mitorganisierten Symposium – einem von insgesamt zehn, die auf dem Konferenz-Programm der diesjährigen E-MRS-Frühjahrestagung standen – ging es um Ionenstrahl-Verfahren, ein optimales Instrument zur Veränderung und Synthese von Materialien wie Halbleitern, Metallen, Dielektrika und Keramiken. Seine Flexibilität, große Genauigkeit und extrem gute Kontrollierbarkeit haben das Ionenstrahl-Verfahren zu einer führenden Technologie auf verschiedenen Gebieten gemacht. Besonders die laufende Fortentwicklung der Halbleitertechnologie mit der aus ihr folgenden Schrumpfung der Bauelement-Dimensionen stellt dieses Verfahren vor höchste Anforderungen, z. B. im Bereich der Implantation von Ionen mit sehr geringen oder sehr hohen Energien, im Bereich der Hochdosis-Ionenimplantation oder hinsichtlich der Strahlreinheit und Strahldivergenz. Diese Anforderungen und die aus ihnen resultierenden neuen Herausforderungen an die Ionenstrahl-Forschung standen im Mittelpunkt des Straßburger Symposiums, das gleichzeitig ein internationales Forum für die Präsentation neuer Arbeiten auf diesem Gebiet bot.